

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

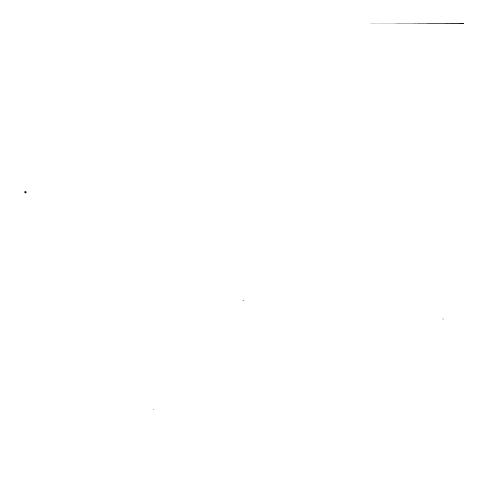
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

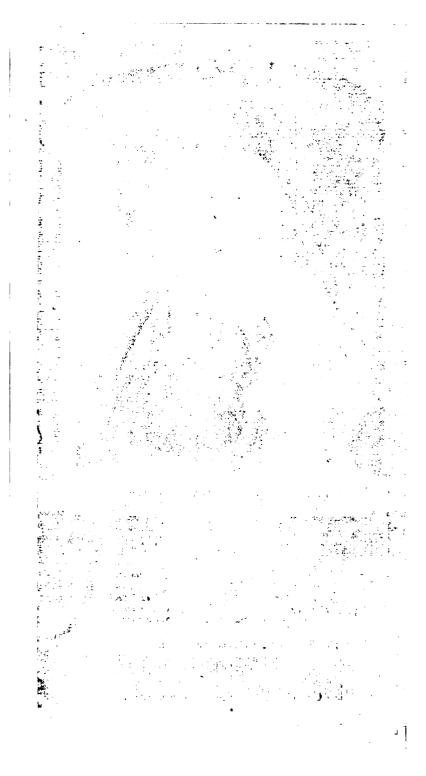
## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.











Dem

## Hochwürdigsten

und

Durchlaucht. Fürsten und Herrn,

HENN N

# Mndreas Stanislaus Skoft a,

Grafen in Zalustie Zalusti, Bischoffen zu Krakow, und Herzoge in Severien.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

## Nachricht

von denen in der

Hochgräflich-Zaluskischen



sich befindenden raren polnischen Büchern,

heraus gegeben

non

Johann Dankl Janozki.



Dregden 1747. ben George Conrad Walther, Königl. Hofbuchhändler. Z 2521 .Z22 V.I

> Angre and in D. And Ganery with the



# Hochw. und Durchl. Fürst, Snädigster Herr.

gung, zu den Freunden der Wissenschaften, hat mir schon

einmal das Necht gegeben, Denensels ben Versuche meiner gelehrten Uebungen

):( 2

zu wiedmen. Die ausnehmende Leutseligkeit aber, so Ew. Durchl. ben der Aufnahme derselben, gegen mich blis cken lassen, verursachet, daß ich mich diesee Rechts vom neuen bediene, Ew. Durcht. pflegen diejenigen, welche das Glück haben, fich mit Denenselben von gelehrten Sachen zu unterhalten, allezeit, zur Ausbreitung des Ruhmes der polnischon Nation, und, zur Erweiterung is rer Litteratur, anzumahmen. Und Ep. Durchl. sind gewohnet, ihnen selber die Mittel zu zeigen, durch welche man bendes bewerkstelligen könne.

27.6

es mir erlaubt, mich einer Gnade zu ruhmen, deren mich Ew. Durchl. auf die lebhasteste und zärtlichste Art theilhaftig gemacht, so unterstehe ich mich zu bekenven, daß Deroselben liebe und huldreiche Unmahnungen ebenfalls die Liebe, welche mir soust die Natur zu meinem Vaterlande, und den Wissenschuften, fo darinnen blühen, eingepflanzet, ungemein vermehret habe. Und ich erkühne mich, gegenwärtiges Werkgen vor eine Frucht, so kräftiger und nachdrücklis her Aufmanterungen, guszngebeit. Etd. Durchlaucht werden aus viesen But ):(3 tern

tern erseben, wie meine vornehmste und eifrigste Bemühung darinnen bestehe, die Berdienste unsrer Borfahren ben den Ausländern bekannter zu machen, und diesen lettern, von dem, an wikigen und gelehrten Männern, allezeit sehr frucht baren Polen, eine edlere Mennung benzubringen, als verschiedene von ihnen bishero in ihren Schriften vorgetragen haben. Diese einzige gute. Eigenschaft meines Buchs, wird vielleicht vermögend genug senn, mir von Ew. Durchl. Deren Pandlungen einzig und allein auf die Berbestrung und Ehre des polnischen Staats.

Staats, gerichtet find, einigen Benfall zu verschaffen. Und ich wurde auch vielleicht eine in den Augen Ew. Durchl. mir gang manståndige Furcht und Zage haftigkeit verrathen, wenn ich mir nicht shmeicheln wollte, burch Dervselben hohe darüber zu erwartende Zufriedenheit, in meinem wohlgewennten Unternehmen, gestärkt zu werden. Ich verspreche mir aber nicht nur dieses, sondern auch die gnadigste Erlaubniß, in derjenigen reinen Chrerbietung, welche sowohl meine Mitbürger, als auch alle der schönen Wis senschaften bestießene Bolker, vor Ew. Durchl.

Direcht unvergleichliche, und niemals genug bewunders und preißwürdige Bemühungen, um die polnische Litteratur hegen, Zeit Lebeus dürsen zu senn,

Hochw. und Durchl. Fürst, Spädigster Herr,

Ew. Durchl.

Commission of the second

A CONTRACTOR OF THE CONTRACTOR

Warschau, ant 30. May.

unterthanig gehorfamfter Diener.

Johann Daniel Janozki.



## Vorbericht.

§. I.

uslander werfen uns Polen gemeiniglich vor, wir hatten gar keine \* Bucher. Und gestehen sie uns ja etwas pon Schriften zu, so sagen sie doch, es sen nichts daran. Sie gründen ihr Urtheil auf die Unwissenheit. Sie haben von unsern Werken nichts ges

sesen; sie haben nichts davon gesehen; sie haben auch nichts davon gehört. Sie fragen wohl nach dem Dlugos; sie erkundigen sich nach dem Cromer; sie ersorschen den Orzechowski; sie kauffen auch den Sarnicki. Aus diesen vier Schriftstellern bestehet aber ihre ganze polnische Bibliothek. Ist sie stark, so kummt der Piasecki noch darzu. Weiter aber wissen und haben sie auch von unsern Sachen nichts.

\* So verächtlich urtheilet auch der sonst so große Vielwisser, BVRCHARD GOTTHELFSTRVVE, in seiner Introductione in Notitiam Rei Litterariae, et vsum Bibliothecarum. Cap. IIF, S. XXXI. et Cap. V. S. XII. von unserer Nation. Ihm widers spriche aber der edelmuthige Verfasser der neuen Bibliothek in dem funfzehenten Stucke auf der 435sten und folgenden Seite. Wie hoch sonst ein allen europäischen Schriftstellern grundlich bekesener Menke, die Verdienste der Polen um die frepen Kunste und Wissenschaften zu erheben wisse, ist ersfahrnen Liebhabern der gelehrten Geschichte zur Enüge bes kannt.

g. II. Die

- S. II. Die Ursachen dieses Mangels fallen freylich auf uns. Die Herren Auslander sind aber auch nicht außer Schuld. Ich will die Fehler auf benden Seiten, so freymuthig als unpartenisch, untersuchen.
- gen gar nicht vor die Vermehrung der Buchdruckereyen. Wir bemühen uns nicht einmal, diejenigen, so wir schon haben, in guten Stand zu setzen. Und das öffentliche Büschergewerbe schränken wir, zu unaussprechlichem Nachsteile der Wissenschaften, in allzu enge Bränzen ein.

Doch verspricht die bochst erfreuliche, und mit allgemeinen patriotischen Zuruf glucklich gepriesene Erhebung des Durch-lauchtigen Andreas Jalusti, auf den Kratowisch Bischofika den und Severisch-Fürstlichen Stuhl, den Polnischen Musen, in allen diesen der Puntten, hofnung bestere Zeiten.

- s. IV. Diejenigen, welche etwas schriftlich entwersfen, finden also keinen rechtschaffenen Verleger. Sie werden gezwungen, das geschriebene auf ihre eigene Kossten zu bewerkstelligen. Sie sind aber nicht \* vermösgend, eine erforderliche Anzahl Exemplare davon unter die Leute zu bringen.
  - \* Sie ruffen zwar in ihrer gelehrten Niedrigkeit und Arsmuth die Größesten und Reichsten des Landes um eine milde Bepsteuer an; sie werden aber mit höhnischen und östers recht beißenden Worten abgewiesen. Indessen legen die Zielinskisschen, Czartorinskischen, Dembowskischen, Lubomirskisschen, Madadowskischen, Offolinskischen, Poniatowskischen, Potozkischen, Radzivilischen, Carloischen und Wieslopolskischen, vornemlich aber die Sapiehaischen und Faluskischen erlauchten Häuser von ihrer ungemeinen und ganz ausnehmenden Freygebigkeit und Großmuth, in Beförberung guter und brauchbarer zum Abdrucke bestimmter Schriften, noch immer lebhafte und überzeugende Proben an den Tag.
- S. V. Die Besiser derselben gehen auch wieder allsu nachläßig und allzu geringschäßig bamit um. Sie weisen ihnen in ihren Wohnungen die unreinesten und von Spinnen, Mäusen, Ratten oder andern Ungezieser anges fülleten

fülleten Winkel an. Sie brauchen sie in Ermangelung der Maculatur zu Pfefferdeuten. Sie wickeln Kuchen, Braten, Heringe, Schinken, Rase und andere magensstärkende Sachen darinnen ein. Und in der Winterszeit mussen ihnen die auserlesensten Blatter zur Verbesserung schadhafter Fenster, und Verstopfung aller der Wärme zuwider scheinenden Defnungen dienen.

Sowohl des herrn Bischofs von Kratow Durchlaucht, als auch des hevrn Krongrofreserendarius Ercellenz, haben mir von diesem bejammerung und bestrafungswürdigen Misbrauche der einheimischen Bücher, verschiedene, zwar curieuse, aber auch betrübte Beyspiele gnädigst mitgetheilet, die ich auf deroselben hoben Besehl an gehörigem Orte anführen werde. Beyse, zur Beschüßung der Wissenschaften in Polen gebohrne Brüder, haben durch dero hülfreiche hand, manche wichtige Schrift von dergleichen hartem Schicksale gerettet.

s. VI. Auf Seiten der Herren Ausländer sind ih, re Buchhändler zu eigensinnig, zu furchtsam und zu faul. Sie klagen und pinseln über den etwas hohen Preis unserer Werke. Sie trauen sich nicht, selbige mit einem erzlaubten Wucher zu veräusern. Sie versäumen die Mitzel, durch welche sie zu der Kundschaft unentbehrlicher, und noch ziemlich wohlseiler polnischer Bücher gelangen können. Sie entschuldigen sich allezeit mit der ungegründeten und unanständigen Frage: was kann aus Polen gutes kommen?

Wie ich aber die in den vorhergebenden Sagen angemertsen Fehler meiner Landesleute, nicht der ganzen polnischen Ration schuld gebe, so durde ich auch diese hier berührten Rangel nicht allen ausländischen Buchführern auf. Ich erstenne die Verdienste eines muntern, erfahrnen und bereitwilsligen Weldmanns um die polnische Litteratur. Nur wunsche ich, daß dieser zu großem Leidwesen der polnischen Liebhaber der Wissenschaften entschlafene Mann, in seinen wohlausgesonstenen und mit geziemender Vorsichtigkeit ausgeführten Untersnehmungen, dalb einen wurdigen Rachfolger bekommen möge.

S. VII. Dahero werden unsere Bücher in fremden **L**ändern so unglaublich kostbar und rar. Vor die **A** 2 **Doc**3as

Poczapowskische Meteorologiam muß man in selbiaen zuweilen \* funf; vor die Mariztischen Libros Duos, de Scholis seu Academiis, mulf; vor das Ostrows, tische Opus de Trinitate, drenfig; por den Otolskie schen Orbem Polonum, funfzig; vor die Brzescer pole nische Uebersetung der heiligen Schriften aber gar hundert Reichsthaler gablen. Das Douodowskische Specu-1um Clericorum bekömmt man außerhalb des polnischen Reichs nur alle funfzig: die Dramdzizkische Narrationem, de Raptu Puellae, cum Corpore, in Caelum, Cracoviae nuper conficto, alle sechzig; die Lowiczer Astrologiam Naturalem, alle fiebenzig; die Sleskowskie schen Opera Medica, alle achtig; die Quadrantinische Vitam Annae Austriacae Sigismundi III. conjugis. alle neunzig; den Zaborowskischen Tractatum, de Natura Iurium et Bonorum Regis, et de Reformatione Regni aber alle hundert Jahre ju sehen. Die Star rowolstische Historiam Sigismundi I. rechnet man unter die unsichtbaren, die Cichoskischen Alloquia Osiocensia aber gar unter die unwirklichen \*\* Dinge.

\* Ich sage mit Bedacht zuweilen: benn manchmal kömmet man auch weit leichter barzu. So weiß ich, daß der Okolszkische Ordis Polonus unlängst in einer Leipziger Auction vor drey Reichsthaler weggegangen. Und neulichst hat ein vornehmer Liebhaber polnischer Bücher, die Brezescer Bibel in Berlin vor sechs Ducaten erhalten.

\*\* Alle diese genannte Werke sind in unserm Vaterlande gedruckt. Vielleicht wird man aber von denen, in auswärztigen Reichen bekannt gemachten poluischen Sachen, keine so große Seltenheit vermuthen. Man betrüge sich aber mit diezser Einbildung nicht: Denn dergleichen Bücher sind von den Verfassern gemeiniglich auf ihren gelehrten Reisen ausgesertiget, und nur dem Gebrauche weniger auserlesener Gönner und Freunde gewiedmet worden. Die Arasinskische Poloniam forschet man nicht einmal in Bologna aus, wo sie doch an das Licht getreten. Und die Starowolskischen in Flozenz abgedruckten Clari Oratores Sarmatiae werden von den Karmelitern gemelheter Stadt, als eine unendliche Seltensheit verwahret.

- 6. VIII. Je rarer aber nun unsete Bucher find. destomehr hat man auch Ursache, mit den Liebhabern foldrer Geltenheiten eine zureichende \* Nachricht von denfelben zu wunschen. Ich felber habe an eine so angenehme und nukliche Arbeit bereits in meinen Schuliabren Doch hat mich damals der in Deutschland versvirte große Mangel rarer polnischer Schriftsteller noch davon abgeschrecket. Der prachtige, reiche, unvergleichliche und in Betrachtung des Ueberflußes von raren polnischen Sachen ganz unschakbare \*\* Zaluskische Bucherschaf, hat aber die Neigung zu einem so schönen Zeitvertreibe, wieder in mir rege gemacht; und die ana digen, mildreichen und holdfeligen Unmahnungen derer. von allen weisen und den edlen Wiffenschaften ergebenen Wilkern gepriesenen Besiger, haben mich in diesem wohl und redlich gemennten Vorsate auf das fraftigste gestarfet.
  - \* In den Reimmannischen, Wendlerischen, Braufe ichen, Serpilischen, Schelbornischen, Doigtischen, Beyes rischen und andern auslandischen Beschreibungen rarer Buder wird man fie vergeblich suchen. Doch werben in einigen von den bekanntesten die blogen Titel angezeiget. In dem Boppischen Schediasmate, de Scriptoribus Historiae Polonicae werden bin und wieder, zwar furze, doch curieuse Unmerkungen von raren polnifchen Buchern mit eingerucket. ber Bibliocheca Brauniana fommen verschiedene vollstandige Beschreibungen merkwürdiger rarer einbeimischer Schriftstel-Der Jaluatische Conspectus Collectionis Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae ineditorum; tum et editorum quidem, sed rarissime obviorum, verdienet mit dem neugierigsten und aufmerksamsten Muge durchgelesen ju werben. Des erlauchten Berfaffers, meines gnabigften Principals Ercelleng, führen zwar auch nur bie zusammengezogenen Aufschriften rarer geistlicher polnischer Scribenten darinnen an; fie laffen aber ben den allerrareften Stucken gang sonderliche und recht geheime Nachrichten von ben Urfachen ihrer fo ungemeinen Geltenbeit mit einflieken.
  - \*\* Denn in selbigen fehlet mohl nicht ein Blatt, welches gur Erlauterung ber Geschichte und Altenthumer-bes Bater= 21 2 landes

landes geboret. Des herrn Krongrofreferendarius Ereel. Ieng baben, alle blubende und eingegangene polnische Bibliothes Ben burchfuchet. Ben Diefer Belegenheit haben Ibro Ercelleng, pon ben verborgensten, und unbekanntesten innlandischen gebrucken und ungedrucken Werken, entweder bas Driginal, ober doch wenigstens eine richtige Abschrift, durch unfägliche Dube und Aufwand an fich gebracht. Und von manchem gang unendlich feltenen gedruckten Buche, tonnen wir zwey, brep, vier bis funf Eremplare, aufzeigen. Bon einem und bem anbern find fie auch mobl alle vorbanden. Die großmutbigen Bes fiber baben ben bochftrubmlichen Entschluß gefasset, die überfluffigen Eremplare, fomobl an einbeinufche, als auswartige Renner und Liebhaber ju überlaffen. Das, von bem Beren Rrongroffreferendarius, eigenbandig aufgefette Berzeichnig berfelben, mird ebestens im Drucke erscheinen.

- 6. IX. Ich bin dabero gesonnen, die wenigen Minuten, welche ich in den jegigen langen Sommertagen meinen schuldiggewöhnlichen Berrichtungen entziehen kann, der Untersuchung rarer, in dem hochgraflich Zalustischen Bus chersaale vorhandenen polnischen Schriftsteller, ju schens Ben diefer Untersuchung werde ich die volligen Aufschriften der Bucher bemerken. Ich werde die Historie Davon erzehlen. 3ch werde den Innhalt derfelben anzeigen. Ich werde meine Mennung darüber entdecken. Ich werde auch von dem Leben, von den Verdiensten, und von den Eigenschaften der Verfasser, etwas mit einstreuen. Die Zeugen, auf welche ich mich hierben berufe, werden ans gesehen und glaubwürdig senn. Und wenn es Ihro Ercellenz, mein gnädiger Principal erlauben, so werde ich meine Anmerkungen mit deroselben den Aufschriften der seltensten Bucher bengefügten Randglossen auszuzieren fuchen.
  - hen mir bescheidene und leutselige Leser meine Frenheit lassen. Ich kann die Bücher, so ich beschreibe, nicht wähsen wie ich will. Denn da die regelmäßige Aufstellung derselben, aus erheblichen \* Ursachen noch immer versschoben worden; so muß ich sie nehmen, wie sie mir in die Hande

Sande kommen. Ich kam auch meine Rachrichten in keinem Zusammenhange versertigen. Es ist mir nur dann und wann erlaubt, etwas davon auszuzeichnen. Also kann ich mich auch in der Ausarbeitung der vorigen Sinsfälle nicht allezeiterinnern. Es kann leicht geschehen, daß ich irgendwo einen Ausdruck wiederhole, der schou anderswärts von mir gebrauchet worden; deswegen mussen sieher nicht auf mich bose werden.

- \* Die erlauchten Talmsti haben ihre Bibliothet zum allgemeinen Gebrauch ihrer Landesleute bestimmet. Die meisten von ihnen fragen mehr nach aus als innlandischen Büschern. Ihre Begierde also zu stillen, habe ich mich zuerst an
  jene machen mussen. Ich hosse aber, noch vor Ausgang bes
  Sommers auch an diese hand anlegen zu können. Und ich
  schmeichle mir, daß sie die auf dem bevorstehenden Reichstage
  sich allhier besindlichen Fremden, nicht ohne Bergnügen und
  Rusen besuchen sollen.
- S. XI. Werden gegenwärtige Blätter ben erlese nen Kennern einigen Benfall sinden, so soll ihnen alle Leipziger Messen eine gleiche Unzahl nachfolgen. Werden sie aber nicht allen und jeden gefallen, so ditte ich, die Urt und Weise, auf welche ich selbige verbessern und brauchbarer machen könne, ohne Leidenschaften anzuzeigen. Ich halte es wor ein großes und wahrhaftes Glück, von vernünstigen und tugendhaften gelehrten Männern zu lernen. Und ich stehe auch ohnedem noch in densenigen Iahren, in welchen ich mich einer guten Lehre eben nicht, schämen darf. Nur ersiche ich meine Leser, nicht etwas von mir zu verlangen, das ich entweder nicht liesern karf.

nicht nefern win, over auch nicht nefe Sapienti sat.

## Beschreibung.

N. I.

Index Librorum Prohibitorum: Cum Regulis Confectis per Patres a Tridentina Synodo delectos, & cum adjecta instructione, de emendandis imprimendisque libris, & de exequenda prohibitione. Nunc in hac editione, Congregationis Cardinalium edictis aliquot, & librorum nuper scandalose evulgatorum, descriptione auctus. Cracoviae in offic. Andreae Petricovii S. R. M. Typogr. Anno D. 1617. 12. neun Bogen: Ein Wertgen von unendsicher Seltenfeit.

g. I. Der erste, welcher, meines Wissens, einen Anzeiger berbotener Bücher in Polen heraus gehen lassen, ist der berühmte und um das Vaterland hochverdiente Kardinal Bischof von Krakow, Bernard! Macieiovosti. Diesem ist der fromme und gelehrte Bischof von Chelm, Georgie) Zamoysti, mit einem neuen, und vermehrten Abdrucke nachgesolget. Segenwärtige Auslage hat denzin der Religion und Sielehrsamkeit, sehr enfrigen Kraskower Vischof, Marrin') Szyokowski, zum Urheber, Sie ist, unter diesen dreven, die vollständigste. Sie ist auch die seltenste.

20. Das leben biefes nicht genung zu preisenden Pralaten erzehlet ITBPHAN DAMALEWICZ in der SerieArchiepiscoporum Gnesnensium, auf der 336ten, und folgenden Seite. simon stakowolski beschreibet es, in den Vitis Antistitum Craeoviensium auf der 266ten und folgenden Seite. Er war ein Enkel, des unsterdlichen Samuel Macieiowski. In der Jugend dienste er der Republik, unter dem Könige Stephan, mit dem Säbel wider die Moscowiter. Nach geschlossenem Frieden ergriff er aber die Kohen. Er übte sich nunmehro, ohne Ermüdung, in den schönen Wissenschaften. Insonderheit gieng er, mit geslehrten Männern, um. Unter diesen ehrete er vornemlich den Keski, den Sokolowski, den Skarga, und den Dobrocieski. Auf

. the Lureden ward er ein Priefter. Rach der Einmeihung ward · er gleich Domberr zu Kratom. Als Komia Stepban farb. fuchte er fich bey Sigmand bem britten burch feine Demuth. Bottesfurcht, Redlichkeit, und Dienstfertigfeit, beliebt gu . machen. Ben diesem Konige erhielt er, durch den Vorsbruch : ber Gnesener und Lemberger Ergbischofe, bes Rarnkowski und bes Solifowsti, das Bigthum Linko, Hierauf febickte ibn . Siegmund, in einer ansehnlichen Gefandtschaft, nach Rom. Weil er fich bieben, feinem Ammt, in allen Stucken, überaus gemaß aufgeführet, ernannte ibn der Konig jum Bifchof von Wilda. Bie ibn aber bie herren Liethauer nicht erkennen wollten, begnabigte ihm fein Landesvater, auf Anmahnung Pabst Cles mens des achten, mit bem Biftbum von Krafom. Richt lanrge barnach gab ihm der beilige Bater den Purpur. erlangte er noch die Drimaswurde. Er mar ein aufgeweckter, fcharffinniger, vernunftiggelehrter, und im Umgangeungemein beliebter Bralat. Er lieft in der Erneuerung und Ausbrei-# tuna ber Bitteratur, fonderbare Bereitwilligfeit und Frengebigfeit blieben. Die Wiederherstellung der Rirchenzucht ließ er fich aber über alles angelegen fevn. Daber veranftaltete er fcon als Bifchof von Krafow eine allgemeine geiftliche Berfammlung. Er beschloff in felbiger, unter andern wichtigen Buncten, auch die : Unterbruckung argerlicher, und ben Catholischen Blaubens-' lehren widersprechender Bucher. Dieses Vorhaben aber völlig, ins Wert zu richten fertigte er oben erwahnten Unzeiger aus. Bur Beit ift mir felbiger in unferm Buchersaale noch nicht in die San-: de gekommen. Daß er aber wirklich barinnen vorhanden sey, erfebe ich aus meines gnabigften Grafens Conspectu Collectionis Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae auf der 39ten Seite.

b) Ein naher Anverwandter des Groffeldberen und Kanzlers des polnischen Reichs, Johann Samoiski. Bon seinen Lebensumständen weiß ich nichts. Daß der Groffeldberr und Kanzler, auf dessen Einrathen die Academie zu Zamoisc gessistet, erinnert a Dam naramowski in der Facie Rerum Samaticarum in dem zweyten Theile, auf der 5gleten Seite. Seinen Indicem habe ich in meinen neuen kritischen Briefen unter der 102ten Rumer beschrieben. Hier merke ich nur noch an, daß des Herrn Krongroßreserndarius Excellenz von selbigem zwer Exemplare besitzen. Das eine davon ist, wie aus dem, mit dem Zamopskischen Bischössichen Wapen, gezierten Bande, und bergeschriebenen Kandglossen erhellet des erslauchten Heransgeders eigenes Handbuch gewesen.

c) Sein Leben finde ich in bes STANISLAVS LVBIENSKI Sorie, Vitis, Rebus Gestis Episcoporum Plocensium, auf ber 189ten und folgenden Seite. Ich erblicke es in des simon STAROWOLSKIVitis Antistitum Cracoviensium, auf ber 278ten und folgenden Seite. Ich entdecke es auch in des simon OKOLSKI Orbe Polano, in bem zwenten Banbe, auf ber 36iten und folgenden Seite. Bie biefe Schriftsteller melben, fammete Grystowsti aus bem uralten Offoifchen Saufe ber. Den Grund ju ben eblen Runften und Wiffenschaften , legte er auf ber Krakower Academie, unter ber Anweisung bes berebten, und in ber lateinischen Schreibart volltommen geubten Wielogorsti. Alledenn nahm er auf Roffen bes Plogtoifchen Bischofs, Peter Myszkowski, eine gelehrte Reise nach Italien por. Unterdessen mard Myszkowski zum Bischof von Kra-Kom erwählet. Also bekam Syrstowski, ben seiner Bieber-Kunft ein fettes Krakower Ranonicat. Der Bischof machte ibn fo gar ju seinem Kangler. Doch Myszkowski starb. fein Rachfolger, ber Fürst Karbinal Radzivil nahm bem Szyskowski das Siegel. Nach des Kardinals Tode stelles te es ibm aber, der folgende Kardinal Bischof Macieiowski wieder zu. Macieiowski gab sich über dieses alle Mube, bes Szyskowski fein Gluck, von Zag ju Tage ju vergrößern. Der Krongroßmarschall Myszkowski, des verstorbenen Bis schofs Vetter, fund ibm bierinnen treulich bep. Durch die Bermittelung biefer berben Gonner marb Szystowski Bis schof von Luxto. Um diese Zeit war Ronig Siegmund ber britte Myszkowski sollte ihm aber die versprochene Conffantia aus bem Sause Desterreich , als zwepte Gemablin zuführen. Run brauchte der Krongrofmarschall ben diefer Gesandtschaft einen Gebulfen; Sierzu fchlug er dem Rontnige feinen Freund, den Szyskowski vor. Der Vorschlag ward von dem Konige gebilliget. Und Szyskowski machte fich in ber Gesandtschaft, burch seine ordentliche und prachti= ge Aufführung, sowohl ben Defferreichischen, als Volnischen Hof verbindlich Jener beschenkte ibn mit einem tostbaren Pralatenschmucke; Diefer mandte ibm aber bas ergiebige Ploztoische Bigthum gu. Und nach dreuzeben Jahren ließibn der Ronig das Plozeoische, so gar mit dem Krakowischen verwechfeln. Syskowski wollte in selbigem seinen Nahmen durch vielfaltige trefliche Thaten, veremigen. Er bauete Rirchen: er errichtete Schulen: er legte Bibliotheken an ; Er fatte por ftubirende Junglinge binlangliche Gnadengelder aus. terbielt auch die angesebenften innlandischen Gelehrten. Der aróbes

größeste Theil seiner Sorgen gieng auf das Wohl der Catholifchen, und auf bas Berberben ber barmiber ftreitenben Rir-Die Austilgung verdachtiger Bucher ichien ibm bierinnen das ficherfte uud fraftigfte Mittel au fepn, Mus biefer Ablicht berief er einige auserlesene Gottes und Rechtegelehrte. Und biefen trug er die Berfertigung diefes Anzeigers auf. Geinen Character bat Starowolski in folgenden Worten entworfen; "Vir re vera omni saeculorum memoria dignis-"simus fuit : five in illo civilem requireres vivendi rationem, "prudentissimus: five reconditioris animi spectares dotes, "acerrimis litterarum studiis imbutus: sive religionem examimares, pietati sanctimoniaeque devotissimus: sive munificen-"tiam expenderes, in pauperes, egenos, religiosos, eruditos, "Patriae cives utiles, Aulae addictos, atque demum viros mili-"tares, liberalissimus. Et quamvis utraque aure surdus, inaquit Piasecius, ad miraculum tamen nullus eo, in publicis "Regis et Reipublicae negotiis, curiofior, ac nullus folertior, "in curanda re privata, et propinquorum ubique magnificenatia et munificentia singulari servata."

h. II. Die Bucher, welche von den Vätern der Tridentinischen Synode verdammet worden, haben meine Leser vielleicht schon aus den römischen Ausgaben kennen gelernet. Also werde ich sie mit der Wiederhohmg dere selben allhier nicht aufhalten. Den angehängten kurzen Indicem Auctorum & Librorum Prohibitorum, in Polonia, editorum, will ich ihnen aber von Wort zu Wort mittheilen. Er ist nach den Ansangsbuchstaben einges richtet.

6. III. Unter bem 21 stehen Adamus Thobolius, Andreas Samuel, Andreas \* Chrastouius, Andreas Volanus Luoucen, Andreas Fricius Modrevius, Andreas Prasnovius, Andreas Tricesius, Albertus Widaviensis, Albertus \*\* Zakrzewski, Albertus a Nowe-

miasto.

\* Ben diesem lese ich auch folgende Unmerkung: " edidit de Purgatorio, contra Bellarminum et Bellum Jesuiticum, five 205. Jesuiticarum Contradictionum, Indicem, Postillam &c.

\*\* Die bengesetzte Anmerkung heißt: " contra imagined nomine suppresso.

g, IV.

S. IV. Unter dem B. Bernardus 1) Lublinenfis; Biblia b) Brzeska, Nieswieska; Bartholomaeus Bithnerus. Unter dem C. Christophorus Trecius, Christophorus c) Peripateticus Leopolitanus, Christophorus d) Ostorod Scotus. Unter dem D. Daniel Bielinski, Daniel Mikolaiewski. Unter dem E. Erasmus Glicnerus, Eustachius c) Trepka. Unter dem F. Faustus Socinus.

a) Das ist ber Bernard, welchen FLACIVS in bem Catalogo Testium veritatis anführet.

6) Bon diefer und der folgenden Bibel foll in der Fortsegung diefes Buchs gehandelt werden.

c) Er beißt sonst Przechasti.

d) Bey ihm wird dieses angemertet: "Polonice disputationem, cum R. D. HIBRONYMO POVODOVIO edidit.

- e) Diefer wird wegen der Uebersetzung der Corvinischen Possiille verdammet.
- §. V. Unter dem G. Gallus Koscielski, Gregorius Paulus Brzezinensis, Gregorius \* a Zarnowiec, Gregorius \*\* Orsacius. Unter dem G. Hieronymus \*\*\* Malecki. Unter dem G. Jacobus Niemoiewski, Jacobus Przyluski Jessovius, Jacobus Sylvius, Joannes Maczynski, Joannes Lasicius, Joannes a Lasko, Joannes Kosminius sive Kosmius, Joannes Niemoiewski, Joannes Gasper, Joannes Seclucianus, Joannes Turnovius, Joannes Licinus. Unter dem E. Laurentius Kryskovius, Laurentius Przasnicensis. Unter dem M. Martinus Bielscius, Martinus Kwiatkowski, Martinus Czechovicius, Martinus Krowicki.
  - \* Deffen Poffille nebft ihrer Vertheibigung wird verboten.

\*\* Ben diesem wird auch eine Postille verboten.

- \*\*\* Seine polnische Uebersegung von Luchers Saufpostille wird verboten.
- §. VI. Unter dem N. Nicolaus Rey, Nicolaus Kownacki, Nicolaus Pacius Pseudo episcopus Kiiowiensis, Nicolaus Wendrogowski. Unter dem D. Paulus Glodius

dius Zbassinensis, Paulus de Montanis, Paulus Gi-Iovius, Petrus Goniec, Petrus \* Artomius, Petrus Statorius. Unter dem & Stanislaus Tarnovius, Stanislaus Sarnicius, Stanislaus Wisniewski, Stanislaus Lutomierski, Simon Budnacus, Simon Turnovius. Stanislaus Koficki. Unter dem 3. Thomas Falcovius. Unter dem 33. Valentinus Neotebulus, Valentinus a Brzozow.

- \* In der Muttersprache wird er KRESICHLEB genennet.
- 6. VII. Die nahmlosen Bucher werden absonderlich bemerket. Es sind: Agendy 1); Wieczerze b); Confessio Wilenska c); Confessio Fratrum Boemicorum vel Picardorum, Sendomirienfis, Augustana; Postylle rozmaite d); Prostaka do Zygmunta Piesni c); Synody rozmaite c); Sendomierski, Toruński Katechysmy, Kazania; Obrony 8) Zborow; Modlitwyh); y Wierzbiety w Krakowie, w Wilnie, w Toruniu, w Krolewcu, w Rakowie; Contra Papam Antichristum, Christi divinitatem, Infantium Baptisma, Immortalitatem Animae; Okazanie i) że Ewangelikowie w Polzcze y Litwie, maią się ziednoczyć z Aryany y Ebionity; Pisma k) wszelakie Nowokrzczeńcow y innych Nowowiernikow po Polsku wydane.
  - a) Agende. 6) Die Abendmale.
  - c) Das Wildaische Glaubensbetennenig.

d) Berfchiedene Poftillen.

e) Eines Bauren Lied an Sigmunden.

f) Die Sendomirische und Thornische Synoben.

g) Bertheidigung der Lutherischen Kirche. chen alle Gebetbucher die zu Wilda, Thorn, Ronigsberg und Ratow beraus getommen.

i) Erweis, daß die Evangelischen in Polen und Litthauen ben

Arianern und Chionitern, gleich zu achten find.

k) Allerhand Schriften ber Wiedertaufer und anderer Sectirer.

6. VIII.

- §. VIII. Es ist auch noch ein Auctarium Librorum Haereticorum et Prohibitorum 1617. editum bengefüs get worden. Ich kann es meinen Lesern nicht vorenthalsten. Die Sinrichtung davon kommt mit dem Hauptanzeis ger überein.
- G.IX. Unter dem Buchstaben 21. werden untersagt: Abrahami Scultetii Opera; Amandi Polani, Syntagma Theologiae; Anticotonus, Antonii Arnaldi Actio I. contra Jesuitas. Unter dem B. Balthasari Meisnen. Α'νθεωπολογία; Bartholdi Kralewicz, de Coena Domini. Unter dem C. Catechesis Ecclesiarum Hier. Moscorovii; Cathedra a) abo Kazanie X I.Z. Nowegotargu; Christiani Gilberi, Stellae Pietatis Lutheranae; Conradi Dieterici, Epitome Catechetica; Confilium de stabilienda Pace in Polonia. Unter dem D. Danieckiego b) Pisma; de abstrusioribus Studiis Jesuitarum; Deklaracya c) o niewinnośći X. I Z. Nowegotargu; Diatribe; Dziennik d) X. Krzystofa Kraińs-Unter dem & Epicherema Missionem Ministrorum propugnans; Equitis Poloni contra Jesuitas Actio; Examen Macieia e) Rosentretera.
  - a) Predigten eines Jefuiten zu Reumarkt.

b) Des Daniezti Werte.

c) Erweis ber Unschuld bes Jesuits von Reumartt.

d) Des Christoph Krainste Tagebuch.

e) Matthias' Rofentreter.

§. X. Unter dem F. Frant\*; Fraskolas\*\*, bądż pisany, bądż drukowany; Fraszki \*\*\* nowe Sowizrasowe; Friderici Balduini, Quaestiones et alia. Unter dem G. Gaspar Waserus, de Purgatorio; Gasparis Finck Tractatus Theologicus; Guilelmi Bucani Opera; Guilelmi Perkinsii Opera. Unter dem D. Heluici Gartii, de Judice Controver. Fidei; Henrici Echard Opera; Henrici Empsichovii Demonstramonstratio; Henrici Vestringii Discursus de Potestate Ecclesiastica; Hermanni Ravenspergeri Opera.

\* Poffenmacher.

- \*\* Poffen, fle mogen gebruckt ober geschrieben fepn.
  \*\*\* Reue Poffen des Gulenspiegels.
- G. XI. Unter dem J. Jacobi Zaborovii, Ministri Calviniani Opera; Joannis Agelmanni Opera; Joannis Gerhardi Pentas Disputationum et alia; Joannis Juelli Apologia; Joannis Passeratii Praesatiuncula; Joannis Zygrovii Wieruszoviens. Scripta. Unter dem R. Krotosile y żarty rozmaite. Unter dem L. Lekcye\*\* Kupidynowe. Unter dem M. Matthias Hoe in Apocalypsim; Matthiae Martinii Opera; Melchior Tilesius de Religione; Monita Privata Societatis Jesu, falso societati adscripta. Unster dem N. Napominania\*\*\* pryvvatne Societatis Jesu po Polsku. Unter dem D. Obrona \*\*\*\* pravvdy listovu Toruńskich. Unter dem D. Papa Pompe, Patrocinium Veritatis Litterarum Torunen. Unter dem D. Quaestio, an liceat Ecclesiasticis Personis, bona temporalia emere, vendere, possidere.

\* Allerhand Scherzreben.

\*\* Des Liebesgottes Unterricht.

\*\*\* Die geheime Erinnerungen ber Gesellschaft Jesu in polnischer Sprache.

\*\*\*\* Die vertheidigte Wahrheit ber Thorner Briefe.

6. XII. Unter dem R. Refutacya de kiażek X: Jakuba Wuyka o Bostovie Syna Bożego y Ducha S. Unter dem S. Seym de Panieński Jana Oleskiego; Seym de białogłowski; Synopsis Danielis Mikolaiewski; Snow de wykład Daniela Proroka; Sowizrzał dem Romae Brigtmanni; Apocalypsis. T. Piseci a Martowice Responsio ad 10. rationes Edmundi

Edmundi Campiani. Unter dem 33. Valentini Gentilis Opera; Valentini Smalcii Opera; Wesselii Ganssortii, alias Basilii Groningen, Aura Purior et alia Opera, und Wilhelmi Nigrini, Tractatus, de Legis Impletione.

a) Widerlegung ber Bucher bes Pater Jocob Wuyka, von der Gottheit des Sohnes und des H. Geistes.

b) Des Johann Oleski Jungfraunreichstag.

c) Der Weiberreichstag.

d) Auslegung der Traume bes Propheten Danielis.

e) Der neue Eulenspiegel

f) Der Raften bes Liebesgottes.

6. XIII. Diese Anzeiger werden nun allen und sei den Untergebenen des Bischofs von Krakow, zum fleißis gen und ernsthaften Gebrauch und Ausübung anbesohlenz Den Uebertretern wird der Bann, den Buchhändlern aber, welche die darinnen verbotenen Bücher sühren, nicht nur die öffentliche Verbrennung aller Exemplare, sondern auch eine Geldbuße von hundert Ducaten angedrohet. Die erlauchten Jaluski besitzen von diesem unentlich seltes nen Werkgen nur ein einziges Exemplar.

## N. II.

Ioannis Crassinii Polonia. Ad Serenissimum et Potentissimum, Henricum primum Valesium, Dei gratia, vtriusque Poloniae Regem. Bononiae. Apud Peregrinum Bonardum; venia, ab Superioribus, concessa.

21. 1574. 12. hundert und sieben und vierzig Blatter. Ein Berfegen von erstaunender Seltenheit.

Der Verfasser beißt, in ber Mutterfprache Arafinsti. Er war ein Ritter. Er hatte ben gelehrten und berühmten Rratower Bischof, welcher gleichen Geschlechtsnahmen mit ihm führte, jum Vetter. Gebachter Bischof ließ ihn, zu Bologna, durch den Sigonius in den schönen Wissenschaften unterweisen. Auf bessen Einrathen muste er, bep der Ankunft des Konigs Zeinrich Zeinrich, in Polen, dieses Werkgen versertigen. Wie es von dem Könige aufgenommen worden, entsinne ich mich nicht irsgendwo gelesen zu haben. Daß Krasinski nach der Zeit dem geistlichen Stand erwählet, und nicht nur Krasowischer, sondern auch Gnesener Domberr worden, ersehe ich aus seiner Grabschrifft, die Simon Starowolski, in den Monumentis Sarmatarum, Viam Universa carnis, Ingressorum, auf der 26ten Seite eingerücket hat. Daß er auch ein königliches Secretas riat erhalten, erlerne ich ebenfalls aus selbiger. Er ist 1612. gestorben. Außer dieser Polonia hat er uns auch noch Commentarios Belli Livonici, atque Ducis Moschouiae, contra Livones, ingleichen, Vitas Archiepiscoporum Gnesnensium hinterlassen. Von dem letzten Werte können des Herrn Krongroßereserendarius Excellenz, des Versassers eigene Handschrift aus weisen.

- S.I. Das Werkgen ist in zwen Bucher: Das erste Buch aber wieder in dreyzehen, und das andere in zehen Kavitel abgetheilet.
- 6. II. In dem ersten Kavitel des ersten Buchs wird die Größe des polnischen Reichs, in dem zweyten aber der Ursprung und die Lebensart der Einwohner, unter-In dem dritten wird von dem Beidenthume, und von der Einführung des Chriftenthums in Polen, geres In dem vierten werden die polnischen Hauptstädte det. beschrieben. In dem fünften wird von der Regierungsform, in dem sechsten von der Erwählung und Kronung des Kunigs, in dem siebenten von dem Ansehen, von der Bewalt, und von den Einkunften des Königs, in dem achten von den Reichsräthen und Reichsammtern, in dem neunten von dem Adel, in dem zehenden von dem Pobel, in dem eilften aber von den Reichstagen in Bolen. Nachricht ertheilet. In dem zwolften wird der Polen ihre Urt Krieg zu führen geprüfet. Es werden auch Benspiele von ihren Seldenthaten bevaebracht. drepzehenten wird die Fruchtbarkeit des Landes erwiesen.
- S. III. In dem ersten Kapitel des andern Buchs wird das Herkommen, die Aufführung, und der Gottesdienst

der Littauer, erwogen. In dem zwenten werden die vorsnehmsten Littauischen Städte, angesühret. In dem dritten wird auf die Frage: Warum sich der König in Poslen Großherzog von Littauen schreibet? geantwortet. In dem vierten wird von dem Herzogthume Reussen, in dem fünsten aber, von dem Rechte des Königs in Polen auf dasselbe, gehandelt. In dem sechsten wird die Besschreibung von Preussen, mitgetheilet. In dem siedens den werden die Ansprüche des Königs in Polen, auf dies ses gante Berzogthum behauptet. In dem achten wird man von Nasovien, in dem neunten von Samogitien, und in dem zehenten von Liessand, unterrichtet.

- J. IV. Die Ausführung ist wohl gerathen. Wer gerne das Denkwürdige in einer reinen und sanften Schreibart lieset, dem wünsche ich, daß er des Werk, gens einmal selber habhaft werden möge. Er wird sich nicht genung daran ergößen können. Nur schade, daß man es in Privatbuchersammlungen fast gar nicht, und in öffentlichen Bibliotheken, sehr felten antrisst.
- \* Auch so gar in Italien, wo es doch herausgekommen. In der so jahlreichen wab prachtigen Ottobonischen Bibliothek hat man es ehemals, den polnischen reisenden Gelehrten, als eine der grösselsten Seltenheiten, gezeiget. Vermuthlich muffen sehr wenige Eremplare davon abgedrucket worden seyn.
- S.V. Sonst giebt es leute, welche unserm Krasinski, diese Arbeit absprechen, und dagegen seinem Lehrmeister, dem Sigonius, zueignen wollen. Wenn sie aber das Werkgen selber gelesen, und die den Polen in Berschreibung einheimischer Sachen, ganz eigene Ausdrüschungen, fein darinnen bemerket hatten, so wurden sie ihre irrige \* Meinung, ohne darwider gemachte Einwürfe, von freven Stucken andern. Von diesem ersstaunend seltenen Werkgen sind in der hochgräsisch Jaluskischen Bibliothek, zwen Eremplare vorhanden.

\* Der Urbeber berfelben ift, ber sankt bescheidene, vorsichtige, und glaubwurdige Thuanns. Diesem haben Deekberr und Placcius getrost nachgeschwatet. Sie haben aber keine gehörige Untersuchung barüber angestellet. Sie haben die Sache nur vom hören und Sagen. Sie haben nicht einmal die Aufschrift des Merckgens gesehen. Denn sonst wurden sie ja aus dem Johann keinen Peter gezimmert haben. Die Spredes Krasinski soll, wenn es die Zeit erlauben wird, nachdrücklicher gerettet werden.

## N. IH.

Visiones Nockurnae: STEPHANI MELISCH Pragensis, Civis Lesnensis, in Polonia, quas super eam Civitatem, et Regnum Poloniae, Regemque Sueciæ, et Franciae, et aliis (anno 1655. 1656. 1657. 1658.) habuit. Cum subjunctis annotationibus, quid de singulis evidenter impletum sit, aut implendum restet. Anno MDCLIX. 12. zehen Bogen. Ein Wertgen von ausserordentsicher Seltenheit.

Melisch, ein aus Prag nach Liffa geflüchteter, von dar aber wieder vertriebener, und in Deutsch- und Hols land herumirrender bohmischer Bruder, hat diese Traus me in deutscher Sprache erzählet. Ein gewißer ju Ume sterdam sich aufhaltender Bekenner seiner Slaubenslehre, hat fie aber in die lateinische übersetet. Vermuthlich find sie auch ju Umsterdam an das Licht getreten. Es find ihrer in allen \* hundert und viere. Sie sind, nicht nach der gemeinen Weise der Traumer, in dunkle und unverständliche, sondern in gan; leichte und angenehme Morte, eingekleidet. Und die Ginfalle zeugen von eis nem aufgeweckten, und jur Erfindung unerwarteter Dinge fahigen Naturell. Die Anmerkungen find von gleicher \*\* Bute. Gie tragen jur Erganzung der Beschichte der bohmischen Bruder nicht wenig ben,

\* Die Zalustische Bibliother bestiget von diesem Wertgen zwer Eremplare. Das eine begreift, wie in der Ausschrift verssprochen worden, das 1655. 1656. 1657. und 1658te Jahr. Und dieses bestehet aus 29. Erscheinungen. Das andere ist aber, wit den Fortsetzungen, dis auf das 1664te Jahr versehen. Selbiges fasset hundert und vier Stucke in sich. Beyde sind von sehr großer Seltenheit. Das letzere ist aber am allerschweresssen zu bekommen.

\*\* Sie schreiben sich von dem Ueberseter ber.

# N. IV.

Speculum Haereticorum: Fratris Ambrosii Catharini Politi, Senensis, Ordinis Praedicatorum. Impressum Cracoviae. Per Joannem Haeliz, Neo-Christianum. Anno Domini. M. D. XL. 8. sieben Bogen. Ein Buch von großer Seltenheit.

S.I. Die Geschichte des Buchs ist solgende. Martin ') Sporn, ein Dominicaner, ein Oberausseher der polnisschen Provinz, gieng in Verrichtungen seines Ordens, nach Rom. Unter den Brüdern, deren Freundtschaft er daselbst suchte, war auch ') Politus. Sporn wuste, daß dieser Bruder gleich zu Ansang der Resormation sein Schwerdt ') wider Luthern herausgezogen. Er erkundigte sich dahero, ob er es nicht noch einmal mit ihm wagen wollte. Politus hatte weder Zeit noch Lust. Sporn gerieth aber über dessen Handschriften. Dars unter fand er die Speculum Er stahl es dem Versasser ser es umter dem Schuse des Krakowischen Volenließ er es umter dem Schuse des Krakowischen Bischofs, Peter Gamrats, öffentlich d) heraus gehen.

a) Er ift, so viel ich weiß, als Inquisitor zu Brefflau gestorben.

b) Die Lebensumstände und übrigen Schriften, dieses um die Katholische Kirche ganz besonders verdienten Mannes, erzählet AMBROSIVS de ALTAMVRA in seiner überaus raren Bibliotheca Dominicana, Centur. IV. ad ann. 1553. p. 302. squ.

c) Denn er schreibet in ber Zueignungeschrift an Gamraten : ...AMBR 0-

"AMBROSIVM CATHARINVM POLITVM, illum inquam "AMBROSIVM, qui, inter primos, in LVTNERVM, lanceam "intorsit, atque ita intorsit, ut illa contra retorquens, sic se "undique obtusum ostenderit, ut omnino nihil ad scopum so-"lum, pro more suo, loco responsionis, ad objecta, jocos re-"gesserit & blasphemias."

- d) Ich habe auch die Lioner Ausgabe von M. D. XXXXI. 8. in der Hand. Selbige ist mit des Berfassers seinem libro: de Peccato Originali, wie auch mit dessen Libro: de Perfecta Justificatione a Fide & Operibus verustret worden. Sie ist ebensfalls sehr rar.
- G. II. Die Sinrichtung ist diese: der Verfasser stellet acht Betrachtungen über die Ketzer an; In der ersten unstersuchet er den Siser, in der andern aber die Trägheit der Vischosse, in der Unterdrückung der Ketzer. In der dritten schreibt er denen, welche nicht wissen, was Ketzerepen vor Dinge sind, gewisse Regeln vor. In der vierten beurtheilet er die außerliche \* Aussuhrung, in der simsten aber die guten Werke der Ketzer. In der sechssten bemerket er die Früchte ihrer Lehre und Lebensart. In der siebenden erweiset er die Unrichtigkeit ihres Glaubens, aus der Abweichung von der römischen Kirche. In den Beschluß vermahnet er die Frommen und Rechtgläubigen zur Beständigkeit.

Diefe Betrachtung führet viel grundliches bep fich.

## N. V.

Apologia: Diluens Nugas Erasmi in Sacras Religiones. Praecipue Assertiones Erasmi, quibus in Apologia respondetur, Cracoviae excusum, anno 1540. 8. sechs Bogen. Such ein Buch von großer Seltenheit.

Das ist eine Vertheidigung \* des Mondhstandes wider den Erasmus von Rotterdam. Bengeseite Vorwürste werden darinnen beantwortet: I. Regulae Monacho-B3 3 rum rum humanae funt adinventiones. II. Monachatus non est pietas III. Imprudentia est, sua dimittere, & aliena quaerere. IV. Suant calceos exemplo Pauli: qui noctu calceos suebat, & non vexabunt plebem improbis mendicationibus, non fine magna aliorum pauperum jactura. V. Dominicani sunt grossi ventres, stivae potius nati, quam litteris VI. Ceremoniae nullam vitam habent, quibus Rabini nostri, Judaismi emulatores, fidunt. VII. Sunt bonarum litterarum ofores. VIII. Melius fieret, si sacerdotibus daretur facultas, ducendi uxores. IX. Interreligiosos adeo pauci funt, ut de eis vere dicatur: omnes declinaverunt &c. Zulest wird noch eine Epistola cujusdam Celatoris Erasmi miderleget. Dis Buch ist nett, und an vielen Orten mit Ueberzeugung \*\* ge-Schrieben.

- \* Sie hat den LVDOVICVM de CARAVAIAL, einen gelehrten und berühmten Spanischen Franciscaner zum Versasser. Die erste fle Ausgabe ist bereits 1529. in Antwerpen zum Vorschein gekomsmen. Die Lebensgeschichte des Versassers, und das Schicks sal seines Buchs deschickte nicolavs antonivs in seis ner außerordentlich raren Bibliotheca Hispana, Tom. II. p. 21. sq. Der Besorger des gegenwärtigen Vruckes hat seinen Namen verschwiegen, der Drucker selber hat sich auch nicht genennet.
  - Jch mag wohl auch noch binzuseken, und mit Bescheisbenheit, denn der Versasser weiß des Erasimus wahre Verzbienste nach Würden zu schähen. In der Vorrede wünschet er:
    "Veinam ERASMVS tam pium haberet animum, quam dariam "habet eruditionem, still facilitatem, latini sermonis cando"rem, graecitatis peritiam, sacrarum litterarum usum, caete"raque quae reddunt hominem plane eruditum: certo nec
    "meum calamum adversus se concitasset: nec pios hominum
    "animos. Die Rachrede schließt er mit solgenden Worten;
    "Is ego sum qui ERASMI dotes tanti sacio, ut proprium san"guinem nil morarer essundere, si placeret ERASMO, recanta"re illa, quae obscurant Christi gloriam. "

# N. VI.

Christiana, de Fide & Sacramentis, contra Haereticorum id Temporis Errores Explanatio. Accessit praeterea Edictum CAROLI V. Caesaris, cum Articulis, quibus docetur sidei & religionis Christianae vera observantia. Apud Hieronymum Victorem, Anno M. D. XLV. 8. sechzehen Bogen. Ebenfalls ein Buch von großer Seltenheit.

Philippus Archintus, Bischof von Burgo, ließ dieses Buch 1545. zu \* Rom in 4to herausgehen. Johannes Dantiscus \*\*, Bischof von Ermeland, ließ es aber noch selbiges Jahr, unter der Aufsicht des damaligen Krafow und Ermelandischen Domherrn, wie auch Königslich Polnischen geheimen Secretarius, Stanislaus 30, sius, zu \*\*\* Krasow in 8. wiederholen. Die Deutslichkeit des Vortrags, die Sanstmuth der Ausdrückungen, und die Zierlichkeit der Worte machen es gar keskenswürdig.

\* Unter der Aufschrift: Christianum de Fide, & Saeramentis Edictum, Dieses lebret mich der ungemein rare Index Librorum Bibliothecæ Barberinae, Tom. II. p. 66.

\*\* Das Leben biefes vortreflichen Mannes hat ber geschick. te, und in ber Polnisch und Preugischen gelehrten Geschichte febr aufmertfame , herr Seyler in dem Erleuterten Preuffen Tom. I. Part. IV. N. XIII. p. 237. fqu. & Part. XII, in additamentis p. 861. fqu. am ausführlichften und grundlichften befcbrieben. Er mar von Dangig geburtig : Er mar aber teines Flachsbinders, fondern wie es mabricheinlicher, eines vorneb: men, jeto aber nicht mehr befannten Burgers Cobn. Ramen Dantiscus trug er nach ber Bewohnheit feiner Beit . von ber Baterftadt. Bie und mo er fich in ben guten Runften und Biffenfchaften geubet babe , tann man nicht bestimmen; Das erfte Umt, fo er vermaltete, mar bas Secretariat bev Ronig Sigmund dem erften. Darnach brauchte ihn der Ros nig in Gefandtichaften. Bey ber Unterredung zwischen Raifer Mari= 23 4

Marimilian, Sigmund bem erften, und Madiolaven, Könige in Ungarn, war er auch jugegen. Durch feine Beredfamteit beforderte er auch den Benetianischen Krieden. Nach bessen Bollziehung bolete er fich den Doctorbut zu Bologna. Darauf verfchictte ibn ber Ronig nach Rom, von Rom aber auf ben Reichstag nach Augspurg. Endlich muste er nach Spanien geben; Dier trug er ju bem Frieden zwischen Rapfer Carl bem funften, und Franz bem ersten , Konige von Frankreich, nicht wenig Bur Belohnung feiner Mube erbob ibn ber Rapfer in ben Abelstand. Dieser Monarch beschenkte ibn zugleich mit einer groffen, schweren, und des Dantiscus eigenem Bildnisfe , und neuem Bapen ausgezierten gulbenen Debaille. nig Sigmund verhalf ihm aber, nachdem er vorher auf deffelben Borftellung, Ermelandifter Domberr worden, zu dem Culmifchen Bisthume. Bulest ward er durch Bermittelung des Konigs, noch Furst und Bischof von Ermeland. Seine Munterfeit im Reden, seine Unmuth im Dichten, seine Erfabrung in Staats : und Rirchen . Sachen, seine Großmuth gegen nothleibende, und feine Bartlichkeit in der Freundschaft mit gelehrten Mannern, freichen fo mohl die in-als auslandischen beruhmtesten Schriftsteller gleichsam um die Bette, beraus. Mur beschuldigen ibn jene einer beimlichen Ketzeren. te aber meinen, daß ihn das Schreiben, welches er des Archineus feinem Buche, an ben Sofius vordrucken laffen, von biefem Berbachte fcon retten konne; baf er fein Leben in einer eigenen Elegie beschrieben babe, werden meine Leser viele. leicht schon wissen; daß sie von dem gelehrten Danziger Burgermeister, J. E. Schmieden 1693. ju Dangig in 4to beraus gegeben worben, ift ihnen mohl auch nicht unbekannt. Die Sandschrift davon wird auf der dasigen Rathsbibliothek vermabret.

Dantiscus gieng mit dem Archintus, als selbiger das Wohl der Maylander an dem Spanischen Hofe besorgte, sehr vertraulich um. Rach der Trennung sandte ihm dieser Bischof sein Buch, als ein Andenken der alten Bekanntschaft zu. Dantiscus ließ es sich aber so sehr gefallen, daß er durch

den Sosius eine neue Ausgabe bewerkstelligte.

# N. VII.

Enchiridion Impedimentorum, quae juxta Canonicas constitutiones, in matrimoniis contingunt, ad judicum & confessorum faciliorem cogni-

cognitionem authore GREGORIO DE SHAMOTULI, Canonum Doctore, Ordinario Lectore Ecclesieque Cracoviensis Penitentiario, non minus lucide quam succincte congestorum & decisorum.

# TETRASTICON AD LECTOREM ELVSDEM D. GREGORIS

Quisquis amas, paucis, canones nosse latini Conjugii, impediant qui dirimantve thoros Et cupis auricomos tetradis carpere fructus Arboris, ista lege, doctus esse potes.

Impressum Cracoviae. Per Florianum Unglerium, e directo Minoris Collegii, Anno D. M. D. XXIX. 8.

Drep und sechzig Blatter. Bieder ein Buch von großer Seltenheiten

Der Verfasser war einer der besten und nüßlichsten Polnischen geistlichen Rechtsgelehrten in den mittlern Zeisten. Er las auf der Krakower Academie mit allgemeisnem Benfalle. Er hatte die grössesten des Reichs, und unter selbigen, insonderheit den Tomicki, und Choiensski zu hohen Sonnern. Dem letten hat er seinen Enchiridion zugeschrieben; der größeste Theil der Exemplare ist, durch eine um selbige Zeit in Krakow entstandene betrübte und beklagenswürdige Feuersbrunst verzehret worden.

# N. VIII.

Farraginis Actionum Juris Civilis & Provincialis Saxonici, Municipalisque Maydeburgensis: libri septem, per IOANNEM CERVVM Tucholiensem, collecti & revisi: in libro quinto continetur Formula Processus Judiciarii Juris Terrestris Provincialis ac Castrensis Polonici, jussu regio per quosdam Jurisperitos, in compendium & modum unum redu-

Eta, & deinde per eandem sacram Majestatem Regiam, consiliariosque Regni Poloniæ approbata, Cracoviae. Per Matthiam Scharffenberg Anno M. D. XLII. 8. 331. Blåtter. Noch ein Buch von großer Seltenbeit.

- S. I. Dies ist die dritte Ausgabe dieses \* Buchs. Die erste hat Florian Ungler \*\*, die zweyte aber ein ungenannter \*\*\* Buchdrucker besorget. Beyde haben sich ganz verlohren. Gegenwärtige findet man noch dann und wann bey einem bucherliebenden Sachwalter.
- Der Bekanntmachung besselben ward er Rector an der Schule au Lemberg. Als er dieser Schule funf Jahre mit großer Sesschicklichkeit und Treue vorgestanden, bekam er in gedachter Stadt eine Pfarre. Diese Umstände erzählet er, in der an die Lemberger Rathsberren gerichteten Zueignungsschrift. Wie es ihm aber weiter gegangen, weiß ich nicht. Aus diesem Buche erhellet, daß er in den innlandischen Rechten gar wohl des schlagen, und auch der lateinischen Sprache ziemlich machtig gewesen sen. Er hat sonst noch eine Epitomen Pontisicii ac Caesarei Juris und einen Methodum Sacramentorum Sanctae Ecclesiae Catholicae heraus gegeben. Beyde Bücher sind-auch sehr rar. So bald mir selbige in die Hande kommen, werde ich meine Leser etwas umständlicher davon unterrichten.

\*\* Die Eremplare von diefer Auflage, find in einer Beit

von etlichen Wochen vertauffet worden.

\*\*\* Diese Auflage ist ohne Wiffen und Simvilligung bes Verfassers unternommen worden. Cervus ist nicht damit aufrieden. Er giebt sie vor ganz zerffummelt aus.

s. II. Das Werk bestehet aus sieben Abtheilungen. In der ersten wird von dem Processu Judiciario, in der zweyten von dem Dominio rerum acquirendo, in der dritten von den Contractibus, in der vierten aber von der Consanguinitate und Affinitate, geredet. In der fünsten wird, wie der Titel versprochen, die Formula Processus Judiciarii Juris Terrestris Provincialis ac Castrensis Polonici, mitgetheilet. In der sechsten wird von der Verborum et Rerum Significatione, in der

ber siebenden aber von den Regulis Vtriusque Juris, tam Civilis, quam Canonici, gehandelt.

# N. IX.

Fasti Radiviliani: Gesta Illustrissimae Domus Ducum Radzivil, compendio continentes. Auctore Alberto wiivk koialowicz. Soc. Jesu. Sacrae Theol. Doctore, ejusdemque in Vniversitate Vilnensi, Ordinar. Professore. Vilnae. Typis Academicis Soc. Jesu. Anno Christi. M DC LIII. 4. vierzehen Bogen. Ein unendlich seltenes Wertgen.

Die bengeschriebene Anmerkung des erlauchten Bessiers wird meinen Ausspruch bestättigen. Diese Ansmerkung heißt also: "Raritas infinita patet ex eo, "quod hic liber non habeatur, in Schediasmate "Hoppii, nec in Braunii Censura; et ego nunquam "aliud exemplar impressum, praeter hoc praesens, "vidi. Inde crediderim, exemplaria hujus operis "fuisse suppressa.

## IOSEPH ANDR. ZALVSKI. R. R. mpr.

Des Rosalowicz seine Schriften sind alle rar. Diese ist aber die rareste. Sie ist auch unter den polnisschen Geschichtbuchern die allerrareste. Der Innhalt ist auch überaus wichtig. Das Werkgen fängt sich von den Zeiten des Lizdeico an. Es gehet dis auf die Jahre des Fürst Unterfeldherrn von Littauen, Janusius Kadzivis. Wielleicht sinde ich an einem andern Orte Gelegenheit, einen völligen Auszug von dem Werkgen mitzutheilen.

# N. X.

De Rebus gestis Stephani I. Regis Poloniae, Magni Ducis Lithuaniae etc. contra Magnum

Magnum Moschorum Ducem, Narratio. Edictum Regium etc. ad Milites. Romae. Apud haeredes Antonii Bladii, impressores Camerales. MDLXXXII. 4. seche Bogen. Ein Werts gen von erstaunender Seltenheit.

Es ist eine Sammlung kleiner fliegender Schriften, welche die Geschichte des von dem Konige Stephan wie der die Moscowiter geführten Krieges erläutern. minius \* Nobilius hat sie aus sonderbarer Liebe und Hochachtung gegen die polnische Nation unternommen. Er hat sie dem Gnesener Erzbischoffe, Stanislaus Rarncowski, in einer sehr artigen und zierlichen Zuschrift zugeeignet. Die Sammlung enthalt folgende Stude: I. Edictum Regium Svirense, ex quo causae suscepti, in Magnum Moscoviae Ducem, Belli II. Edictum Regium, de supplicacognoscentur. tionibus ob captam Polociam. III. Epistola, qua ordines, ad Regni comitia, convocantur. IV. Rerum, post captam Polociam, contra Moscum, gestarum narratio. V. Commentarius Rerum, a Stephano, Rege Poloniae, in fecunda expeditione, adversus Magnum Moscorum Ducem, gestarum. A. 1580. Diese Blatter verdienen alle \*\* gelesen zu werden. Berausgeber hat sie dem berühmten Workoischen Bischof. Deter Dunin von Wolski \*\*\* zu danken.

- \* Er gieng ju Rom mit vielen gelehrten Polen, insonders beit aber mit dem Resti, Lampir und Stavier sehr vertraulich um Er stund auch bey dem Kardinal Sofe in großer Gnade.
- Das erste, zwepte und vierte Stuck trifft man auch in dem dritten Bande des um selbige Zeit an das Licht getretenen Pistorischen Corporis Polonicae Historiae, von der 118ten bis zu der 127ten Seite an.
- \*\*\* Selbige schenkte sie bem Flaminius, als er im Namen bes Königs Stepban ju Rom an dem Frieden mit den Mosco-witern arbeitete.

# N. XI.

Catalogus Ducum atque Regum Polonorum. Auctore Theodoro Zawacki Rogala, Equite Polono. Cracoviae. Apud viduam Jac. Siebeneycher. A.D. 1609. 4. Indif Bogen. Ein Werkgen von ausserordentlicher Seltenheit.

Es ist ein kurzer und netter Imbegriff der merkwurs digsten Sachen, welche die auserlesensten polnischen Geschichtschreiber, von den Herzogen und Känigen der Poslen, vorgetragen. Er fängt sich von Lech dem ersten an, und endiget sich mit Sigmund Augusten. Einer jeden Erzehlung ist zugleich das Bildnif des Herzogs oder Königs, welcher beschrieben worden, in Holz geschnitten, mit bengefüget. Das Werkgen scheinet vor adeliche Jünglinge ausgesertiget zu senn. Der Verfasser hat es, Madislaven, dem ältesten Prinzen König Sigmunds des dritten, zugeeignet.

# N. XII.

Polonica: Sive Originum Polonicarum Stemmata Centum: Hoc est: Jo. Casimiri, Poloniae Sueciaeque Regis etc. Augusta et Heroica Nobilitas, ab vniversisque orbis Principibus derivatio: Publicarum et Privatarum Tabularum side, ac complurium Historicorum, et Genealogorum auctoritate, stabilita, et comprobata. Co. Jacobo Zabarella, Patavino, Auctore. Patavii. Apud Petrum Lucianum. Sup. Per. MDCL. 4. hundert Seiten. Ein Wertgen von überaus großer Seltenheit.

Casimir hatte eine Marie, aus dem Jause Gons zaga, zur Gemahlin. Dieser Prinzesin ihr Hochfürste liches liches Herkommen erwies Gaspar Scioppius aus hundert Stämmen. Dis dewog den Braf \* Jadarella, das Beschlecht des Königs von eben so viel Durchlauchtigen Häusern herzuleiten. Das kod des Fleißes und der Ausmerksamkeit kann man dem erlauchten Versasser nicht streitig machen. Daß er aber den dleser Arbeit nicht als lezeit den reinesten Quellen nachgegangen, kann man mit Brund an ihm tadeln. Münster, Henninges und Reusner, sind in der Genealogie gar arme Ritter. Indessen werden die Fehltritte, so etwan der Graf, in dem er diesen blinden Aussichen hauses nicht schaden. Denn geübte Leser wissen doch wohl, daß solches den meisten europäischen sürstlichen Geschlechtern an Alter und Hobeit vorzuziehen sep.

\* Er war Ritter von bem beiligen George. Er war fels ber von hoher Geburt. Er thut auch, auf den bepben lettern Seiten, feine nabe Berwandtschaft mit dem Könige Casimir dar. Das Werkgen ift dem Könige jugeschrieben.

# N. XIII.

Postulata Ordinis Ecclesiastici Vniversi, in Regno Poloniae, coram S. M. Regia, Ordine Senatorio et Equestri, in Comitiis Varsaviens. Generalib. A. D. M D LXXXV. habitis, proposita. Eccles. VII. in tota anima tua time Dominum, et Sacerdotes illius fanctisica. In omni virtute dilige eum, qui te secit, et ministros ejus ne derelinquas. Honora Deum, ex tota anima tua, et honorisica Sacerdotes, et propurga te cum bracchiis. Da illis partem, sicut mandatum est tibi, primitiarum et purgationis. I Thessalon. V. Rogamus autem, vos Fratres, yt noveritis eos, qui laborant, inter vos.

vos, et præssunt vobis, in Domino, et monent vos, vt habeatis illos abundantius in charitate, propter opus illorum, et pacem habete cum eis. Posnaniae. In Officina Typographica Joannis Wolrabi. Cum Gratia et Privilegio. S. R. M. MDLXXXV. 4. vier und ein halber Bogen. Ein Wartgen von sehr großer Seltenheit.

Jacob Brzeznicki, ein Posener Domherr und königlicher Secretarius, hat diese Postulata gesammlet und heraus gegeben. Sie bestehen aus dren kleinen Schriften, welche die Wiederherstellung des Behenden an die Beistlichkeit in Polen betreffen. Die erste ist die Rede, welche der Kardinal Albrecht Bolognetti am gwolften Februarius des 158sften Jahres, auf dem Warschauer Reichstage, vor dem Kunige und allen Standen des Landes, in Diefer Materie gehalten. Die andere ist die Rede, welche der Plostoische Decanus und königliche Secretarius, Lorenz Goslizki, an eben Diesem Orte und zu eben dieser Zeit, aus gleichem Beweaungsgrunde abgeleget. Die dritte ift die Unzeigung und Auslegung derjenigen Beschwerden, so die Beistlich. keit am zwen und zwanzigsten Kebruarius des 1585sten Jahres, auf dem Reichstage zu Warschau vorgetragen. Die Zuschrift ist an den Krongroßmarschall, Undreas von Bnin Opglenski, gerichtet.

# N. XIV.

Expesitio Missae Domini Hugonis Cardinalis. Ordinis Praedicatorum. Opera et impensis R. P. F. MELCHIORIS, Sacrae Theol. Professoris, Provincialis Poloniae Ordinis Praedicatorum. Cracoviae. In Ossicina Lazari. Anno

Anno Domini. 1584. 4. seche Bogen. Ein feltenes Mertgen.

Ueberhaupt sind alle Lazarische Drucke rar. man kann fie, sowohl wegen ihrer Geltenheit als Nettia. keit, mit den Dlantinischen vergleichen. Herr Lofe mann hat in seiner Abhandlung: de Typographiis earumque initiis et incrementis, in Regno Poloniae, et Magno Ducatu Lithuaniae, auf der 14ten Seite von der Lazarischen Buchdruckeren gar curieuse Nachricht ertheilet.

## N. XV.

Forne:

Commune incliti Polonie Regni privilegium constitutionum et indultuum publicitus decretorum approbatorumque. nullis juribus tam divinis quam humanis per Serenissimum principem et dominum dominum Allexandrum dei gratia Regem Polonie magnum ducem Lithvanie Russie Prussiegue dominum et heredem etc. Non tamen in illud ipsum privilegium sed motu proprio regio serenitatis sue per adhortationem per instructionem Regnicolarum. proque regni ejusdem ac justitie statu feliciter dirigendis eidem privilegio annexis et ascriptis. Mandanteque facra eadem Majestate accuratissime castigatis.

Dinten:

Explicit dextro sidere: Commune incliti Regni Polonie privilegium: omni studio ac diligentia Cracovie in edibus Johannis Haller ad commissionem Reverendi Principis domini Johannis de Lasko: ejusdem Regni Cancel-

larii

larii impressus. Quem quidem librum et alios quoscunque per presatum Haller ea lege impressos quisque nosse debet: vt nemo illos alibi gentium exaratos: Regno introducat eosque venales habeat gravi sub pena: ac eorundem librorum ammissione vigore pivilegii: ipsi Haller per sacram domini Regis Polonie Majestatem desuper gratiose ex Consilio sue Serenitatis Consiliariorum concessi: prout hoc idem privilegium latius continet. Anno domini M. CCCCC. VI. XXVII. Januarii. fol. Auf Pergament. Mit sehr seinen Schristen und prächtigen Aussierungen.

Ihro Excellenz, der Herr Krongroßsecretarius za-LVSKI, haben dieses Exemplar in einer Königsberger Auction erstanden. Sie haben es aber, in dero Herrn Bruders, des Krongroßreserendarius Excellenz Biblios thet geschenket. Es ist in rothen Sammet eingebunden. Es ist wahrscheinlich, daß es dem Gebrauch des Königs Alexandri gewidmet gewesen sen. Außer diesem Drucke besigen des Herrn Krongroßreserendarius Exsellenz noch einen andern, welcher auf Papier, mit grosben gothischen Schriften besorget worden. Dieser ist von außerordentlicher, jener aber von unendlicher Seltenheit.

- S. I. Laski verdienet unter die auserlesensten \* Schriftsteller unsers Vaterlandes gezählet zu werden. Seine Briefe \*\* haben ihn groß, diese Landessahungen aber unsterblich gemacht. Polen hatte vor ihm in dieser Art von Schriften fast gar nichts gesehen.
  - \* Man kann sich dahero über die Nachläßigkeit unserer Vorfahren, die von den mannigfaltigen und wichtigen gelehrsten Uebungen dieses Pralats, so sparsame Nachrichten ertheis Iet, nicht genug beklagen. Unter den Beschreibungen seines Eebens,

Lebens, iff die Damalewiczische, welche ich in der Serie Archiepiscoporum Gnesnensium, auf der 278. 79. 80. 81. 82. 83. und 84sten Seite antreffe, noch die sorgfaltigste. Sie thut aber in diesem Buncte neugierigen Lefern auch nicht Genuge. Das Denkmurdiafte baraus, lagt fich in diefe Worte jufammen gieben. Die Damalewicz anmerket, leitete Lasky feine Untunft von bem erlauchten Corabischen Geschlechte ber. In den freven Runften und Wiffenschaften übte er fich, auf Roften bes Ulabislavischen Bischoffs und Ranglers bes polnischen Reiche, Creslaus Curosvanski. Diefer große Freund ber Gelebrten bebiente fich feiner in offentlichen Verrichtungen. Wie er aber bas Rangleramt von freven Studen nieberlegte, brachte er es ben Ronig Alexandern durch feinen Vorschlag dabin, daß folches dem Lasty aufgetragen murde. ber Zeit erhielt Lasty auch bas Gnefener Erzbischöfliche Siegel. Er ward auch Probst zu Vosen. Komig Sigmund der erfte erklarte ibn gar jum Gebulfen des Gnesener Erabi-Andreas Rosa von Boriszewski. Als abor Borissewski starb, bekam er dessen völlige Würde. fer mobnte er dem Confilio Lateranensi ben. Bur Belohnung feiner, auf felbigem bezeugten Klugbeit und Treue erlangte er vor sich und kine Nachfolger, das immerwährende Recht eines Legati Nati. Man ruhmet ihm eine mannliche Starte in der Litteratur, eine tiefe Einsicht in die Alterthumer, eine genaue Rundschaft ber innlandischen Gefete, einen unermubeten Eifer in der Bertheidigung der Religion, ein natürliches Mitleiden gegen die Armen, und eine wahrbafte Annehmlichteit und Zierlichkeit in ben Sitten, nach. Man seitet aber die allzuunmaßige Frengebigkeit gegen feine Blutsvermandten an ihm aus. Geine fonderbare Liebe gegen gelehrte Manner, rühmet Damalewicz mit einem ungenannten Verfasser der Actorum Gnesnensis Senatus in biefen Morten: .. eruditorum "Maecenas munificus, ex quibus plures, in Italia, Germania, " et Cracoviae, impensis suis aluit, ac Doctoratus apice in-", signitos, in Ecclesiae Gnesnensis bases, collocavit." Wie both aber Lasty von den Auslandern geachtet worden, erfiebet man aus ben mertwurdigen Briefen, welche ber weltberubm= te Erasmus von Roterdam an ibn ergeben laffen. Lefer werden fie unter ben andern gedruckten Erasmischen Briefen finden. Daß Lasty einen großen Theil feines Bermogens auf feltene Bucher und Mungen angewendet, habe ich bereits in meiner fleinen Abhandlung: de Litterarum, in Polonia, Propagatoribus. S. XXII. erinnert. \*\* 30

- \*\* Ich habe mir vorgesetzet, von diesen Briefen einmal in einer kleinen besondern Schrift umftandlich zu handeln.
- s. II. Zwar sorgte bereits Casimir der große, durch geübte Männer vor eine Sammlung der Landesgesetze. Und Ludewig, Oladislav = Jagello, Oladislav der dritte, wie auch Casimir der dritte, folgten ihrem Borgänger in dieser Bemühung rühmlich nach. Man wuste aber, weder zu jenes noch dieser ihren Zeiten in Polen etwas von Buchdruckereven. Also blieben ihre Sammlungen geheim. Es waren wenig vornehme \* Polen, welche die Handschriften davon lasen. Den geringern waren sie nicht einmal bekannt.
  - Dieses bekennet LASKY in der Borrede seines Privilegii. Hier sind dessen Worte: "Que quidem leges hie memorate "vetustiores adeo suppresse fuere, vt duo vel tres aut Barones aut patricis Poloni omnino non suerint tot conditas "Regni leges scientes."
- G. III. Unter Johann Albrechten bekamen die Wissenschaften, und mit selbigen die bürgerlichen Sesesse in Polen, ein helleres Licht. Man sieng nunmehro an pu drucken. Mit den \* Constitutionibus et Statutis incliti Regni Polonie, per serenisst. atque invictiss. principem et dominum Kazimirum primum. Poloniae regem editis et promulgatis, ward der erste Bersuch gemacht. Man sand sich aber noch nicht im Stande, etwas ordentliches und vollständiges an den Lag zu bringen.
  - Dieses, unter den raresten polnischen Gesethüchern allerrareste Wert, verwahren des Fürst Bischofs von Krakow Salusky Durchlaucht, in ihrer wohlausgesuchten und zahlreichen Handbibliothek. Ich werde es mit Seiner Durchlaucht guadigster Erlaubniß in dem zwepten Theile dieser Schrift beschreiben.
- S. IV. Alexander gieng in einem, dem Vaterlande so heilsamen Unternehmen, schon weiter fort. Und die Stände des Reichs unterließen auch nicht, diesen Prinzen durch ihre vereinigte Erinnerungen, auszumun-E 2

tern. Lasti war so zu reden von Kindesbeinen an, alle \* Reichsarchive durchkrochen. Er war damals der beste Stylist. Er stund auch als Kanzler ben allen in großem Ansehen. Dahero schien er Alexandern zur Ausführung seines Borhabens der geschickteste zu seyn. Alls er aber an diesem Privilegio noch arbeitete, verließ der König das Zeitliche. Allso trat das Werk erst unter der Regierung Sigmunds des ersten herfür.

- ", Me velut ab ineunte Juventutis tempore in curiis publicisque negotils tempore divorum olim suorum Kazimi, ri genitoris et Joannis Alberti Germani Regum Polonie vsque ,, ad presentia felicis sui imperii tempora [sub quibus ejus ,, majestas me sue innate bonitatis elementia officiis Cancellarie preponere dignata est] versatum hortata suit et provinciam dedit communis ejusdem privilegii et antiquarum Regni , institutionum ordinationumque scribendarum." Spreibt et von sich selber in ber oben angesührten Borrebe.
- Das Privilegium an sich selber bestehet aus bundert und fünf und siebenzig Blattern. Die Borrede enthalt ein gar richtiges, und mit viel nüglichen Unmer kungen begleitetes Berzeichniß aller polnischen Fürsten und Könige. Auf selbige folget das Canticum \* Bogarodzica manibus et oraculo fancti Adalberti scriptum. Sodann sehe ich das Repertorium in commune Privilegium Regni Polonie per Johannem de Lasko ejusdem regni Cancellarium ordine alphabeti-Darauf erblicke ich des Sigismundi co exhibitum. primi Statuta, und des Alexandri Instructionem ad Conservationem terminorum ac ad processum exe-Ferner bemerke ich die Statucutionis judicatorum. ta Magni Kazimiri, das Privilegium Ludovici regis, die Statuta Vladislai Jagellonis regis Polonie, und das Privilegium Vladislai tertii Jagellonis, Regis Polonie et postea Hungarie. Weiter finde ich die Statuta Kazimiri tertii Jagellonis, nebst den Statutis Joannis Alberti Regis. Id entdecte auch die Statuta Alexandri regis. Endlich lese ich die Statuta Judeorum per ducem

cem Boleslaum Majoris Polonie, das Privilegium juris Theuthonici provincialis supremi castri Cracper Kazimirum Magnum constitutum, die Bullam Gregorii Pape contra jus Maydenburgen und das Decretum Regium in Privilegio Communi.

- \* Auf deutsch Gebahrerinn oder Mutter Gottes. Es ift das erste Wort in diesem Gesange. Dahero er auch von selbigem also benennet worden. Man halt die Lied in Polen sehr hoch. Unsere Vorsahren pflegten es in ihren Kriegen bep dem Unsange der Schlachten abzusingen.
- S. VI. Der Anhang fasset das Jus Maydemburgense, das Jus Saxonum Provinciale, das Jus Feudale, und die Summam Raymundi, in sich. Complemento Communis Privilegii schließet sich aber She ich meine kurze Beschreibung das ganze Werk. endige, merke ich noch an, daß diefes Lastische Privis legium der weitläuftigen, kostbaren und nunmehro auch schon ziemlich raren Collectioni Legum Regni Polonize, welche der hochwurdige Stanislaus Konarsti, unter dem Benstande des Herrn Krongroßreferendarius Zalusti, in feche Folianten veranstaltet, ben nabe von \* Wort zu Wort einverleibet worden. Es nimmt in dem ersten Bande die erste, und bis auf die drenhundert und sechzigste folgende Seiten ein. Sonst hat Lasti auch das Bluck gehabt, von dem so tadelsuchtigen und strengen Sen. Hofrath Braunen \*\* gelobet zu werden. Die mit großer Bescheidenheit, gemäßigte freymuthige Beurtheilung Dies ses Pralats und seines Privilegii, welche der hochberuhmte und den volnischen Schriftstellern ungemein geneigte Dr. Abt Gone, in seinen schäsbaren \*\*\* Merkwürdigkeiten der königlichen Bibliothek zu Dresden, bekannt ges macht, wird meinen sprachkundigen Landesleuten nicht mikfallen konnen.

\* Wiewohl in einer andern Ordnung.

\*\* In dem Catalogo et Judicio: de Scriptorum Poloniae et Prussiae, in Bibliotheca sua, Callectorum, Virtutibus et Vitiis, auf der ersten und folgenden Seite.

\*\*\* In der zwepten Samml. auf der 166. u. folgenden Seite. & 3 G. VII.

- g. VII. Zallern, den Altvater der-polnischen Buchdrucker, darf ich hier wohl auch nicht mit Stillschweigen übergehen. In die Streitigkeit über der \*Frage: ob er ein Pole oder Deutscher gewesen sen? mische ich mich hier nicht. Daß er zu Ausgang des sunszehenden, und zu Ansang des sechzehenten Jahrhunderts in Polen gelebet, kann aus den von ihm abgedruckten \*\* Werken erwiesen werden. Daß er reich und Bürgermeister in Krakow gewesen sen, erzählet Bartholomäus \*\*\* Paprocki. Daß er ben Großen des Reichs viel gegolten, und durch seine Bemichungen das Wachsthum der Wissen, schaften in Polen gar sehr befördert habe, versichert Siemon \*\*\*\* Staropolski.
  - Der sleisige und in der Geschichte der polnischen Buchbruckerepen wohlersahrne herr Sofmann bejahet in seiner Abhandlung de Typographiis earumque initiis et incrementis, in Regno Poloniae, et Magno Ducatu Lithuaniae, auf der fünfsten Geite, das Lettere.
  - \*\* Daß unter felbigen das Lastysche Commune incliei Regni Poloniae Privilegium, das allertosibarste und rareste sep, ist in den neuen fritischen Briefen unter der 53ten Nummer, pon mir angemerket worden.
  - \*\*\* In dem polnisch geschriebenen Geschlechtbuche bes polstischen Abels auf der 70xten Seite.
  - Dieser schreibt in der Anmerkung zu dem Lobspruche des Johanns von Glogan, in den Elogies et Vitis Scriptorium Poloniae Illustrium, auf der 55ten Seite: "Libros in "Sclavonicam linguam, ab illo, translatos vidimus, imprese, sos vero Cracoviae, sumptibus Jo. HALLER, Civis Crac, qui "omnes suas facultates, in hoc ipsum contulerat, vt litterae, meliores, diversis excursae linguis et characteribus, sparge"rentur in vsum septemtrionalium."

## N. XVI.

Statuta ac Privilegia Regni Poloniae Omnia: Hactenus, magna ex parte, vaga, confusa, et sibi pugnantia: jam autem, in gratiam D. SI-GISMVN-

GISMVNDI AVGVSTI, Regis Poloniae, et in vsum Reipublicae. Ab Jacobo Prilusio. Castren. Praemislien. et tum Terrestri Cracovien. Notario ac Aedili, collecta, digesta, et conciliata. Ita, vt vna Lex sit de vno quovis negocio: indeque nostrae, immo vero optimae Reipub. forma, omnibus sui partibus, descripta appareat. His omnibus etiam Praesationes et Commentaria, ex Regum decretis, consuetudinibus Regni, variisque Scriptoribus ac Legislatoribus, conflata: non tamen Legum, fed, apud gratos Lectores, vim tantum Confiliorum habitura, opportunis locis Quae quidem Statuta dividunaccesserunt. tur in libros sex. Primus liber: De Rege, nec non spiritualibus et saecularibus Consiliariis, Officialibus seu Magistratibus Regni. Item de Militibus. Item, de Mercatoribus, Opificibus, et Agricolis. Item, de Servis, Vagis, et Mendicis. Item, de Judaeis, et Paganis. Secundus de Rebus Tercius de Rebus Spiritualium et Fisci Regii. Quartus de Actionibus Terrestris Saecularium. Quintus, de Ducatibus, Regno vnitis, foederatis, et externis, item de Pace et Obedientia, ac de Legationibus. Sextus de Re Militari. Opus, labore ac fumptu meo, partim in Sczuczin, partim, sub Arce Cracovien. in aedibus meis, ad Antrum Draconis, scriptum et toto biennio est excussum, absolutum vero ineunte anno 1553. fol. 965. Seiten. . Ein Wert von erstaunender Geltenheit.

Lasti trug die polnische Sesete nur nach den Konis gen, unter welchen fie abgefasset und bestättiget worden, jusammen. Przylusti \*) brachte sie aber in eine leichtere, und den Rechtsgelehrten portheilhaftere Ordnung. ließ por dem völligen Abdrucke einen Vorläufer b) von bundert und siebenzehen Foliobogen herausgehen. Dieser sowohl ben dem Konige Sigmund August, als auch ben den Standen des Reichs, großen Benfall fand, fo führete er feinen Entwurf zu unbeschreiblichem Bergnugen der weltlichen Magnaten aus. Bon den Beiftlichen ward aber das Werk sehr übel aufgenommen. man des sonst aufrichtigen und gewissenhaften Januszowski c) seine Erzählung nicht in Zweifel ziehen, so ift es, wegen des darinnen herrschenden unzeitigen Relis gionseifers, durch einen koniglichen Ausspruch verdammet morden. Gleichwohl hat es aber in Polen nicht an ans gesehenen Mannern gefehlet, welche der Republik diese Statuta offentlich angepriesen. Orzechowsti d) hat es in ungebundener, Trzecieski e) aber in gebundener Res Bende haben gezeiget, daß man auch gute De aethan. Freunde ohne Verlegung des Wohlstandes ruhmen Fonne.

a) Wer er gewesen, und was in bessen Werke enthalten sev, baben meine Lefer ichon aus der Aufschrift gelernet. ROVOLSKI lobet und tadelt ihn in den Elogiis et Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium. auf ber 76ten Seite mechfels-Daß er es in ber Religion redlich gemeynet, glaube ich felber nicht. Es war ibm wohl mehr um die Krau als um Barum blieb er benn nach bem Ueber= den Relch zu ibun. gange zu den Evangelischen nicht ein Priefter? In der Selehrfamteit ftelle ich ibn ben berühmteften Polen bes fechzebenden Jahrhunderts an die Seite. Er hatte die romischen und griechischen Schriftsteller recht grundlich gelesen. Er bruckte fich auch in ihren Sprachen nach bem Geschmacke berfelben aus. In der griechischen Poefie batte er gar nicht feines gleichen. In Gefellschaften nahm er jedermann durch feine finnreichen und mit angenehmen Scherze begleiteten Reben ein. Er war dabero auch ben ben Großen bes Reiche, insonderbeit aber bev bem bem Krongroßmarschall, Peter von Wisnicz Kmitha, übers aus gelitten. Das letztere bekräftiget ber ungenannte Scriptor Vitae Petri Kmithae, in der Abtheilung de ejus Servis ac Domesticis. Er ist aber sonst auf den Przyluski nicht wohl zu sprechen. Er nennet ihn "haereticum, uxoratum, falla-,rium, ac perjurum hominem, qui uti ovis morbida, aulam, Kmithae, nefaria Picardorum haeresi insecit.,

b) Unter biesem Zitul: Statuta Regni Poloniae, Methodica Dispositione, Propter Faciliorem omnium Caussarum, ex jure antiquo & novo, Definitionem Conscripta, ac Divi Sigismyndi Avgvsti, Regis Polonorum Potentissimi, Magni Litwaniae, Russiae, Prussiae, Mazoviae & Samogitiae, nec non ejus Reverendiss. ac Illustriss. Senatus. Simulque Equestris Ordinis Legatorum Judicio, ac censurae, in Conventione Regni Generali Petricovien. Anno 1548. Exhibita. Quae quidem Regni Statuta dividuntur in Libros Sex. Ad Lectorem. Si quid hic desideras, dabis, spero, veniam, mi Lector. Materia enim operis, neque addi sibi, neque deteri quidquam multo minus etiam limari patiebatur. Nihil autem semel repertum est; simulque expolitum, quin omnia discimus errando: porro tempus ita maturare edisionem cogebat, ut propemodum simul me parere ac lambere fuerit necesse, vale.

Crac. apud Viduam Hieronym. Viet.

Es ist ein unendlich seltenes Werk. In den Zuschriften von denen die erste an den Konig, die zwepte an den Krongroßs marschall Kmitha, die dritte aber an die polnische junge Ritterschaft gerichtet ist, hat sich der Verfasser ausdrücklich genennet. Die Einrichtung dieses Entwurfs ist aber von der Abtheilung des ausgearbeiteten Werkes gar sehr unterschieden. Denn hier wird in dem ersten Buche, de Personis Publicis & Privatis illorumque Officiis, in dem zwepten, de Fundis ac Redus Nobilium, in dem britten de Actionibus Terrestribus, in dem vierten de Redus Fisci Regalis, in dem sünsten de Bello & Privilegiis, in dem sechsten de Ducatidus Regno unitis deque Judaeis gehandelt. In dem Hochgrassichen Zuschersale sind von diesem Prodromo zwep Eremplare vorhanden.

c) In der Borrede zu seinen Statutis. herr hoftath Braun glaubt ihm nicht, "Quod tamen nemo unquam pro"davit, nec tale Decretum exhibuit "schreibt er in dem Catalogo & Judicio, de Scriptorum Poloniae & Prussiae, in
Bibliotheca sua Collectorum, Virtutibus & Vitiis, auf der achten Seite. Die Rachricht sep nun wahr oder salsch, Prop-

s luel

lust's wird doch einmal vor allemat in der katholikhen Kirche verboten. Wer ihn gerne in dem Indice Auctorum & Librorum Prohibitorum, in Polonia editorum schen will, der darf nur in der Zamoyskischen Ausgabe, die zwepte und in dem Szyskowskischen Abbrucke, die dritte Seite aufschlagen. Er wird ihn daselbst unter dem Ansangsbuchtaben I. schon antressen.

d) Unter Dieser Aufschrift: In Leges ac Statuta Regni Pol. ab JACOBO PRIL VSIO. Digesta ad Equites Polonos, STANISLAI

ORICHOVII, Rutheni, Oratio.

e) Ueber seinem Gedichte steht: De operis hujus Commendatione Carmen AndREAE TRICESII, Equitis Poloni.

Sowohl die Rede als das Gedichte sind den Statutis selber vorgedrucket worden. Ich muß noch erinnern, daß Przyluski diesem Werke auch neue Zueignungsschriften, an den König Sigmund August, an die Reichsräthe, und an den Krongroßmarschall Kmitha, vorgesest habe. Von diesen Statutis besitzt die hochgräsliche Zalusskische Bibliothek drey Exemplare.

#### N. XVII.

Icones & Miracula Sanctorum Poloniae: Auctore Martino Baron, Polono. Coloniae. Sumtibus ac Formulis Petri Ouerradii, Anno Domini 1605. fol. Ein Wert von außersordentlicher Seltenheit.

Die ganze Sammlung dieser Bildnisse der polnissen Heiligen enthalt eilf Stucke. Die Beiligen ersscheinen alle in Ledensgröße. Die Wunder, so sie gesthan, werden in den Randbildern vorstellig gemachet: Die Namen der Heiligen sind solgende: Beata Salomea Polona, Regina Haliciae, Ordinis S. Francisci, Sepulta Cracoviae. S. Hedwigis, Regina Poloniae & Silesiae, Duc. Monaca Cisterciensis, Beata Kunegundis, Regina Poloniae, Vidua & Virgo, Ord. S. Francisci, S. Florianus Martyr, Dux Militiae, Patronus & Protector Regni Poloniae. Sanctus Adalbertus, Archsepiscopus Gnesnensis, & Martyr, Regni Polo-

Poloniae Patronus. S. Stanislaus, Polonus, Episcopus Cracoviensis, & Martyr. Sanctus Jacintus, Polonus, de Familia Comitum Odrovos, S. Dominici Socius & Discipulus, & Ordinis Praedicatorum primus, in Septentrione, Fundator. S. Casimirus, de Regia Jagellonia Stirpe, Casimiri Regis, Filius, Poloniae ac Lituaniae Princeps & Patronus. Beatus Ceslaus, Polonus, S. Dominici Discipulus, Socius S. Hyacinthi. Beatus, Ioannes Cantius, Polonus, S. T. D. in Academia Cracovien. prosess. & lector. Beatus Stanislaus Kostka, Polonus, Societatis Jesu. Die Kupsersstiche sind rein und sierlich ausgedruckt. Don Kennern wird das Wert einer großen Ausmertsamkeit gewürdiget. In Polen achtet man es wegen seiner sonderbaren Pracht und Seltenheit dem Golde gleich.

Der Verfasser hat sonst die Leben der meisten Polnischen Heiligen in aussührlichen Schriftenerzählet. Sie sind alle überaus rar; Sie sollen in der Fortsetung dieser Arbeit angeführet werden. Gegenwärtiges Werk haben Ihre Ercellenz der Herr Krongroßreferendarius Jaluski, mein gnädigster Principal, mit reichen Anmerkungen ausgeschmücket. Bielleicht werden sie einmal in der Collectione Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae ineditorum, tum & editorum quidem, sed rarissime obviorum, erscheinen.

# N. XVIII.

Clypeus Serenissimi Joannis Tertii, Regis Poloniarum, Gentilitium Decus, Sarmaticae Coronae Protector, Polonorum Libertatis Gemma, Austriacae Domus, a Turcarum Invasionibus. Vindicator, Continuo Martis Lechici in Bellis Vsu, ad Aeternum Gloriae Immortalis Splendorem, Elucidatus: Serenissimo Jacobo Lydovico, Regio Poloniae & Magui

Magni Ducatus Lithuaniae Principi &c. &c. &c. Aurei Velleris Equiti, Chronologica Descriptione, Praesentatus. Anno, Quo Deus incarnatus, Scuto bonae voluntatis, Mundum coronavit, MDCCXVII. Brigae Typis Godofredi Trampii, fol. brensig Bogen. Ein Werf von großer Seltenheit.

Ein weitläuftiger Situl: Und gleichwohl werden meine Leser den Innhalt des Buchs, daraus nicht völlig errathen können. Es ist eine vollständige Geschichte des durchlauchtigsten Gobieskischen Hauses. Sie ist mit so großer Runst als Gorgfalt ausgearbeitet. Sie hat den Gelehrten und durch verschiedene andere wohlgerathene Schriften berühmt gewordenen Königlichen Secretarius, Stanislav Adalbert Chruscinski zum Urheiter.

# N. XIX.

Missale Dioecesis Plocensis, Impressum Cracovie, summa cum diligentia correctum & emendatum in edibus spectabilis viri, domini Joannis Haller, Civis Cracoviensis. Anno incarnationis dominice, millesimo quingentesimo vigesimo. Feria secunda post dominicam Invocavit. In groß Folio. Mit gothischen Schriften, 291. Blätter. Ein unendlich seltenes Wert.

Dis ist das erste Missale, melches zum Gebrauch des Plozkoischen Bisthumes im Druck heraus gekommen. Johann \* Bilinski, damaliger Wenhbischof von Plozko, hat es ausgefertiget. Zaller, der Drucker, hat es dem Plozkoischen Bischof Brasmus Ciolec in einner seinen \*\* Zuschrift gewiedmet.

\* Er mard nach der Zeit selber Bischof von Plozto. Er starb aber, da er kaum baju ernennet worden. Er war ein gelehrter und baben sehr reicher Pralat. Diese kleine Rach-

Rachricht theilet STANISLAV LVBIENSKI, in ber Serie, Vitis, Rebus Gestis Episcoporum Plocensium auf ber 168sten Seite von ihm mit.

Diese Zuschrift ist merkwurdig: Saller rühmet barinnen von sich selber ausdrücklich, daß er die Kunst Bücher zu drucken, in Polen am allerersten eingeführet habe, " qui in "hoc amplistimo Regno ante alios magnis equidem impensis "artem impressoriam studiosissime agere cepi. " heißen seine Worte.

#### N. XX.

Horarum Canonicarum Liber: distus Viaticus. Insignis Ecclesiae Cathedralis Plocensis Impressus Cracoviae summa cum diligentia correctus & emendatus in edibus spectabilis viri domini Joannis Haller, Ciuis Craccoviensis, Anno incarnationis dominice, millesimo quingentesimo vigesimo octavo. Idus Februarii, in groß Folio. Mit gothischen Schriften 347. Blatter. Auch ein unendlich seltenes Wert. Das Eremplar, welches mein gnäbigster Principal besitzt, tommt aus der Plozeoischen Stiftsbibliothet.

## N. XXI.

Missale Ecclesiae & Provincie Gneznen. cum summa diligentia revisum, ac sideli studio emendatum. Nuper vero cum aliquibus missis & ritibus sacris, ac cerimoniis novis romanis, alias nunquamantea visis & additis. Impressum Moguntie in Officina famati ac providi domini Francisci Bohemi. Impensis non modicis spectabilis ac famati viri domini Joannis Patrui, civis & bibliopole Posnanien. Anno domini 1.5.5.5. In groß Fosio. Mit gothischen Schriften, 320. Blätter. Ebenfalls ein unendlich settenes Wert.

Der erlauchte Besieer nennet es in seinem Conspectu Collectionis Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae auf der 17ten Seite, Opus albo corvo rarius.

Matthias \* Lanczki, und Bartholomaus \*\*
Panyrodz, haben dieses Missale, auf Beschl des Erzbischofs von Gnesen, und Primas des polnischen Reichs.
Vicolaus Dzierzgowski veranstaltet. Man ziehet es wegen des saubern und richtigen Druckes, allen vorhergehenden und nachsolgenden Ausgaben vor. Der Canon Missa ist auf Pergament mit goldenen Buchstaben und Miniaturen eingerücket worden.

\* Er war Doctor der bepben Rechte, Domberr und Range ler von Gnefen.

\*\* Diefer war Doctor ber Theologie und Ponitentiarius von Gnesen.

#### N. XXII.

Auf der Forderseite des Titulblatts.

Juris Provincialis, Quod Speculum Saxonum vulgo nuncupatur, libri tres, opera vigilanti, in correctiorem redacti materiam, adjunctis simul glossis, aliisque addicionibus noviter, recollectis, pro interpretatione textus, magis necessariis. Annotata insuper in marginibus habentur loca legum Jurisque Municipalis Maideburgen. materiam textus & glossarum approbantia declarantiaque, grato lectori magnum afferentia commodum.

Auf der Hinterseite des Titulblatts, unter dem in Holz geschnittenen Bildnisse König Sigmunds des ersten.

In Regia Poloniae Cracovia Hieronymus Victor excudebat, Mense Maijo A. MDXXXV. eum gratia et privilegio Sacrae Regiae Majestatis Poloniae ac Sarmatiae, ne quis infra decennium hoc idem imprimere vel alibi impres-

fum

fum huc advehere aut venundare audeat, sub poenis in privilegio expressis. In klein Folio. 160. Blatter. Mit gothischen Schriften. Ein außersorbentlich rarer Druck.

h. I. Unter den Nationen, welche unsern Borfahren den Weg zum reinen Geschmacke in der Handlung und Litteratur gebähnet, behauptet die Deutsche vor allen and dern den Rang, die von ihr in Polen aufgebauete, und in beständiges Wachsthum gebrachte Städte, sind von dieser Wahrheit unverwersliche Zeugen. Wir musten uns auch befürchten, von vernünftigen Ausländern mit Recht einer niederträchtigen Undankbarkeit beschuldiget zu wers den, daferne wir sie nicht selber öffentlich bekennen wollten.

S. II. Den Ursprung einer so genauen Vereinigung mit den edlen Deutschen haben wir insonderheit, König Casimirn dem großen zu danken. Dieser zur Ehre und Glückseligkeit seines Volkes gebohrne Fürst, schäcke selbige so würdig, daß er sich in der Beherrschung des polsnischen Neichs nach ihren Benspielen richtete. Er ließ sich angelegen senn, sie durch Hoffnung ansehnlicher Voritheile nach Polen zu ziehen. Er räumte ihnen die fruchtsbarsten Länderenen ein. Er erlaubte ihnen auch den Gesbrauch \* ihrer eigenen Gesetze. Seine Nachfolger bestätigten ihnen diese Rechte.

\*In dem Privilegia Juris Theuthonici Provincialis Supremi Castri Crac. Man trifft es in dem Lastnichen Communi incliti Polonie Regni Privilegio, auf dem CLXVIIsten Blatte, in der Ronarstischen Collectione Legum Regni Poloniae aber auf der 143sten Seite an.

S. III. Alexander, der große Alexander, lies die Gesseiche dieser neuen Bürger als ein nothwendiges Stück der Landesordnungen dem Laskyschen Communi incliti Polonie Regni Privilegio mit beyfügen. Sein weiser Bruder, Sigmund der erste, war aber auf eine beques me Erneurung derselben bedacht. Vicolaus \* Jaskier bot ihm hierinnen seine Dienste an. Dieser sleißige und

so wohl in den einheimischen als auswärtigen Rechten uns gemein belesene Mann durchgieng die ältesten Ausgaben des Sächsischen Gesethuches. Er verbesserte den dunskeln und unverständlichen Text. Er füllete die mangels haften Gloßen aus. Er vermehrete auch die angeführsten Gesetzstellen. Ich will es kurz sagen, er wandte alle seine Kräfte an, das Werk brauch zund nußbarzu machen.

- \* Er war Kratowischer Stadtsecretarius. Ein würdiger Schüler bes Venceslaus Samotulius. Von munterm Geisste, schuler Beurtheilungstraft, gründlicher Wiffenschaft, und ungeheuchelter Redlichkeit, in der Aufführung gegen bobe und niedrige. Er schrieb das reinlichste, zierlichste und angenehmste Latein. Diese Sigenschaften leuchten auch aus der netten, an König Sigmunden abgesaften, Zuschrift herfür.
- S. IV. Sigmund nahm es mit überaus gnädigem Benfall auf. Und dieser Prinz führte es in allen seis nen Deutschen Städten, Marktslecken und Dörsern ein. Sonst hat auch Jaskier das Jus Municipale Maideburgense, ingleichen das Promptuarium Juris Provincialis Saxonici, quod Speculum Saxonum vocatur, tum & Municipalis Maideburgen. summa diligentia recollectum \* heraus gegeben. Bende Büscher sind dem jestbeschriebenen Speculo bengedruckt.

\* Jenes hat er bem Krakowischen Bischoffe und Unterkanzler bes Polnischen Reichs, Peter Comicki, dieses aber ben Krakowischen Stadtrathen zugeeignet.

Ich achte mich noch verbunden von Victorn, als einem unserer ältesten und berühmtesten Buchdrucker ein paar Borte berzuseten. Er war, wie ich nicht anders weiß, ein Desterreicher. Er drucke auch zu Wien. Als sich König Sigmund nebst seinem Bruder, Uladislav dem Könige von Ungarn, und dessen Kronprinzen Ludewig, an dem Hose Kaisen Braximislians besand, wartete ihm Victor mit des Richard Barthoolins seiner Beschreibung dieser merkwürdigen Zusammenkunst auf. Der König belohnete ihm seine Muhe mit einem reischen Geschente. Bep dem Abzuge nahm er ihn aber mit nach Krakow. Er hat daselbst dem Vaterlande die besten und kose barsten Werke geliesert. Das Verzeichnis davon theilet herr Iosemann in seiner Abhandlung de Typographiis earumque initiis

initiis & incrementis in Regno Poloniae, & Magno Ducatu Lithuaniae, auf der neunten und folgenden Seite mit. Es kann aber aus unsern Büchersalen um ein merkliches erweitert werden.

#### N. XXIII.

Juris Provincialis, Quod Speculum Saxonum vulgo nuncupatur, Libri Tres. Opera Vigilanti, in correctiorem redacti materiam, adjunctis simul glossis, aliisque additionibus, pro interpretatione textus magis necessariis. Prius sub D. Sigismyndo I. editi, nunc vero denuo, mandante serenissimo Sigism v n Do III. Poloniæ Rege, propter exemplarium inopiam iterum recufi. Annotata insuper in marginibus habentur loca legum jurisque Municipalis Maydeburgensis, materiam textus & glosfarum approbantia, declarantiaque, grato le-Etori, magnum afferentia commodum. Samoſci. Anno Domini M. DC.II. cum gratia & Privilegio Sacræ Regiæ Majestatis. In Folio, 520. Seiten. Auch ein außerordentlich rarer Druck.

Das ist eine neue Ausgabe des vorhergehenden Werstes. Sie hat außer dem Schußbriefe des Königs Sigmund des dritten keinen Zusak erhalten. Adam\* Burshat sie auf Befehl des Königs bewerkstelliget. Das Jus Municipale Maydeburgense, und das Promptuarium Juris Provincialis Saxonicl, sind hier ebenfalls mit wiederholet worden. Papier und Druck sind uns verbesserlich.

<sup>\*</sup> Burs war ein Masur. Erwar von Brzest geburtig. Die Ansangslehren der Kunste und Wissenschaften faste er in Lemberg. Sodann satte er seine gelehrte Uebungen auf der Academie zu Krakow fort. Daselbst erward er sich durch seinen geschickten Fleis den philosophischen Doctorhut. Als man seine deutliche und durchdringende Einsicht in die Weltsweise

weisbeit recht erkannte, ward er unter die öffentlichen Lehrer berfelben aufgenommen. Bon Rrafow murde er aber in eben Diefer Burbe auf die neue bobe Schule nach Jamoisc beuffen. Er verwaltete sein Umt an bepben Orten mit großer! Sorgfalt, Geschicklichkeit und Treue. Er befag viel Gelehrsamkeit und Reuer. Er batte eine burtige Reder und eine beredte Bunge. In Unterredungen liebte er einen finnreichen, und mit Galge gewurzten Scherz. Sonft mar er gegen jedermann bemutbig Er ftund mit ben angesebenften Belebrten und freundlich. feiner Zeit in ununterbrochenem Briefwechfel. Un bem Jamoiskischen hofé marb er von dem berühmten Simonowicz am Er hat seinen Namen durch verschiedene meiften geliebet. gute Schriften verewiget. Beil fie alle überaus rar, fo merbe ich fie in ben folgenden Theilen diefes Buchs beschreiben. STAROVOLSKI hat ihn in seinen Elogiis & Vitis Scriptorum' Poloniae Illustrium, auf ber 87ften und folgenden Geite aerübmet.

# N. XXIV.

Statuta Serenissimi Domini, D. Sigismyndt Primi, Poloniae Regis, Magni Ducis Lithuaniae &c. In Conventionibus Generalibus edita & promulgata. Cum privilegio S.R.M. Samosci. Anno Domini M.DC. II. Martinus Lenscius, Typographus Academiae excudebat, Fol. 98. Blatter. Ebenfalls ein außerordentsich rarer Druck.

Diese Ausgabe scheinet auf Befehl König Sigmund des dritten unternommen worden zu seyn. Man hat ihr auch den Processum Judiciarium, Sigismundi Primi, Regis Poloniae angehänget. Selbiger trägt fünf und drenßig Seiten aus.

#### N. XXV.

Augustissimus Hymenaeus, inter Serenissimos, Fridericum Augustum, Regium Polo-

Poloniae, Electoralem Saxoniae Principem, nec non Mariam Josepham, Archi-Ducem Austriæ, Favorabili septem Planetarum Aspectu & Conjunctione, celebratus, & Descriptione Poetica, ab Equite Polono, adumbratus Drefdæ Imprimebat Joh. C. Stöffelius, Typ. Aul. MDCCXX. 4. 136. Seiten. Ein rares Merf.

Anton Lodzia \* Poninski, Worwode von Vosen und Ritter des weißen Adlerordens, war die Crone der neuern Volnischen Dichter. Und dieser Hymenaeus war der Brund zu derjenigen allgemeinen Sochachtung, die er sich durch seine sonderbare und bewundernswurdige Starke im Dichten , so wohl ben Inn als Auslandern erworben. Der geschickte, und um die Donins, Eischen Schriften sehr wohlverdiente Ronigliche Secres tarius Herr Iohann Maximilian Krolikiewicz, hat ihn war in den Operibus Heroicis Illustrissimi Poninski, sub nomine Equitis Poloni, sparsi editis, nunc vero plurimum auctis, von Wort ju Wort wies derholet. Diese Opera \*\* sind aber in Volen auch schon ziemlich rar. Und außerhalb Landes bekommt man sie wohl gar nicht zu seben.

\* Ein Ravalier, beffen Gelehrfamteit, Wiffenschaft, Redlichkeit , Leutseligkeit , Dienstwilligkeit und Treue gegen ben Ronig, und die Republit ibm ein unausloschliches Denkmal bauen. Die erlanchten Jalusti baben ibn fo boch geschätet, daß sie deffen Bildnig unter den Statuen der außerlefensten und edelften Manner unfere Baterlandes in ihrem öffentlichen Bucherfaale baben aufftellen laffen.

\*\* 3ch habe fie in meinen neuen Rritifchen Briefen unter

ber 86ften Rumer beschrieben.

#### N. XXVI.

Societas S. Annae, Aviae Maternae Christi, Servatoris Nostri in Polonia, sub Rege Stephano, & Anna Jagellonia Regina instituta. M.D.

- M. D. LXXVIII. Symbolum Primum: Fructus Charitatis Salus. Samosci. In Typographia Academiae Anno Domini 1599. 4. 86. Seiten. Ein sehr rares Werk.
- S. I. Johann Demetrius Solikowski, Erzbi-schof von Lemberg, war der Urheber Dieses Heil. Unnens ordens. Und Pabst Sircus der fünfte bestätigte ihn durch den Kardinal Albrecht Bolognetti. Von den Mitgliedern dieses Ordens ward Simon \* Zagenov todtlich frank. Diefer gelobte der Beil. Unna, daferne er wieder gesund wurde, etwas zur Verherrlichung Dere selben auszuführen. Nach der wirklichen Benefung ließ er dieses Buch jum Gebrauch des Ordens in Polnischer Sprache heraus gehen. Es ward von sprachkundigen Lefern mit unerwartetem Benfall aufgenommen. die Beistlichkeit wunschte auch eine Lateinische Ueberses bung davon zu sehen. Diese trug Solitowski dem Jobann Mislan, einem Lemberger Franciscaner auf. Gie ist gar angenehm und grundlich gerathen. Und der Bers fasser kann schon unter die glücklichen Stylisten gejahlet werden. Die Zuschrift ift an den Krongroffeldheren und Kanzler, Johann \*\* Zamoyski gerichtet.
  - \* Erwar Domherr von Volborg.
  - \*\* Diefer Magnat war einer von ben boben Befchutern biefes Ordens.
- S. II. Will man noch den Innhalt des Buches wifsen? Es kommen erstlich einige Sinngedichte auf die Heil. Anna, darinnen vor. Alsdenn zeigt sich das Leben der Heil. Anna. Mit diesem wird eine Anwendung der Les bensbeschreibung der Heil. Anna, vor die Brüderschaft der Heil. Anna, verbunden. Auf die Anwendung solget ein Erweis des Nusens des Heil. Annenordens. Dars auf erscheinet die Bestätigung \* des Heil. Annenorzdens. Ferner werden die Gebete, womit der Orden die Heil. Anna verehret, vor Augen geleget. Mit einem Wunsche

Wunsche vor das Wohl und Wachsthum des Ordens, wird aber das Buch geschlossen.

\* Zum Zeichen dieses Ordens bestimmte der Pabst nachdem Stande des Bruders einen goldenen oder silbernen, oder auch ehrinnen Schaupfennig, welcher auf der einen Seite die Heis. Anna, die Heil. Maria, und das in ihrem Schoose sitzende Rindlein Jesu mit der Umschrift: Sanctae Annae Sacietas, vorstellete; auf der andern aber nur diese drey Worte: Fructus Charitatis Salus, enthielte. Dieser Schaupfennig konnte an einer goldenen Kette, oder an einem seidenen Bande, oder auch an einer seidenen Schnure getragen werden. Der Orden hat in dem vorigen Jahrhundert zu Posen, Milda, Lemberg, Warschau und Krakow sehr stark geblühet. Iso hösret und siehet man nichts mehr davon.

## N. XXVII.

Manipulus Orationum, ab Eruditis Viris Polonicae Nationis, Diversis Temporibus, & Occasionibus Scriptarum Romae. Ex Typographia Haeredum Francisci Corbelletti. M. DC. XXXIX. 4. 358. Seiten. Ein überaus rares Werf.

- s. I. Wir Volen halten von den in diesem Manipulo enthaltenen Reden sehr viel. Sie sind alle nach den Regeln der Vernunft und Kunst abgefasset. Wir wissen auch an dieser ergößlichen Sammlung weiter nichts auszuseßen, als dieses, daß sich der vortreffliche und wegen seiner eigenen Veredsamkeit in unserm Vaterlande, hochgepriesene \* Herausgeber nicht zu der vermutheten Fortssehung derselben habe bewegen lassen.
  - \* Er heißt Andreas Trzebicki. Er besorgte diesen Manipulum als Domherr von Plozko. Nach der Zeit ward er Abt zu Czervin. Er bekam darauf das Biskthum Przemisk. Er erhielt auch das kleine Siegel des Reichs. Endlich ward er noch Bischof von Krakow. Diese Umskinde von seinem Leben bemerket Naramowski in der Facie Rerum Sarmaticarum in dem zweyten Theile auf der 236sten und auf der 520sten, in den Signatoribus Regni aber auf der 58sten Seite. Das er

von Konig Johann Casimien in auswärtigen Gefandtichaften und andern wichtigen Verrichtungen gebrauchet worben, melbet Ioachimus de Hirtenberg Pastorius, in Demi Floro Polonico in bem sechsten Buche auf ber 518ten, und in dem siebenden Buche auf der 611ten Seite. Aus feinen Sandlungen schließe ich , daß er einer ber scharffinniaffen und erfahrensten, daben aber auch behutsamsten und aufriche tigsten Magnaten seiner Zeit gewesen sep. In seinen Schriften entbede ich die großmuthigsten Bedauten und prachtigften Ausbruckungen. Bum Beweise meiner letten Worte will ich nur aus der lesenswürdigen Zuschrift, worinnen er seinen Manipulum, dem Rardinal GVIDONI BENTIVOLIO gewiede met, die bevden Unfangsverioden berfeten. Diese beißen also: "Erudito hoe saeculo, Princeps Eminentissime, quo cultiores "Europae partes optimorum studiorum laude storescunt, belplicosa etiam laetatur Polonia, uberes promi a Polonicis in-"geniis, in omni disciplinarum genere, fructus quales Iunceo, "flexilique regnata manipulo, velut certo omine facilitatis, complexionisque omnium bonarum artium, debuit sibi merito "polliceri. Licet enim pars illa mundi, frigidiori subiecta sit , caelo, non tamen solis inde contegitur nivibus, pruinisque, "sed & placido interdum rore conspergitur, quo abunde soven-,tur, atque aluntur ingenia, ac inter continuos fere bellorum , tumultus, mansuetioribus florens disciplinis, haud viris caret, "qui pectora aeque Palladi ac Marti devota, barbarorum mu-"cronibus, opponant &c.

§. II. Die Reden, welche er uns aber in gegenwärtigem Manipulo geliefert, sind diese: Laudatio Funebris Serenissimi Sigismundi III. Poloniarum & Sueciae Regis, ab illustriss. & reverendiss. in Christo P. D. Stanislao ') Lubienski, Episcopo Plocensiscripta. Oratio in Funere Sigismundi III. Poloniae & Sueciae Regis, dicta a Stanislao Lubienski, Episcopo Plocensi. Oratio Funebris D. D. Sigismundi III. Poloniae & Sueciae Regis &c. & Constantiae Reginae, scripta a Ioanne ') Lipski, Abbate Vachocensi, Referendario Regni &c. Georgii Ossolinski ') Comitis de Thenczyn, S. R. I. Principis Regni Poloniae Curiae Thesaurarii, Oratio, habita Romae, cum Vladislai IV. Regis Poloniae & Sueciae, Electi Magni

gni Moscorum Ducis, nomine Vrbano VIII. Pont. Max. obedientiam praestaret. Georgii Ossolinski, Comitis de Thenczyn, S. R. I. Principis, Regni Po-Ioniae Curiae Thesaurarii, ac Sereniss. & Potentiss. Vladislai IV. Poloniae & Sueciae Regis, Magni ad Serenissimam Rempublicam Venetam, Legati Oratio. habita coram Serenissimo Venetiarum Principe, aliisque Proceribus. Panegyricus, Invictissimo Po-Ioniae & Sueciae Regi, Vladislao IV. Moscovitico, Vilnam Urbem debellatis hostibus, recuperatis provinciis pace constituta ingredienti, Vilnenfis d) Societatis Jesu Academiae nomine dedicatus. Arcus Pacis Novo fine fanguine, Triumphatori, Vladislao IV. Potentissimo Sarmatiae Monarchae ab Expeditione Bellica, in Amurathem, Turcarum Imp. fuscepta, feliciter & auspicato Reduci; Laureatisque Regni Ordinibus, triumphalem hanc portam, una subeuntibus, inter publicos Europae acclamantis plausus, e Voto Societatis ') Jesu, religiose conse-Elogium Funebre, Serenissimo Alexandro Carolo, Poloniae & Sueciae Principi, a IOANNE f) Lipski, Referendario Regni scriptum. Laureae 8) Academicae, Serenissimo Poloniarum Regi, Vladislao IV. Vilnam ingredienti dicatae. Theatrum Gloriae, Potentissimo atque Invictissimo Poloniae ac Sueciae Regi, Vladislao Quarto, ab Alma Academia Vilnensi h) Societatis Jesu, extructum & consecra-Triumphus i), quem Divo Casimiro Principi, Serenissimus ac Invictissimus Vladislaus IV. Po-Ioniae & Sueciae Rex, magnifica ac pia in augustum paternae liberalitatis mausoleum, deductione Vilnae exhibuit, Panegyrico repraesentatus. Georgii Os-SOLINSKI k) Comitis de Thenczyn, S. R. I. Principis, Regni Poloniae Curiae Thesaurarii, Serenissimi ac Potentissimi Vladislai IV. Poloniae & Sueciae Regis, ad Sac. Caefar. ac Reg. Hungariae & Bohemiae **D** 4 MaieMajestates, Septemvirosque Romani Imperii Principes, Ratisbonae congregatos, Legati extraordinarii, Oratio, habita, Ratisbonae, in Collegio Electorali. JOANNIS 1) LIPSKI, Episcopi Culmensis et Pomesaniae, Serenissimi ac Potentissimi Vladislai IV. Poloniae et Sueciae Regis, ad Sereniss. atque Invictiss. Ferdinandum III. Romanorum Imperatorem Semper Augustum, Legati, Oratio, habita, in Aula Caesaris, coram sua Caesarea Majestate. Icon votorum, Serenissimis Sponsis, Vladislao IV. Poloniae et Sueciae Regi Invictissimo, et Caeciliae Renatae, Austriacae. Ferdinandi II. Imperatoris Filiae felicissimae, in Augustas Fortunatasque Nuptias, offertur et dedicatur, ab Academia Vilnensi m) Societatis Jesu. Aeternitas Serenissimorum Stirpis Jagellonicae Regum, in Vladislao IV. Orbi expressa, et eidem Sereniss. atque invictiff. Polonorum ac Suecorum Regi, cum Vilnam, Lithuaniae Metropolim, cum Serenissima Regina, Caecilia Renata, Austriaca, ingrederetur, ab Alma Academia Vilnensi<sup>n</sup>) Societatis Jesu, in debitae subjectionis testificationem, dedicata. Den Lubienskischen, Lipskischen und Ossolinskischen hat der Herausgeber auch eine kurze, aber angenehme Nache richt, von den merkwürdigsten Lebensumständen der erlauchten Verfasser vorgesetet. Es ware meine Schule digkeit, sie allhier zu wiederholen. 3ch hoffe aber, in der Fortsetzung meiner Arbeit noch eine gelegenere Stelle zu finden, wo ich von diesen achtungswürdigen polnischen Rednern etwas ausführlicher werde reden konnen.

a) In bepben Lubienskischen Reben herrschet Feuer und Affect.

b) Die Lipskische ist eine fließende und zärtliche Rede.

c) Bende Ossolinskische sind mahrhafte erhabene Reden. Man findet sie in der Försterischen Sammlung der Ossolings kischen Reden, auf der ersten und auf der sieben und vierzigs sten Seite. Die Streitigkeit, so neulich zwischen zwen großen volnischen

polnischen Kunftrichtern, dem hochwürdigen Stanislav Konarski, und dem hochwürdigen Jaustin Grodzicki, über den Offolinskischen Reden entstauden, sollen an einem andern Orte umständlich erzählet werden.

- d) Das iff eine Probe, von einer mannlichen, ungezwunges nen und lebhaften Beredsamkeit.
- e) Diese Rede ist mit lauter großen Borffellungen und fels tenen Ausbrückungen angefüllet.
- f) Bas ich von der obigen Lipskischen Rede gesagt habe, das gilt auch hier.
- g) Dieses sind zwanzig wohlgerathene und auserlefena Oben.
  - b) Eine fleißig und moblausgearbeitete Rebe.
- i) Diese Rebe ift mit der vorhergebenden von gleichem Ges schmacke.
- k) Wieder eine mahrhafte erhabene Rebe. Man trifft fie in der Forferischen Sammlung der Offolinstischen Reben, auf der fungehenten Seite an.
  - 1) Eine weiche und liebliche Rebe.
- m) Ein finnreich erfundenes und ziemtich ausgebildetes Stuck.
- n) Es find vier und zwanzig, wechselsweise unter einander gemischte Lieber und Aufschriften. Sie sind gut gewählet.

# N. XXVIII.

SIMONIS STAROVOLSCI: Breviarium Juris Pontificii, in Vsum Simplicium Parochorum, Libris Septem, Simpliciter Collectum. Romae. Sumptibus Jo. Baptistae, et Josephi Corbi, Bibliopolarum. Ex Typographia Francisci Monetae. MDCLIII. Superiorum Permissu. 4. 428. Seiten. Ein unbeschreiblich seltenes Werf.

Die Starovolskischen Schriften sind größesten Theils sehr rar. Dieses Breviarium wird man in öfsentlichen Bibliotheken schwerlich, in privat Büchersamms lungen aber gar nicht ausforschen können. In den Buchsläden weiß man nichts davon. Sonst ist das Werkeben von keiner sonderlichen Wichtigkeit. Starovolski giebt es auch selber vor kein Hauptbuch aus. Er hat es nur vor Anfänger in der geistlichen Rechtsgelahrheit,

aeschrieben.

So großen Fleiß auch Starovolski auf die Beschreibungen seiner Landesmänner gewendet, so hat sich doch bishero noch keiner von ihren Nachkommen gefunden, welcher ihm diese Mine durch eine Erzählung seiner Bebensbinftande und Berdienste wieder vergolten hatte. Der einzige Peter Ziacinth Pruszcz hat in seiner pble nischen Geschichte Heitiger, Gelehrter und anderer beruhmter Polen, auf der zouten Seite, eine kleine Nache richt von dessen öffentlichen Bedienungen und Schriften eingerücket. Wie mich Ihro Ercelleng, der herr Krongroßteferendavius Zalusti, mein anadigfter Principal, versichern, so haben selbige das Schicksal, dieses in der polnischen gelehrten Geschichte, gang besonders merkwurs digen Mannes, viel weirlauftiger untersuchet. Dero Nachricht ist aber noch nicht aedruckt: und die Hands schrift davon befindet sich in der Bibliothet, die wir aus Lothringen erwarten. Boriso muffen fich also meine Lefer an den Worten genügen laffen, die ich aus dem Pruszczisthen Werke wiederholen werde. Mach selbigen war Staropolski Domber zu Tarnow. Seine bobe Gönner boten ihm zwar weit ansehnlichere Bortheile an. Er schlug sie aber, aus einer natürlichen Reigung zur gelehrten Rube, alle großmuthig aus. Endlich beredete ihn noch der Kurst Bischof von Krakow, Deter Gems bicki, zu einem Krakowischen Kanonicate, und dem auf dasiger hoben Schule damit verknüpften geistlichen Lehre Er war ein Mann von feurigem Beiste, tiefer amte. Einsicht.

Einsicht, nachdrücklicher Veredsamkeit und manniafaltis ger Gelehrsamkeit. Es war keine Urt der guten Kunfte und Wiffenschaften, in der er nicht seinen Berstand und With versuchte. Die geistliche und gelehrte innländische Beschichte war aber sein angenehmster und edelster Bes Er brannte vor Begierde, die Litteratur in Polen zu verbessern und zu erweitern. Er munterte seine Mitburger durch die liebreichsten Vermahnungen und durch die lebhaftesten Benfpiele darzu auf. Er war sein ganzes Vaterland durchreiset. Er hatte alle darinnen borhandene Bucherfale, Archive, Mungammlunden und andere dergleichen gelehrte Schape, mit Gorgfalt und Aufmerksamkeit betrachtet. Ben dieser Belegenheit hat te er sich auch mit den vornehmsten und berühmtesten das mals lebenden polnischen Gelehrten bekannt gemacht. Sein Vortrag in Reden und Schreiben war leicht. Seine Worte waren allezeit wohl gewählet, und ordents lich gesetzet. In der Verbindung der Materien war er aber etwas nachläßig. In dem Gifer vor feine Religion Die katholischen Schriftsteller gab gieng er allzuweit. er allezeit vor die reinesten und unsträssichsten Manner aus: die evangelischen machte er aber zu lauter feichtfere tigen und gottlosen Buben. Diesen pressete er bittere Rlagen und veraallete Urtheile über seine Bucher aus. Jene erhoben sie aber mit den auserlefensten Lobspruchen: Und Pabst Urban der achte extheilete dem Starovolski durch den Kardinal Franz Barbarin nicht nur den aves stolischen Segen, sondern er beschenkte ihn auch mit seinem in Gold geprägten Bildniffe. Er starb 1658. Won feinen übrigen Schriften sollen die raresten in der Fortses bung dieser Arbeit beschrieben werden.

## N. XXIX.

Russia, Florida Rosis et Liliis. Hoc est; Sanguine, Praedicatione, Religione, Vita, Antea

- Antea F. F. Ordinis Praedicatorum Peregrinatione Inchoata. Nunc Conventuum, in Russia, Stabilitate fundata. Per R. P. F. SI-MONEM OKOLSKI, S. T. M. Priorem Tysmienicen. Luci Exposita. Leopoli. Typis Coll. Societ. Jesu, apud Sebastian. Nowogorski, Archiepiscopalem Typographum. anno 1646. 4. 172. Seiten. Ein unglaublich seltenes Werf.
- S. I. Alle Geschichtbücher des Predigerordens in Polen sind rar. Und gegenwärtiges ist eines von den allerraresten. Okolski hat es auf Besehl seiner Obern ausgesertiget.

Okolski war der fleißigste, gelehrteste und in der Geschichte des palnischen Predigerordens erfahrenste Bruder seiner Zeit. Deswegen trug ihm der General des Predigerordens, Bruder Vicolaus Rudolph, diese Arbeit auf. Bon seinen Lebensumständen weiß man weiter nichts, als was die Ausschriften seiner Bucher anzeigen. Aus selbigen ersehe ich, daß er erstlich Prior zu Caminiec, darnach Prior zu Tysmieniec, endlich aber Propincial der ganzen Reußischen Provinz gewesen sey. Er ist um das 1654ste Jahr gestorben.

S. II. Er hat das Berk in zwen Cheile getheilet. In den ersten hat er: de Origine Appellationis Russiae; de Divisione Russiae; de Ducibus Russiae; de Religione Russiae; de F. F. Peregrinantibus \* in Russia; de Privilegiis Peregrinantium; de Vicariis Peregrinantium; de Imaginibus Peregrinantium; de Inchoatione Provinciae Russiae; de Natis et Educatis, in Russia, Doctis et Deum Timentibus ab Antiquo; de Actis Capitulorum pro Provincia Russiae; de Provincialibus et Vicariis Congregationis; und de Archiepiscopis et Episcopis, in Provincia Russiae;

In dem andern aber: de Fratribus, a Tartaris, Turcis, et Valachis, occisis; de Fratribus, in captivitatem, Turcicam, Tartaricam, et Moschoviticam, deductis; de Fratribus a Praedonibus spoliatis et percussis; de Fratribus pie defunctis; und de Fratribus, Scientia et Praedicatione, Illustribus, gehandelt. Die Schreibart ist wie in allen Otolstischen Schriften ausgeweckt, aber zu sehr gefünstelt. Die Nachrichten sind aus guten Quellen geschöpfet, Nur sind die überstüßigen \*\* Rapitel zu weitläustig, die nothwendigen aber zu kurz \*\*\* gerathen.

- \* Unter ben Fratribus Peregrinantibus merben bier bie Missionarii Ordinis Praedicatorum, in Russia, verstanden.
  - \*\* Memlich bie erffern bes erften Theils.
- \*\*\* Als das lettere des ersten Theils: de Archiepiscopis et Episcopis in Provincia Russiae; und das lettere des andern Theils de Fratribus, scientia et praedicatione, illustribus.

## N. XXX.

Viri Illustres Civitatis Leopoliensis, Metropolis Russiae, Collecti. Per Bartholomaevm Zimorowicz, Confulem Leopoliensem. Leopoli. In Typ. M. Jacobi Moscicki, Academici. Anno Domini 1671. 4. 39. Blåtter. Ein unersport seltenes Werk.

Hier sind viel Worte aber wenig Sachen. Won den berühmtesten Lemberger Gottesgelehrten, Rechts, erfahrnen, Aerzten, Weltweisen, Nednern, Dichtern, Geschichtschreibern und Sprachlehrern, werden nur die bloßen Namen angesühret. Doch werden auf manchen Blattern noch kleine Erzählungen \* mit eingemischet, welche das Andenken edler, und gegen die Wissenschaften frengebiger Männer, von der Vergessenheit retten. \*\* Auf bem brep und zwanzigsten Blatte wird Lorenz Loiecki ein Lemberger Domberr, welcher ben zu Krakow studisrenden Lemberger Stadtkindern, 1700 Gulden ausgesehet, mit großen Lobsprüchen erhoben. Seen daselbst wird auch Alis colaus Kislisc, Dechant zu Zamoisc, ein gevohrner Lemsberger, gepriesen, weil er seiner Vaterstadt zur Auferziehung zeben studirender Jünglinge, so viel tausend Gulden versmacht.

## N. XXXI.

Duae Epistolae: Altera Aloysii Lipomani, Veneti, Episcopi Veronae, Rom. Pontiscis, in Polonia, Legati, ad Illustrissimum Principem D. Nicolaum Radivilum, Palatinum Vilnensem etc. Altera vero ejusdem Illustrissimi D. Radivili, ad Episcopum, et Legatum illum. Lectu dignissimae, si vllae suerunt nostra aetate. 2 ad Thessal. 2. Revelabitur ille iniquus, quem Dominus Jesus intersiciet spiritu oris sui, et destruet illustratione adventus sui. Regiomonti Borussiae. Excudebat Joannes Daubmannus. M. D. LVI. 4. Achtzesen Bogen. Eine außerordentlich seitene Schrift.

ften Briefe, so jemals wischen einem katholischgeistlichen und evangelischweltlichen Fürsten gewechselt worden. Aus bevolen erlernet man die Kunst, wie man bittere Wahrheiten in süße Worte einkleiden müsse. Peter Paul Vergerius \* hat sie in seinem Slende zu Königsberg mit einer gar aufgeweckten, aber auch ziemlich anzüglichen, wider den Lipoman gerichteten Vorrede, heraus gegeben. In dem Anhange sinde ich des Evstachii Theophili Admonitionem, ad Candidum et Christianum Lectorem; des Joannis Aurifabri Ecclesiarum Prutenicarum, in Sambia, superattendentis.

dentis, Epistolam, ad Reverendissimum, in Christo, Patrem ac Dominum, D. Petrum Paulum Vergerium, olim Episcopum Justinopolitanum et Pontisicum Romanorum Legatum, nunc vero Christi exulem; des Christiani Liberii Veracis, Luceorienfis, Carmen in Aloyfium Lipomanum, Pauli IV. Romani Pontificis, in Polonia, Legatum; des PRVDENTII, CACHINNII Epigrammata \*\* de Eodem Aloyfio Lipomano, Legato Pontificio, quod Judaeos Sochacoviae, ob violatum panem Eucharistiae, exuri jufferit; das Omen MATTHIAE STOIL, Regiomontani, Philosophiae et Medicinae Doctoris; des VIRI-LII \*\*\* Musaei Hyporeadis, Elegiam, de Sacrosancti Evangelii, in Ditione Regis Poloniae, post revelatum Antichristum, Origine, Progressu et Incremento; und des Erhardi Nisi, Thuringi, in Borussia Verbi Dei Ministri, Elegiam, in Aloysium Lipomanum, Venetum, Episcopum Veronensem, Pauli IV. Romani Pontificis, per Poloniam, Legatum. wohl die gebundenen als ungebundenen Stucke verdienen Aufmerksamkeit. Mur ift es Schade, daß die Pflicht, so man einem Pralaten vom ersten Range schuldig ift, darinnen ganglich aus den Augen gesetzt worden. bin ein Protestant. Ich kann es aber doch nicht billigen, daß man mit Christen, die unserm Glauben widerspres chen, sogar unbescheiden verfahre. Ich denke immer an Die allgemeine Lehre des natürlichen Rechts: quod Tibi non vis fieri, Alteri ne feceris.

<sup>\*</sup> Das Leben dicles, in den guten Kunsten und Wissenschaften überaus wohlgeubten, aber in der Religion allzustüchtigen und leichtsinnigen Mannes, ist von den angesehensten geistlichen und gelehrten Geschichtschreibern, seiner und der folgenden Jeiten berühret, aber so viel ich weiß, von keinen aussuhrelich erzählet worden. Un seinen Aufenthalt zu Königsberg hat man noch nicht einmal gedacht. Bielleicht giebt mir ein anderer Ort Gelegenheit, diesen merkwürdigen und vor die evangelische Kirche nicht unnühlichen Punkt seines Lebens, wo nicht vollständig, doch wenigstens hinlanglich zu erläutern.

- \*\* Die Aufschrift dieser Sinngedichte mag Simon Starovolski meinen Lefern erklaren. Gelbiger beschreibet die barinnen remebnte Begebenbeit, in ber Epitome Conciliorum, auf ber 374. Seite, mit folgenden Borten : " Commode accidit, vt cum ., Laici vsum calicis, in Sacramento Eucharistiae, contentiose ", efflagitarent, quafi Christus esset exanguis, sub altera specie, " puella quaedam, nomine Dorothea Lazecka, in Festis Pa-", schalibus, sub praetextu communionis, Sochacoviae, in ,, templo Dominicanorum, Sanctissimam Eucharistiam, ore "fumptam, auferre voluit; verum ibi deprehensa, in villa, ", Sukocko dicta, ablatam, et fascia involutam, Judaeis ven-", didit. Quam illi, in Synagoga, pugionibus et cultris confo-", dere cum coepissent, repente ex illa multus cruor emanavit, , quem Judaei cochleari, in vitreum calicem transfuderunt, " Quod cum, Nicolao Dziergovio, Primati Regni Poloniae, " Synodum, Louicy, Provincialem tunc celebranti, innotuif-,, set, effecit vna cum Lipomano, Sedis Apostolicae Legato, ", litteris, in Lithuaniam, ad Regem Sigismundum Augustum, ", perscriptis, vt, de sacrilegia puella, et Judaeis, supplicium ", sumeretur, et quaestio, a laicis proposita, de vsu calicis, " divino miraculo, dijudicaretur. "
- 11 Unter diesem Namen hat sich der hochderühmte polnische Dichter, Andreas Erzeciesti, verstecket. Er hat in der Ansührung der von der katholischen zu der evangelischen Kirche übergegangenen Polen, gar ofte gesehlet. Er hat viezle Socinianer und Arianer mit einmischen lassen. Er hat auch verschiedene Ratholiken vor evangelische ausgegeben, die doch vor unserm Bekentnisse bis an ihr Ende einen großen Abscheu getragen haben. Andreas Wengierski versichert in seinem Systemate Historico-Chronologico Ecclesiarum Sclavonicarum. Lid. I. Cap. XIII. pag. 81. daß dieses Gedichte anderwärts wieder ausgeleget worden sep. Mir ist aber diese Ausglage nicht bekannt.
- s. II. Von den polnischen, französischen und itas lienischen\* Uebersexungen dieser Lipomanischen und Radzis villschen Briefe habe ich noch keine gesehen. Die deutsche habe ich in den Händen. Sie soll als ein ungemein seltenes Werk, in der Folge dieser Arbeit, unter den deutschen zur polnischen Litteratur gehörigen Schristen, angesühret werden. Daß Vergerius einen neuen Abstruck

druck \*\* des lateinischen Originals vorgehabt, ersehe ich aus dem Schlusse der Nachrede. Ob er aber wirklich damit zu Stande gekommen sen, weiß ich nicht. Die hochgrässich Zaluskische Bibliothek kann von dieser außers ordentlich seltenen Schrist drey Eremplare auszeigen.

- \* Vergerius selber erinnert in der angezogenen Nachrede, das die italianische und deutsche schon fertig sep, denen aber in kurzem auch die französische und polnische nachfolgen sollten. Rutger zur Sorft scheinet aber, in seinem Cancellario auf der 100ten und folgenden Seite zu behaupten, das alle viere gewiß beforget worden.
- \*\* Er bat diese Briefe mit herzog Chriftophs von Birstemberg Glaubensbekenntiffe in einem Bande liefern wollen.

## N. XXXII.

Genealogia et Successio Martini Lutheri, Quinti Evangelistae et Patris, Qui genuit Hos Tot Evangelicos Filios et Familias, in Orbe Christiano, Ecclesiae Dei, et Sibi mutuo Rebellantes. Anno MD LXI. 4. Wier Bogen. Eine enstaunend sestene Schrift.

- J. I. Wer der Verfasser dieses gepfesserten Werk, gens sen, weiß ich nicht. Und wo es heraus gekommen, \* kann ich auch nicht sagen. Indessen sehe ich, daß es in der Zuschrift dem Gnesener Erzbischosse und Primas des polnischen Reichs, Johann Przerempski, gewiedmet worden.
  - \* Des Herrn Krongroßreserendarius ZALVSKI Ercellenz geben in Dero Conspectu Collectionis Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae ineditorum; tum et editorum quidem, sed rarissime obviorum, auf der 42sten Seite, die Stadt Krakom, vor den Ort des Abdruckes an.
- S. II. Die Einrichtung deffelben ist gar leicht. Denn der Berfasser bestimmet Luthern drey Sohne.

Der erste ist Buso Bernhardus Rotman, silius Lutheri, pater Anabaptistarum. Cepit anno 1524; der zweiste ist Buso Carolostadius, silius Lutheri, pater Sacramentariorum. Cepit anno 1521; der dritte ist Buso, silius Lutheri Pseudoprophetae, Melanthon, pater Consessionistarum. anno 1530.

- 6. III. Bon dem ersten Sohne leitet der Bersasser die Munzerianos, die Anabaptistas, die Adamitas, die Stebleros, die Sabbatatios, die Clancularios, die Manifestarios, die Daemoniacos, die Communia Habentes, die Condormientes, die Eiulantes, die Georgianos Davidicos, die Mennonitas und die Polygamistas; den dem menten aber die Significativos, die Tropistas, die Energicos, die Arrobonarios, die Adesseraios, die Metamorphistas, die Ischariotistas, die Neutrales Sacramentarios, und die Iconoclassas her.
- 6. IV. Ben dem dritten bildet er sich wieder dren besondere Linien ein. Unter der ersten verstehet er Rigidos Confessionistas: als die Antinomos, die Samosatenos, die Infernales, die Antidaemoniacos, die Amsdorffianos, die Antidiaphoristas, die Antosiandrinos, die Antischwenckfeldianos, die Anticalvinianos, die Manusimpositorios, die Bisacramentales, die Sacerdotales und die Invisibiles. Unter der zwepten Linie mennet er Molles Confessionistas: als die Bibliistas, die Adiaphoristas, die Trisacramentales, die Quadrifacramentales, die Lutherocalvinianos, die Semiofiandrinos, die Majoristas, die Poenitentiarios, Die Novos Pelagianos, und die Syncretizantes. Unter der dritten begreift er Extravagantes Confessionistas: als die Schwenckfeldianos, die Osiandrinos, die Stancarianos, die Antistancarianos, die Novos Manichaeos, und die Manichaeos et Marcionitas Calvinia-Die Ausführung ist sehr seicht. Und man findet in der ganzen Schrift nicht einen einzigen gründlichen Beweiß.

Beweis. Bon dieser erstaunend seltenen Schrift, sind in der hochgrässich Jalustischen Bibliothek zwen Eremplare vorhanden.

## N. XXXIII.

Conclusiones Theologicae: De Ortu et Origine Sacri Ordinis Prophetici, Eliae, Patris gloriosssimi, simul cum Declaratione Provinciarum et Conventuum, in quibus Fratres ejusdem Ordinis, protegentibus Deo et Matre ejus benedicta, speciali Patrona, orationibus vacantes, Majestatem Divinam placantes, favoribus quam plurimis, ab vtriusque sexus genere, cumulati, ab eisdem, in dies, propagati, gratias agentes, commorantur: Propolitae, a Patre F. Blasio Hoitio Palatio, ejusdem Ordinis Professo, Regente Conventus Posnaniensis, Augustissimi Corporis Christi, pro anno 1621. Posnaniae. In Officina Joannis Rossowski. Anno Domini. 1621. 4. fünf Bogen. Eine unendlich seltene Schrift.

Man sindet in dieser kleinen Schrift mehr als man darinnen suchet. Sie enthält nicht nur die, von dem Pater Zoirius den Posener Bottesgelehrten, zur öffentslichen Untersuchung angekündigte theologische Sätze, sondern sie fasset auch eine zwar kurze, aber gar hinlängliche und curieuse Seschichte des Carmeliterordens, von dessen Ansange, die auf das 1621ste Jahr in sich. Aus der Declaratione Provinciarum et Conventuum ersiehet man, daß die polnische Provinz damals noch eine von den kleinesten gewesen sen. Denn es werden nur diese Conventus daraus angesühret: Cracoviensis, Posnaniensis, Bidgostiensis, Gedanensis, Jaslensis, Vilnensis.

fis, Plocensis, S. Annae, Oboriensis, Lipiensis, Kcinensis, Leopoliensis, Albensis, Horensis, Mçcislaviensis, S. Georgii. Von dieser unendlich seltenen Schrift besitet die hochgräsliche Zaluskische Bibliothek zwen Exemplare.

## N. XXXIV.

Orbis Polonus. Splendoribus caeli; Triumphis mundi; Pulchritudine animantium; Decore aquatilium; Naturae excellentia reptilium, condecoratus; in quo Antiqua Sarmatarum Gentilitia, Pervetustae Nobilitatis Polonae Infignia, vetera et nova Indigenatus Meritorum Praemia et Arma specificantur et re-Nunc primum, vt Latinitati consecratus, ita claritate et veritate perspicuus. Autore A. R. P. Fr. SIMONE OKOLSKI. S. Th. Bacc. Ordinis Praedic. Provinciae Russiae. Priore Camen. et Illustriss. Potocii Campidu-Etoris Regni Ordinario Concionatore. Cracoviae. In Officina typographica Francisci Caefarii. Tomus primus. 1641. 557. Seiten. Secundus 1643. 656. Seiten. Tertius 1645. 360. Seiten in Folio. Ein Werk von außerordentlicher Geltenheit.

Alle bret Banbe bieses Werkes sind rar. Der erste ist aber der allerrareste darunter. Denn von selbigem ist der stärkste Theil der Exemplare, durch eine in der Casarischen Druckeren entstandene betrübte Feuersbrunkt in Asche vermandelt worden. Vor diese geheime Nachricht, von der Ursache der außerordentlichen Seltenheit des ersten Bandes, muß ich bier Seiner Ercellenz, dem herrn Krongroßresevendarius, meinem gnädigen Principal, in schuldigster Eprevdiction

tung danken. Seine Ercellenz haben fle aber von einem vornehmen, in der Geschichte seines Ordens wohlersahrnen Predigermonch, empfangen.

- S. I. Das Schickfal dieses überaus merkwürdigen Werks ist gut und bose. Einige \* erheben es in den Himmel, andere \*\* werfen es bis in die Hölle herunter. Jene nennen es ein angenehmes, nettes, wohlausgear, beitetes und mit seltenen Sinfallen und Erzählungen ausgeschmücktes Buch. Diese geben es für eine kindische Schmiereren, sür eine rhetorische Misgeburt, und für einen unglücklichen Mischmasch von Wahrheiten und Lügen aus.
  - \* Die prachtigsten Lobspruche lese ich in den vorangedruckten Approbationibis. Diese sind von den berühmtesten gelehrten Mannern der damaligen Zeit, abgefasset worden.
- \*\* Das schärste, und vor dieses Werk allernachtheiligste Urtheil, sinde ich in der Borrede, welche der Krakow, und Ermländische Domherr Jodann Markiewicz vor seinen Carcerem Romanum gesetzt hat. Doch Markiewicz richtet mit einem netdischen und feindseligen Gemuthe. Braunenst Art, polnische Schriftsteller zu beurtheilen, ist auch bekannt. Was er aber in seinem Catalogo et Judicio, de Scriptorum Poloniae et Prussae, in Bibliotheca Sua, Collectorum, Virtutibus et Vitiis, auf der 77. 78. 79. und 81sten Seite, von diesem Okolekischen Orde Polono, sehr weitläustig vorgetragen, verdienet schon mit Fleiß und Ausmerksamkeit nachgelesen zu werden.
- s. II. Ich erwähle die Mittelstraße. Ich sobe und kadle, wie es recht und billig ist. Ich stelle mir vor, daß Okolski der erste gewesen, welcher ein so wichtiges und den Liebhabern der polnischen Seschichte unentbehrzliches Werk, in lateinischer Sprache unternommen. Ich verwäge, daß er sich darinnen sowohl eines wortz und sinnreichen Vortrages, als auch einer bequemen und nüßlichen Ordnung besteisiget. Ich bemerke, daß er das Verwirrte und Dunkle, aus den alten Denkmalen, mit

mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit und Ueberzeugung aufgelöset und erläutert. Ich nehme auch wahr, daß er seine Meynungen durch die Zeugnisse der Vorfahren, unterstücket habe. Ich sehe aber auch wohl ein, daß der sonst geschickte und im Forschen unermüdete Versasser, die Rednerblumen im Ueberstusse mit eingestreuet, viele niedere Seschlechte, nach der ihm angebohrnen Veredsamkeit, unmäßig herausgestrichen, dargegen aber versschiedene hohe Hauser ganz kaltsinnig angesühret, oder wohl gar mit einem tiesen \* Stillschweigen übergangen habe.

- \* Daß aber ber Ordis Polonus beswegen von dem Reichsgerichte ju Lublin verboten, und ben nabe jum Feuer vers
  dammet worden, kann durch keinen offentlichen Ausstpruch
  bewiesen werden. Daß ihn ein gewisser Ebelmann, welcher
  das Alterthum seines Geschlechts nicht daraus herleiten konnen, mit Ruthen gepeitschet habe, ift eine Thorheit, die man
  einem andern zu gefallen noch so glaubet.
- S. III. Untersuche ich aber die Sache recht genau, so fällt doch auf die nachläßigen, und zu einem reichen historischen Beytrage gar zu trägen Abstämmlinge, die größeste Schuld. Kurz, ich bin mit dem hochwürdigen Miakowski \* der Meynung, daß uns Okolski etwas weit vortrefslicheres und vollkommeners würde hinterlassen haben, daserne ihm nur der Adel des Landes, mit eigenen hinlänglichen Nachrichten an die Hand gegangen wäre. Und ich halte auch mit diesem bescheidenen und vernünstigen Bücherrichter dasür, daß dem Versasser, so sehl und mangelhast auch dessen Arbeit sen, dennoch nicht nur Polen, sondern die ganze Welt davor Dank sagen müsse.

<sup>&</sup>quot;, Dignum se praebuit, sagt er unter anbern in seinems, Sutachten, ut non solum, a Sarmatico, verum etiam, a, toto orbe, gratam benevolentiam agnoscat. Et reddidisset, gloriosiora, si, quod, a solis Historicis, recepit, ab unaqua, que nobilissimarum Regni samiliarum, antiquitatis suae genealogiae,

" nealogiae, meritorum habere meruisset. " Es giebt aber auch Auslander, die fich nicht schamen, ben Okolski gu Der berühmte Ligniger Rector, Berr Johann Sinapius, bekennet die Dienste, so ibm felbiger, in der Ba schreibung ber ansehnlichen Geschlechter des Schlesischen Adels, geleistet, öffentlich. Allein, dieser brave Schulmann geboret auch unter die menigen benachbarten vernünftigen Belebrten, welche fich der volnischen Schrifesteller, in der Ausarbeitung ihrer Landesgeschichte mit Rugen zu bedienen mif-Er giebt ihnen in ber Borrebe zu bem andern Theile bes Schlesischen Moels, auf der roten Seite dieses schone 206: , Quicquid Silesiae Historia antiquissima reconditum ha-, bet, id omne Scriptoribus Polonis debet, a quibus ultimae , antiquitatis Monumenta petenda. " 3ch liebe mein Baters Und ich kann diese Liebe nicht verleugnen, wenn ich auch gleich gerne wollte. Dabero fallt es mir schwer, mein dankbares Gemuth gegen einen fo redlichen Richter ju verbergen.

- S. IV. Der Vorschlag, welchen neulichst der Herr Abt Gone zur Verbesserung dieses Werkes \* gethan, hat einigen auserlesenen und ben der polnischen Nation in höchstem Ansehen stehenden Verehrern und Kennern einheimischer Schriftsteller sehr wohl gefallen. Selbige wünschen nur, daß sich bald ein fähiger Kopf zur glücklichen \*\* Ausführung desselben sinden möge.
- In den Merkwürdigkeiten der königlichen Bibliochet zu Dreften in der dritten Sammlung unter der 306ten Kumer, auf der 277sten und folgenden Seite. Der herr Abt beurtheilet daselbst den Otolskischen Ordem Polonum, mit seiner gewöhnlichen Scharstinnigkeit und gemäßigten Freymutdigkeit. Busletz giedt er den nütlichen Nath, daß man dieses Werk., nach "Auslassung alles Ueberstüßigen mit bewährten Historicis zus"fammen halten, nach alphabetischer Ordnung der heutigen "Nahmen, wie Gaubens Abels Lexicon einrichten, und dis "auf diese Zeit fortsesen solle."
- er So wohl des Fürsten Bischofs von Cracau Durchl. als auch des herrn Krongroßreferendarins Ercellenz haben mir bereits gnädigst anbesohlen, demjenigen, welcher dergleichen gewünschte Arbeit unternehmen sollte, aus deroselben Bibliothefen allen möglichen Beytrag zu thun. Und des herrn E 4

Krongroßreferendarius Ercellenz sind gesonnen, ihm bero eigene bulfreiche hand anzubieten. She ich diese Unmerkung schliesse, nehme ich mir noch die Freyhelt, meine Leser zu verzsichern, daß die hochgräsliche Jaluskische allgemeine Bibliothek von dem ersten Bande des Okolskischen Werkes nur ein einziges von den zweyten und dritten abet vier Eremplare besitze.

## N. XXXV.

Epitome Conciliorum, Tam Generalium, Quam Provincialium, in Graeca & Latina Ecclesia, celebratorum, quaecunque reperiri potuerunt. Itemque Vitarum Romanorum Pontificum, Epistolarum Decretalium & Diversarum Sanctionum Eorum. Cum chronologica & historica observatione. A SIMONE STAROVOLSCIO, Primicerio Tarnoviensi. Libris XXVI. Comprehensa. Romae MDCLIII. Sumptibus, Joannis Baptistae, & Joseph Corbi, Bibliopolarum. Typis Ignatii de Lazaris. Superiorum Permissu, fol. 384 Seiten. Ein Wert von überauß großer Seltenseit.

- P. I. Dieses ist eines der besten und seltensten Starravolskischen Werke. Es ist also eingerichtet; Es werden die Leben der Pabste nach der Folge der Zeiten erzählet. Und ben jedem Pabste werden zugleich die Kirchenversammlungen, so unter seiner Regierung angestellet worden, beschrieben. Was das Buch vornehmlich schäsbar machet, das sind die eingestreuelen Nachrichten von den polnischen Synoden. Denn von diesen werden hier Dinge bemerket, die man in andern Schristen dieser Vattung vergeblich suchet.
- h. II. Ist es erlaubt, so werde ich die polnischen\* Synoden in der Kurzenennen. Es sind bas Concilium'a) Lan-

Lanciciense in Polonia Majori, sub Alexandro III. celebratum. Das Concilium Lanciciense b) in Majori Polonia, fub Clemente III. habitum. Das Concilium c) Lanciciense, sub Gregorio IX. celebratum. Das Concilium d) Vratislaviense, sub Innocentio IV. celebratum. Das Concilium ') Lanciciense, sub Innocentio IV. habitum. Das Concilium f) Lancicienfe, sub Alexandro IV. convocatum. Das Concilium <sup>8</sup>) Lancicienfe, in Polonia, sub Honorio IV. congregatum. Das Concilium h) Uniciouiense, Sub Gregorio XI. institutum. Das Concillum i) Petricoviense, sub Calixto III habitum. Das Concilium k) Calissiense, sub Calixto III. institutum. Das Concilium 1) Lanciciense, sub Pio II. celebratum. Das Concilium ") Lanciciense in Polonia, fub Paulo II. celebratum. Das Concilium 1) Petricoviense, sub Innocentio VIII. célebratum. Das Concilium 6) Petricoviense, sub Alexandro VI. ce-Das Concilium P) Lanciciense, sub Jubratum. Das Concilium q) Gnesnense, lio II. celebratum. fub Leone IX. convocatum. Das Concilium 1) Lanciciense, sub Adriano VI. congregatum. Concilium ') Lanciciense, sub Clemente VII. habi-Das Concilium 1) Petricoviense, sub Clemente VII. habitum. Das Concilium 1) Lanciciense, sub Clemente VII. secunda vice habitum. Das Concilium ') Petricoviense, sub Clemente VII. secunda vice habitum. Das Concilium v) Lanciciense, fub Clemente VII. tertia vice habitum. Das Concilium \*) Petricoviense sub Paulo III. institutum. Das Concilium y) Petricoviense secundum, sub Paulo III. institutum. Das Concilium Petricoviense 2) tertium, sub Paulo III, institutum. Das Concilium 18) Lanciciense, sub Paulo M. institutum. Das Concilium Petricoviae bb) primum sub Julio III. convocatum. Das Concilium Petricoviense cc) secundum, E 5.

dum, sub Julio III. convocatum. Das Concilium Petricoviense dd tertium, sub Julio III. convocatum. Das Concilium <sup>ee</sup>) Lowiciense, sub Paulo IV. ha-Das Concilium <sup>ff</sup>) Petricoviense, sub Pau-Das Concilium gg) Varsaviense. lo IV. habitum. Sub Pio IV. celebratum. Das Concilium hh) Petricoviense, sub Gregorio XIII. institutum. cilium ii) Petricoviense, sub Paulo V. congregatum. Das Concilium kk) Petricoviense, sub Gregorio XV. Das Concilium 11) Petricoviense, sub Vrbano VIII. congregatum. Das Concilium mm) Varsaviense, sub Vrbano VIII. celebratum. Concilium Varsaviense. an) secundum, sub Vrbano VIII. celebratum.

- \* Rengierige Lefer werben boch nicht unwillig sepn, wenn ich dieses Berzeichnist der Polnischen Synoden, auch mit einig gen Anmerkungen aus dem Starovolskischen Werke begleite. Ich werde es hierinnen auch nicht lang machen. Ich werde des Verkassers seine eigene Worte in der lateinischen Mundart zusammen ziehen. So vernehmen sie sie dann.
- a) Quo barbarae & christiano populo, indignae rapinae proscriptae sunt.
- b) Quo Pontifex, misso legato, colligi fecit decimas, ab episcopis & sacerdotibus, pro expeditione, contra Saladinum.)
- e) Quo jussu Fulconis, Archiepiscopi Guestiensis, Conradus, Masoviae Dux, de admisso scelere (suspendio enim necatat Joannem Czaplam, Scholasticum Plocensem) satisfecit.
- d) In quo subsidium, contra Fridericum II. imp. de quinta parte redituum ecclesiasticorum in triennium, Pontisci, concessum. Pontisex vero jejunium Quadragesimale, quod totis novem hebdomadis, veteri instituto, Poloni servabant, indussit, ut deinceps esset hebdomadarum sex & dimidiae.
- e) In quo Fulco, Archiep. Gnesnensis, Conradum, Ducem Masoviae, quod Episcopi Cracoviensis possessiones crudeliter diripuisset, et incendisset, anathemate percusit, atque diris sacrilegum invasorem devovit.
- f) Quo Fulco, Archiepiscopus Gnesnensis, Boleslaum Calvum, Ducem Silesiae, diris devovit, quod Thomam, Episcopum Vratislaviensem, & Bogusalum Praepositum, & Heccardum

dum Canonicum, captos, & ad subuculam usque expoliatos, compedibusque constrictos, in tetrum carcerem conjecisset, decem millia marcarum, ab eis poscendo. Dumque dimittere eos recusaret, Archiepiscopus, omni diocesi Vratislaviens. sacris interdixit, & Pontificem Alexandrum, ea de re, certiorem fecit, quidque porro fieri oporteret, rogavit. Rescripsit ille, Archiepiscopo, ut Poloniam omnem, ad arma, contra Boleslaum sumenda, Crucis militia promulgata, una cum ceteris Episcopis concitaret.

- g) Quo Jacobus Suinca, Archiepiscopus Gnesnensis, Henricum IV. Ducem Vratislaviensem, communione Christiani Populi, una cum sociis, & fautoribus sceleris, & facrilegii exclusit. quod Thomae, Episcopo ad bellum grandem pecuniae summam imposuisset, & non solventem, ad condictam diem, sua sede expulisset, bonaque omnia Ecclesiarum intra diœcesim consistentia, decimasque omnes invassistet, & nestarie sibi usurpavisset.
- h) In quo praeter reformationem disciplinae ecclesiafticae, statutum erat, ut bini grossi de uniuscujusque marcae proventu sacerdotiorum, in sumptus belli Turcici conferrentur.
- i) Pro conservanda libertate bonorum ecclessaticorum & subsidio, Regi Cazimiro, ad bellum Prussicum, ab Ecclessaticis contribuendo.
- k) In quo subsidium destinatum est, Regi Poloniae, bellum contra Crucigeros, instauranti in Prussia.
  - 1) Pro Reformatione Cleri.
- m) Disciplinae Ecclesiasticae reformandae caussa. In quo Oratoribus Regiis, subsidium ad Bellum Prussicum, contra Crucigeros decretum est e tributo sacerdotum.
- n) Ad reformandos Cleri Populique mores, praeside SBIGNEO OLESNICIO, Archiepiscopo Gnesnessi viro animi magnitudine & consilio praestanti, qui omnes antecessorum suorum constitutiones & canones synodales reassumpsit & approbavit Regique Cazimiro Jagellonidi, pro continuatione belli Prussici, subsidium a sacerdotibus, per sex grossos a marca argenti redituum decrevit.
- o) Quo FRIDERICVS Princeps, Archiepiscopus Gnessensis, ab Alexandro VI. Cardinalitia dignitate infignitus, Fratri Alberto, Regi Poloniae, bellum in Turcas, tunc meditanti, quartam census pro subsidio, contribuere sacerdotes justit.

- p) Pro reformatione disciplinae ecclesiasticae. In quo etiam, Regi Alexandro, subsidium duplicatum decretum est, ab universo Clero, ad bellum Prussicum.
- q) Per JOANNEM LASCIVM, Archiepiscopum Gnesnerfem, pro exterminio Sectae Lutheranae, ex dioccesibus comprovincialibus.
- r) Per JOANNEM LASCIVM, Archiepiscopum Gnesnensem, pro conservatione Jurisdictionis Ecclesiasticae, insurgentibus in Clerum Pseudopoliticis & Lutheranis. Et ut Archiepiscopus Gnesnensis, Legatus Natus ac Primas, sungatur officio Legationis in Provincia, secundum Bullam Leonis IX.
- s) Contra Sectam Lutheranam, a IOANNE LASCIO, Archiepiscopo Gnesnessi, statutumque, ut Episcopi in Dioceesibus suis, servent inquisitores & visitatores haereticae pravitatis, in toto Regno Poloniae.
- t) Pro extirpatione haeressum quae tunc in Regnum Poloniae irrepserant, indictumque Patribus, ut in suis dioecesibus, virulenta scripta sectariorum, ac pestilentes doctrinas quam diligentissime extirpare procurent.
- u) A MATTHIA DREVICIO Archiepiscopo Gnesnensi, pro libertate Ecclesiasticarum Personarum.
- v) Ab eodem MATTHIA DREVICIO, Legato Nato, Primate Regni Poloniae pro confervanda disciplina ecclesiastica, & ut cunctis haereticis de finibus Sarmatiae, expulsis, populus christianus in sidei sinceritate immobilis inviolatusque persistat.
- w) Eodem MATTHIA DREVICIO, Legato Nato invigilanté pro reformandis moribus Ecclesiae.
- x) Auctoritate JOANNIS LATALSCII, Archiepiscopi Gnefnensis, pro reformatione morum & disciplinae Cleri totius Regni Poloniae.
- y) Praesidente PETRO GAMRATO, Archiepiscopo Gnessenfi, ab omnibus Regni Episcopis pro Cleri Reformatione, & libertate ecclesiastica conservanda.
- z) Praesidente eodem PETRO GAMRATO, Archiepiscopo Gnesnensi, pro desensione Jurium Ecclesiasticorum haeresi Lutherana insurgente.
- aa) Jussu NICOLAI DZIERGOVII, Archiepiscopi Gnesnessis propter unitatem sidei servandam, vitandasque disputationes. de negotiis religionis, inter epulas & pocula, quas haeretici movere consueverunt.

bb) Auctoritate NICOLAI DZIERGOVII, Archiepiscopi Gnesnensis ac Regni Poloniae Primatis, propter exterminandas haereses, quae in omnibus fere dioecesibus Regni Poloniae, radices jam non mediocres egerant, multosque in Ecclesiastico Ordine infecerant,

cc) Ejusdem NICOL AI DZIER GOVII, Legati Nati Zelo & Pietate. Clerus enim tunc temporis passim in lasciviam prolapsus suit: unde Stanislaus Orichovius, Canonious Premisliensis, cum esset sacerdos, uxorem palam desponsare (& ejus exemplo complures alii, itidem prout ille docti & eruditi Plebani & Canonici) non erubuit; quo petulanti sacto severius, ab Episcopo suo Joanne Dziaduscio, admonitus, nec dictis sui Praesulis acquiescens, magnam odiorum nobilitatis contra Clerum materiam praebuit; jamque tunc caelibatus sacerdotum contemptui esse cœpit, quasi aliquod irreligiosum nefas. Hinc Orichovius declaratus haereticus, ut ab hac labe se expurgaret, insigni oratione & luculenta, coram Patribus, sidei professionem fecit, & cum aliis libris suis, contra LVTHERVM, praeceptorem suum, omnesque alios quosvis haereticos diversis temporibus, scriptis typis promulgavit.

dd) Eodem NICOLAO DZIER GOVIO, Primate Poloniae praefidente, pro confervatione disciplinae ecclesiasticae, & utstatuta Provincialia executioni demandentur. Obtinuerat enim, sub id tempus a Rege Sigismundo Augusto, sententiam in Comitiis Regni promulgatam, ut jus integrum esset, Episcopis in apostatas, & desertores sidei animadvertendi.

ee) Auctoritate NICOLAI DZIERGOVII, Primatis Regni Poloniae, praesidente tamen Aloysio Lipomano, Episcopo Veronensi, Sedis Apostolicae Legato a Latere, propter extirpandas haereses retinendumque clerum in officio, & disciplina ecclesiastica. Laborandumque suit solicite atque animose, Primati Regni pro Catholica Religione defendenda, majore jam tunc ex parte, Senatu Regni in haeresim prolapso, qui omnimode admitebantur, Episcopos Senatu movere, qui jam conversatione saecularium alliciti, graviter in religione, nutare coperant, haeresicisque connivebant & convivebant, & nonnulli prorsus jam ad Lutheranismum desciverant perniciosis eorum dogmatibus pertracti.

ff) Ejusdem NICOLAI DZIERGOVII, Archiepiscopi Gnesnensis auctoritate, pro reformatione fidelium institutique quatuor Inquisitores haereticae pravitatis. Tum duo Episcopi, JOANNES DROIOVIVS, Vladislaviensis, & JACOBVS VCHAN-

VCHANSCIVS, Cholmensis, moniti sucrum, a Sede Apostolica, de suspectis in Ecclesia dogmatibus.

- gg) Auctoritate JOANNIS PRZEREMBII, Archiepiscopi Gnesnensis, Primatis Regni Poloniae, praesidente quidem Sedis Apostolicae, per Sarmatiam, Legato de Latere, Berardo Bonioane, Episcopo Camerini convocatisque omnium provinciarum Regni Episcopis, religionis ac veritatis constabiliendae caussa. In quorum praesentia Stanislaus Orichovius habuit orationem pro Dignitate Sacerdotali. Statutumque, ut quique Archidiaconi ad residentiam, circa Ecclesias suas juxta Bullae Leonis IX. dispositionem compellentur. Neve moribus Clericorum dissolutis, magna haeresibus, & aliis multis malis praestetur occasio.
- hh) Cui praesuit LIPOMANVS, Sedis Apostolicae Nuntius, propter tollendum sedus ab haereticis, tempore Interregni post obitum Sigismundi Augusti Regis initum, & conservandam puritatem sidei catholicae, cum Archiepiscopus Gnesnensis JACOBVS VCHANSCIVS, aegritudine praepeditus, non adfuisset, qui Concilio Tridentino contrarius extitit. Receptum itaque Concilium Tridentinum, in absentia illius & publicatum. Et ille tandem resipuit, erratorumque non sine penitentiae signis veniam per Nepotem siuum ex fratre, Palatinum Belzensem, Regni Oratorem, a Papa Gregorio postularit.

ii) Per BERNARDVM MACIEIOVIVM. S.R. E. Presb. Cardinalem, pro reformandis Cleri & Populi moribus, proque unione Ruthenorum ritus graeci, cum Ecclesia Romana promovenda.

- kk) A LAVRENTIO GEMBICIO, Archiepiscopo Gnesnensi, pro Immunitatibus Ecclesiae tuendis, moribusque restaurandis.
- ll) Per JOANNEM VENZYK, Arhiepiscopum Gnesnensem, pro reformandis moribus, Fideque Catholica ab omni labe errorum vindicanda.
- mm) Per eumdem Regni Primatem, & Primum Senatus Principem, JOANNEM VENZYK, pro depravatorum morum correctione, & divini cultus propagatione. Vbi prohibitum fuit, sub anathematis poena, ne quis librum Bibliorum, ab haereticis, tunc lingua polonica, Gedani impressum legere auderet, quod multos in se scripturae sensus corruptos & verba immutata haberet.
  - un) Pro disciplina ecclefiastita conservanda decimisque, a Reli-

Religiofis de bonis terrestribus nuper acquisitis, ex antiquo, Parochis, curam habentibus animarum debitis, more solito solvendis. Praesidente MATTHIA LVBINIO, Archiepiscopo Gnesnensi.

#### N. XXXVI.

Vitae Antistitum Cracoviensium. Per Simonem Starovolscivm, C. C. Primicerium Tarnoviensem, Editae. Additis Hexastichis, Excellentis olim Viri, Christophori Contscii Philosophiae Doctoris. Superiorum Permissu, Cracoviae. Apud Viduam & Haeredes Francisci Caesarii S. R. M. Typ. Anno Domini, M. DC. LV. fol. 312. Seiten. Ein Wert von sehr großer Seltenheit.

Braun hat dieses Starovolskische Werk nach seiner Gewohnheit in dem Catalogo & Judicio de Scriptorum Poloniae & Pruffiae in Bibliotheca fua Collectorum, Virtutibus & Vitiis auf der 92sten und folgenden Seite febr scharf berum genommen. Mein eigenes Gutachten darüber habe ich in dem 73sten Stucke meiner neuen kritischen Briefe eröffnet. Ich habe diesen Brief in dem Hause des Königl. Polnischen und Churfurstl. Sachsis schen Kriegscommissarius, Herrn Gottlieb Knoch Jos nisch zu Dreften geschrieben. Ich erinnere mich bierben, des unschuldigen und suffen Vergnügens, so ich das mals aus dessen zwar mäßigen, aber auserlesenen Pols nischen Bibliothek geschöpfet. Und ich achte es ein Werk meiner kindlichen Schuldigkeit zu seyn, wenn ich dem Beren Rriegscommiffarius nicht nur für diese Ergobung, fondern auch für die andern Wohlthaten, womit mich derselbe gleich um diese Zeit des vergangenen Jahres als einen achtwochigen Saft, recht vaterlich überschüttet, in geziemender Shrerbietung öffentlich danke. 3ch werde ben herrn Kriegscommiffarius Zeitlebens unter meine aufrich.

aufrichtigsten, zärtlichsten und schätzbarsten Somer zählen. Und ich werde es auch bis an mein Ende rühmen, daß er mich in die Arme der angenehmsten, liebenswürdigssten, und den Wissenschaften geneigtesten Prälaten so mein Vaterland jeso aufweisen kann, geführet hat. Von diesen Vitis Antistitum Cracoviensium sind in der allgemeinen Zaluskischen Vibliothek sechs Exemplare vorhanden.

## N. XXXVII.

Vinea Christi, sive Jura & Privilegia, antiquitus Gora, nunc vero Neoierosolymitana, ex Actis Castrensibus, descripta, & hic ordine suo connotata, Anno Domini 1678. Die 1. Januarii vineam, de Egypto transtulisti; ejecisti gentes & plantasti eam Psalm. 79. Deus virtutum, convertere, respice de caelo, & vide, & visita vineam istam & persice eam, quam plantavit dextera tua, Psalm. 79. Varsaviae. Excudebat Carolus Schreiber, Anno Domini 1680. sol. 65. Bogen. Ein West von großer Seltenheit.

Es sind die Frenheiten und gerechtsame der Stiftung S. Philippi Verii in der fünf Meilen von Warschau gelegenen Stadt Gora. Diese Stiftung ist anfänglich von dem Verge Calvaria, nachhero aber von dem neuen Jerusalem benennet worden. Gegenwärtige Aussabe ihrer Jurium & Privilegiorum hat der Bischof von Posen, Stephan Wierzbowski auf seine eigene Kossen besorgen lassen. Wie des Herrn Krongroßreserendarus zalvski Excellenz in dero Conspectu Collectionis Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae ineditorum: tum & editorum quidem, sed rarissime obviorum.

rum, auf der 49sten Seite erinnern, so find nur funfzig Exemplare davon abgedrucket worden.

## N. XXXVIII.

SEBASTIANI SVLMIRCENSIS ACERNI: Victoria Deorum. In qua continetur Veri Herois Educatio.

Nasoni Sulmo Patria est, Sulmircia Nobis: Nosque Poetastri, Naso Poetasuit.

In 8. 683. Seiten. Ein außerordentlich rares Werk.

Fragt man mich, wo ") und wennb) das Werk hers aus gekommen, so muß ich antworten: ich weiße es nicht. Verlangt man aber die wahrhaften Namen des Verfasssers zu hören, so gebe ich aus der, an dem Rande des Titelblatts geschriebenen Anmerkung meines gnädigsten Principals, zur Antwort, daß sie Sebastian ") Sasbian Rlonowicz heißen. Mit der Erzählung des Innshalts von einem so weitläuftigen d) Heldengedickte kann ich meinen Lesern an diesem Orte nicht dienen. Ich beskenne hier nur, daß es mir wegen der freyen und reischen Ersindungen ungemein wohlgefallen habe. Ich sage es aber auch frey heraus, daß mir die Schreibart vor ein Bedichte von dieser Gattung noch zu leicht und zu zärtlich vorgekommen sen. Indessen hat sich Rlonowicz durch diese poetische Arbeit eine Oberstelle unter den Dichstern unsers Landes erworben. Und es giebt angesehene Runstrichter, welche ihn in Betrachtung seiner Reinigkeit, Lieblichkeit und Lebhastigkeit, mit dem Ovid vergleichen.

a) Vermuthlich zu Lublin.

b) Alonowicz sieng dieses helbengedichte jur Zeit bes Krieges, welchen ber König Srephan mit ben Moscowitern führete, an. Und er hatte sichs vorgenommen, dasselbe bem Könige in einer Zuschrift zuzueignen. Er brachte aber zehen ganger

ganzer Jahre darüber zu. Unterdessen verließ der Königdas Zeitliche. Run sahe sich zwar Alonowicz seiner Hossnung ganzlich beraubet. Er beehrete aber auch die Asche eines so wurdigen Fürsten mit seinen poetischen Früchten. Die Berse, worein er seine Zuschrift gekleidet, sind diese:

> Quod Stephano vovi, dum justo sulminat ense, In Plescoviacis campis, & quas premit usque Perpetuum gelu, Neptuni glacialis ad undas, Dum validas arces capit & nigrantia Mosci, Cum Sario, belli Duce, junipereta peragrat: Damnatus voti, solvo victricibus umbris, Indigeti patriae, mea posthuma Musa litabit: Qui modo, permistus divis, humana tuetur.

Aus diesen Umständen sollte man fast muthmassen, daß Alonowicz sein Heldengedichte gleich nach des Königs Absterben habe heraus gehen lassen. Da er aber in dem Epilogo schon des Uladislavs, des ältesten Prinzen Königs Sigmund des dritten, gedenket, und dem Chomas Jamoyski, als einen glücklichen Nachahmer seines großen Vaters, des Kronseldherrn und Kanzlers preiset, so ist es wahrscheinlicher, daß das Werk erst um das 1600te Jahr an das Licht hersur getreten sep.

c) Er war Bürgermeister zu Lublin. Er hatte eine versschwenderische und zanksüchtige Krau. Weil er in seinem Heldengedichte die damalige verkehrte Auserziehung vornehmer und erlauchter Jünglinge auf eine zwar verdeckte, aber übersaus beißende Art getadelt hatte, so muste er auch viele geseime und empfindliche Verfolgungen ausstehen. Er gerieth in den letzen Tagen seines Lebens in die größeste Armuth. Die Roth zwang ihn in ein öffentliches Armenhaus zu gehen. Er stard 1608. in dem 57sten Jahre seines Alters. Sein besammernswurdiges Schicksal bat den Vicolaus Vorzwetz zu diesem Sinngedichte veranlasset:

Nasoni patria est Sulmo, Sulmireia Acerno:
Ille Poeta fuit, Naso Poeta fuit.
Exul in Euxinis est Naso mortuus oris,
Vix hunc non eadem Fata secuta virum.

Er war sonst ein Mann von alter Reblichkeit und Treue. In den schönen Wissenschaften hatte er schon bas Hohe erreichet. Es war kein romischer oder griechischer Schriftskeller, den er nicht nicht volltommen inne hatte. In der Weltweisheit band er sich nicht an die Meynungen der Vorsahren. Er folgte in allen seinen Untersuchungen nur der Vernunft. In der Religion war er aber wider die Gewohnheit der Dichter sehr vorssichtig und eifrig. Er schloß auch die Verbesserung der Fehler, welche sich in den Abdruck seines Helbengedichtes eingesschlichen, mit diesen Worten ein: "Sed sieubi delinquitur in "Ecclesiam sanctam Catholicam; illud Superiorum censurae "subesto; & libellus ipse luce dieque careto, extorrisque "omnino & nullus esto. STAROVOLSKI lobet ihn in den Elogiis & Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium, auf der 109tett Seite.

d) Es bestehet aus vier und vierzig Kapiteln. Mein gnasbiger Principal besitzet von diesem außerordentlich raren helbengedichte drep Exemplare.

## N. XXXIX.

Josaphatidos, sive de Nece Josaphat Kuncewicz, Archiepiscopi Polocen. Ritus Graeci, pro Unione & S. Sede Apostolica Romana, Vitebsci a Schismaticis caesi. Libri Tres. Illustrissimo ac Reverendissimo Domino, D. Antonio Sancta-Crucio, Dei & Apostolicae Sedis gratia, Archiepiscopo Seleuciae, & ejusdem S. Sedis, ad Serenissimum Sigismundum III. Poloniae ac Sueciae Regem, Nuncio Apostolico. A. F. Josaphat Isakowicz Ordinis D. Basilii Magni Dedicati. Anno M. DC. XXVIII. 8. 95. Seiten. Aucheinaußersorbentlich rares Wert.

Der aufmerksame und in den einheimischen Schriftsstellern ganz besonders belesene Basilianer, Pater Ignativs Kulczynskihates in seinem Specimine Ecclesiae Ruthenicae, ben der Lebensbeschreibung des Josaphat Kunceucii Martyris nicht angeführet. Worausich

sicher schließe, daß er niemals etwas davon gesehen ober gehöret habe.

Alles ist an diesem Werke auserlesen, prachtig, uns erwartet und wunderbar. Mit einem Worte: es ift eis ne unverbesserliche Probe von einem wahrhaft geistlichen Heldengedichte. Daß der Verfasser deffelben aber kein Basilianer, und auch kein Josaphat Istrowicz, sondern ein Geselle Jesu, ein Micolaus Rinicic sen, hat PHILIPP ALEGAMBE in der Bibliotheca \* Scriptorum Societatis Jesu angemerket. Und meines gnädigen Principals Ercellen, haben diese Unmerkung durch eine Benschrift auf dem Titulblatte bekräftiget. wo dieses Heldengedichte bekannt gemachet worden, ist eben nicht so schwer zu errathen. Denn man siehet schon aus dem Papier und Schriften, daß es eines von den fleifig und zierlich ausgearbeiteten Drucken sep, womit die Academie zu Wilda in dem vorigen Jahrhunderte, so wohl ben Inn als Auslandern sehr große Ehre eingeles get. Wir konnen von diefem außerordentlich raren Werke zwen Eremplare aufzeigen.

\* Auf der 353sten Seite. Die Ursache, warum Amicic, ben der Aussertigung dieses Helbengedichtes einen erdichteten Mamen angenommen, und sich über dieses zu einem fremden Orden bekennet habe, ist mir noch nicht bewust. Will man dessen seinen werte, welches alle Liebhaber der Dichtkunst ben sich führen, kennen lernen, so rathe ich, daß man seinen merkwurdigen Dithyrambum in dem Epicitharismate ad MATH. CASIM. SARBIEVII Libron Lyricos nachschlage.

## N. XL.

Radivilias: sive de Vita & Rebus Praeclarissime Gestis, Immortalis Memoriae, Illustrissimi Principis NICOLAI RADIVILI, Georgii Filii, Ducis in Dubinki ac Bierze, Palatini Vilnensis &c. ac Exercituum Magni Du-

catus

catus Lituaniae, Imperatoris Fortissimi &c. Libri Quatuor Joannis Radvani Lit. Jussu & Auctoritate Mag. D. Joannis Abramowicz, in Worniany, Praesidis Derpatensis, Capitanei Lidensis Vendensique &c. Addita est Oratio Funebris Generosi D. Andreae Volani, Secretarii, Sacrae Regiae Majestatis, & quorundam Auctorum Epigrammata. Vilnae Metropoli Lituanorum. Ex officina Joannis Kartzani Cid id Ilxc. 4. 21. Bogen Ein unendich sestenes Wert.

Der Hauptschmuck dieses Heldengedichtes beruhet nur auf dem wohlgetroffenen Sylbenmaße, die Gedanken sind matt. Und die Bilder haben nichts neues. Der Verfasser scheinet gar nicht zur Besingung eines so grossen Jelden, von der Natur bestimmet gewesen zu seyn. Volan hat auch mehr einen zaghaften und kaltsinnigen Beschichtschreiber, als einen muth und seuerreichen Lobsredner abgegeben. Unter den Sinngedichten ist dasses nige \* welches Peter Roys, ein Spanier, auf den von den Fürsten ben Ula über die Moscowiter glücklich erssochtenen Sieg versertiget, nach meiner Einsicht das beste.

## \* Es ift diefes :

Despiciens caelo Sol Moschos, caede cruentos,
Devictos, ductu, Dux Radivile, tuo.

Se occuluit, verso stragem miseratus olympo,
Parce, velut dicens, jam, Radivile, sat est.

Sed non, Luna, sat est: hostem preme, dixit, & ortu
Moschorum ostendit ossiciosa fugam.

Persequeris, caedis, spoliis & inustus opimis,
Victrices aquilas, in tua castra, refers.

Ah timui, ne luna suum jubar alma negasset,
Victorque in cursu distinerere tuo.

Et tenebris sidens & nocti Moschus opacae
Vitaret vestras, Dux Radivile, manus.

Orbem

Orbem quaere alium, quo se Sol condere nescit, Aut bruma posthac bella ciere cave. An Tibi vis, prope jam partos, in luce, triumphos Eripiant properae, de manibus, tenebrae.

## N. XLI.

Carolomachia: Qua Felix Victoria, Ope Divina, Auspiciis Serenissimi & Potentissimi Sigismundi III. Poloniae & Sueciae Regis, Magni Lithuaniae Ducis &c. &c. Per Illustrissimum D. Joan. Carolum Chodkiewicium, Comitem in Szklow & Bychow, Samogitiae & Derpati Capitaneum, nec non Livoniae Praesidem, & M.D.L. Generalem militiae Du-De Carolo, Duce Sudermancem &c. &c. niae S. R. M. Perduelli V. Kalend. Octobr. A. D. 1605. in Livonia, sub Kyrkholm, reportata, narratur. Seren. Principi Vladislao, A CHRI-STOPHORO ZAWISZA, in Alma Vilnensi Academia, Societ. Jesu, Studioso, D. D. Vilnae. Typis Academicis S. J. Thomas Levicki. A. D. M. DC. VI. 4. Beben Bogen. Auch ein unendlich feltenes Wert.

Dieses Werk ist voller geistreicher Erdichtungen und seltsamer Borstellungen. Man wird ben der Durchlessung desselben vor Bewunderung und Schrecken ganz außer sich gesehet. Hätte es dem erlauchten \* Verfasser gefallen, so edle poetische Uebungen weiter fortzusehen, so würde Polen an ihm einen der allerstärksten heroisschen Dichter erlebet haben. Die nette und lebhafte Zueignungsschrift an den Prinz Uladislav, ist in unges bundener Rede abgefasset.

<sup>\*</sup> Er war ein bochstwurdiger Sohn des Littauischen Schatzmeisters Andreas Jawisza. Er schwang sich durch seine Belehr-

Gelehrsamteit, Beredtsamteit, Klugheit und Erfahrung in politischen Sachen, bis zu der Großmarschallwurde des Großherhogthum Littauens hinauf. Er starb 1669. in einem hohen Alter.

## N. XLII.

A. VINCENTII VSTRYCII, Sobiesciados, seu de Laudibus Joannis Magni, Poloniarum Regis Invictissimi, Carminum Libri Quinque. Venetiis, M. DC. LXXVI. Apud Jo. Franciscum Valuasensem. Superiorum Permissu. 4. 149. Seiten. Ein überaus seltenes Werk.

Der durchlauchtigste Sobieski hatte sich keinen ges ichicktern Befinger feiner großen und erstaunenswurdis gen Thaten wunschen konnen, als den Undreas \* Vincentius Uftraveti. Sein Werk ist nach den wahren Regeln der Natur und Vernunft erfunden und ausges bildet. Seine Bedanken sind alle großmuthig. Geine Ausdrückungen reich und prachtig. Seine Kann man nicht ohne Entzückung betrachten. Seine Gemalde In den Bergleichungen entdecket man das Richtige. Characteren nimmt man auch das Aehnliche wahr. Awischenbegebenheiten erwecken allezeit ein begieriges Aufmerken. Die Berfe find rein, zierlich und flief fend. Man findet auch durchgehends ein aleiches Feuer, einerley Starke, eben dieselbe Unnehmlichkeit. es ist überall, der sinnreiche, der lebhafte, der nache druckliche Ustrzycki. Und man kann es uns Polen billig verargen, daß wir ein Werk, welches das Unseben unserer Dichter ben den Auslandern noch um ein merkliches erhöhen wurde, nicht durch eine neue Auflage gemeiner machen. Wir besigen von diesem überaus fels tenen Beldengedichte vier Eremplare.

Fr war Doctor bepber Rechte, und Domberr zu Przemist. Er verfertigte biefes Helbengebichte auf seinen aus.

andwartigen gelehrten Reifen. Er war bamais noch febr jung. " Non enim his, Aeneidos, aut Thebaidos lustra, quae "dimidium actatis meae superant, impendimus; nec in otio "domestico, sed in gentium exterarum peragratione, residuo a "fludiis, tempore, incubuimus. " fcbreibt er von fich felber in der Borrede. Er lagt in biefem Werte eine recht gartliche Liebe gegen den Ronig und die Republit blicken. Bepbe muften ungerecht gewesen feyn, wenn fie eine in ben neuern Beiten so gar seltene Eigenschaft nicht auf eine ihnen anständige und wurdige Art vergolten batten. 3ch habe alle Geschichtbucher der polnischen Bischoffe und Aebte durchblattert. aber feinen schätbaren Namen barunter nicht angetroffen. Bermuthlich muß ihm ein frubzeitiger Tob , ben ihme gugebachten boberen Ebrenftellen entriffen baben. Er bat in ber Borrebe ju ber Folge biefes vortrefflichen Gedichtes, hoffnung gemacht. Da er aber fein Berfprechen nicht erfullet , merbe ich in der Meynung, daß biefer preigwurdige Dichter schon in dem Anfange des mannlichen Alters gestorben sep, destomebr gestärfet.

## N. XLIII.

STANISLAI RESCI: Epistolarum Liber Vnus. Quibus Nonnulla Ejusdem Auctoris Pia Exercitia, Piis Lectoribus non indigna, Pii quidam Viri adjungenda putaverunt. Exofficina Horatii Salviani Neapoli. Apud Jacobum Carlinum, & Antonium Pacem, M. D. XCIV. 8. Die Briefe füllen 527. die geistlichen Hebungen aber 110. Seiten aus. Ein Buch von erstaunender Seltenheit.

Daß sonft alle Restische Schriften sehr schwer auszufora schen find, habe ich schon in meinen neuen kritischen Briefen unter der vierzigften Numer angemerket.

S. I. Das ist das erstemal, daß ich diese so unglaublich seltenen Briefe selber in die Hande bekomme. Johann Franz \* Lombard, ein Neapolitanischer Domherr, herr, hat sie mit Bewittigung des \*\* Berkassers heraus gegeben. Er hat sie dem Kardinal Ascanius Colonsna, einem großen Sonner des Resti zugeschrieben. Die ganze Sammlung enthält in allem sechs und funfzig Stucke.

- \* Er war des Kardinals Lieronymus Scripand sein Secretarius. Er ward mit dem Reaki in ber geiftlichen Ber-' sammlung zu Trident bekannt. Rach der: Endigung dieser Bersammlung satte er die mit ibm angefangene Freundschaft Als aber Resti nach ber Beit in burch Briefe meiter fort. ben Berrichtungen bes Ronigs Sigmund bes britten felber ju Reapolis anlangete, bat sich Lombard gegenwärtige Samus lung jur Durchlesung von ibm aus. Weil fie ibm nun überaus mobl geftel, fo mandte er alle Rrafte feiner Beredtfamteit an, ibn zu ber öffentlichen Bekanntmachung berfelben zu bewegen. Resti ließ sich durch deffen lebhafte und vernünftis ge Borffellungen geminnen. Weil er aber feinen nothwendigen Gefandtichaftebefchaftigungen, Die jur Beforgung des Ubbructes erforberliche Ctunden nicht entziehen tonnte, fo mußte auch Lombard beffen Stelle bierben felber vertreten.
  - \*\* Der Verfasser mar der Schoosiunger des Rardinals Der Rardinal machte ibn erftlich zu seinem Gecretarius. Unter Diefer Benennung bediente er fich feiner in ber geiftlichen Bersammlung ju Tribent. Darnach verhalf er ibm ju einem Ermelandischen Ranonifat. Und in diefer Burde ließ er ihn dem Könige Beinrich zu der erlangten polnischen Rrone Blud munichen. Als er biefe Befandtichaft, ju fonderbarer Befriedigung des Rardinals, ausgerichtet, berief ibn felbiger ju fich nach Rom. hier wirkte er ibm ben Butritt ju Pabft Gregorius bem brepgebenden aus. Und er lief ibn, fo lange er lebte, nicht wieber von feiner Seite. Wie ber Rardis nal ftarb, trug er ihm fo gar die Bollgiehung feines Teffamen-Rury nach des Karbinals Tobe erhielt Reati von bem Pabst bas Siegel des Seil. Gewissengerichts. Um diese Beit befahl ibm aber auch Ronig Stephan, bes Beinrichs Nachfolger, in sein Vaterland guruck gu tehren. Er wardvon dem Konige auf dem Schlosse zu Rratow mit großen Gnadenbezeugungen aufgenommen. Er befam alsbald die reiche Unbreakkabtische Cistercienser Abtey. Und nicht lange barauf erhielt er auch das einträgliche Warschauer Decanat. Der Konig forgte por die Erweiterung der Wiffenschaften. Resti mußte

mußte ihm also bie Wege zeigen, durch welche man bie aeschicktesten und nuglichsten auslandischen Gelehrten auf die polnische Academien führen konnte. Der Ronig batte feine Gebanken vornemlich auf ben Muret, Sigon, Urfin, Aquar, und auf ben Gregorius von Valentia gerichtet. Und dieser mile be Monarch murbe ben gemunschren 3meck unfehlbar erreichet Baben, daferne ibn nicht ein unvermutheter und den volnischen Musen bochst schmerzbafter Tod daran gebindert batte. Nach dem Erfolg desselben, bewarb sich Reski um die Gnade des neuen Ronigs, Sigmund bes britten. Selbiger ichickte ibn wieder nach Rom, bem Nabst Sixtus bem funften seinen Beborfam zu bezeigen. Ben diefer Gelegenheit mußte er auch por die Kanonisation bes Beil. Ziacineus reben. drangen seine Worte in dem lettern Puntte bey bem Sixtus noch nicht vollig durch. Bon bem Romischen begab er sich. auf Befehl feines Ronigs, an ben Klorentinischen, von bem Klorentinischen aber an den Reapolitanischen Hof. Wie aber Clemens ber achte, an bes verftorbenen Sirens bes funften Stelle, jum Dabst ermablet wurde, mußte er demselben in Rom, des Konigs Sigmund seine Ergebenbeit versichern. Bon diesem Pabst erbat er auch die Ranonisation des Beil-Ziacintus. Darauf gieng er wieder nach Reapolis zuruck. Endlich wohnete er noch in dem 160cten Sabre dem katholis Er beschloß aber auf schen Kreudenfeste in Rom mit ben. Er binterließ eine ziemlich weitfelbigem auch fein Leben. lauftige, mit den kostbarsten, außerlesensten und seltensten Werten versehene Bibliothet, davon die gedruckten ber Gefell-Schaft Jesu in Rom, die ungebruckten aber der Academie in Rrakow, zu Theile worden. Er war ein scharffinniger. grundlich gelehrter, und sowohl in Geschaften febr emfiger, als auch in Gefellschaften überaus aufgeraumter, in ber Beffreitung fremder Religionen aber, allzu bisiger und zu ffrenger STAROVOLSKI streicht ihn in den Elogiis et Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium, auf ber zoten und folgenden, in dem Vita et Miraculis, Servi Dei, Vincentii Kadlubkonis, aber auf ber 62ten und folgenden Seite, nach ber ihm eigenen Beredtsamkeit aus. Pruszcz führet in der polnisch geschriebes nen Beschichte, beiliger, gelehrter und anderer berühmter Wolen, auf ber 23oten Seite die Denkschrift, womit man beffen in der Reapolitanischen Stiftefirche aufgestelltes Bilbnig ausgezieret, an. Es ift folgende:

#### D. O. M.

#### STANISLAO RESCIO POLONO

#### Abbati Andreoviensi

Referendario, pro Regibus Polonis, apud Summos Pontifices, Imperatorem, Galliae Regem, aliosque Principes, Legato, Religionis acerrimo Propugnatori, omni doctrina, virtuteque praestanti. Jacobus Aldobrandinus, Episcopus Trojanus, et in Regno Neapolitano Nuntius Apostolicus. Cum Collegis Testamenti.

S. II. Die durchlauchtigen, erlauchten, vornehmen und angesehenen Personen, an welche sie gerichtet wordinalis Boromaeus, Archiepiscopus Mediolanensis; Stanislaus Karncovius, Archiepiscopus Gnesnensis, Regni Poloniae Primas, Primusque Princeps; Andreas Cardinalis Battoreus; Ascanius Columna Cardinalis; Franciscus de Toledo, S. R. E. Cardinalis; Joannes Demetrius Solikowski, Archiepiscopus Leopolienfis; Martinus Cromerus, Episcopus Varmiensis; Hieronymus Orosius, Algarbiorum Episcopus; Andreas Opalenius, Regni Poloniae Magnus Marfalcus; Laurentius Goslicki, Episcopus Przemisliensis; Jacobus Brzeznicius, Episcopus Ennensis, Suffraganeus Posnaniensis; Hieronymus Povodovius, Canonicus Cracovienfis, Regius Secretarius; Thomas Treterus, Varmiensis Canonicus, Secretarius Regius; Sylvius Antonianus, Sacri Cardinum Collegii Secretarius; Joannes Cretzmerus, Canonicus Varmienfis; Franciscus Lombardus, Canonicus Neapolitanus; Christophorus Varsevicius, Regius Secretarius; Stanislaus Stazkovius, Eques Polonus; Felix Herbutus de Fulstin, Eques Polonus; Joannes Baptista Ficlerius, Sereniss. Bavariae Princip. Consiliarius; Martinus Siskovius, Canonicus Cracovienfis, Regius Secretarius; M. Antonius Muretus; Tustus Justus Lipsius; Martinus ab Azpilcueta, Doctor Navarrus; Andreas Patritius; Simon Simonides, Poeta Laureatus; Laurentius Maggius, Societatis Jesu; Franciscus Bentius, Societatis Jesu; Thomas Galletus, Sacerdos Congregationis Oratorii; Stanislaus Socolovius, Stephani Regis Theologus, und Stanislaus Suchorzevius, Eques Polonus.

h. III. Die Briefe selber sind, wegen der darin, nen abgehandelten wichtigen, und zum Theil seltenen Materien, hoch zu schähen. In der Erläuterung eines und des andern dunkeln Umstandes, aus der geistlichen und gelehrten Seschichte des sechzehenten Jahrhunderts, können sie ganz besondere Dienste thum. Ueber die Pilsten, so Doctor Luther und andere evangelische Sottessgelehrte, sehr oste bekommen, muß man sich nicht gleich entrusten. Man muß daben gedenken, daß sie es mit den Katholischen auch nicht viel besser gemacht. Die Pia Exercitia sind allen densenigen, welche auf das innere des Christenthums gehen, anzupreisen.

# N. XLIV.

STANISLAI RESCII: Epistolarum Pars Posterior. Neapoli. Apud Jacobum Carlinum, et Antonium Pacem. M. D. XCVIII. Superiorum Permissu. 8. 331. Seiten. Auch ein Buch von erstaunender Seltenheit.

S. I. Dieser lettere Band ist noch weit seltener, als der erstere. Ich kenne polnische Vielwisser, welche steif und sest geglaubet, daß er niemals im öffentlichen Drucke beraus gekommen sew. Johann Baprisk \* Porra hat ihn an das Licht gestellet. Er hat ihn dem Fürsten Alopsius Carrafa, einem ungemeinen Liebhaber der Reskischen Schristen, zugeeignet. Die Anzahl der

der darinnen vorgelegten Briefe erstrecket sich bis auf zwen und vierzig.

- Doch hat er mobl von dem Versasser keine Ersaubniß darzu gehabt. Er scheinet es in der Zueignungsschrift selber zu erkennen zu geben. Er schreibt schlecht weg: "Cum va", gae ac dispersae, per eruditissimorum virorum manus, voßlitarent, earum sortem misertus, in vnum colligendas edenadaque putavi, tanquam publico bono scriptas."
- S. II. Es sind folgende Mohlthater, Gonner und Freunde damit beehret worden: Clemens VIII. Pontifex Maximus; Guilelmus, S.R. E. Cardinalis; Alanus, Anglus; Afcanius Columna, Cardinalis; Gabriel Cardinalis Paleottus; Georgius Cardinalis Radivilus, Episcopus Cracoviensis; Caesar Cardinalis Baronius; Bernardus Macziciowski, Episcopus Vilnensis; Joannes Tarnowski, Episcopus Posnanienfis, Regni Poloniae Vicecancellarius; Joannes Andreas Caligarius, Episcopus Britonoriensis; Laurentius Gembicki, Regni Poloniae Major Secretarius, Canonicus Cracoviensis; Franciscus Bentius, Societatis Jesu; Gerardus Vossius Presbyter; Thomas Galletus, Sacerdos Congregationis Oratorii; Christophorus Varsevicius, Regius Secretarius; Stanislaus Suchorzevius, Eques Polonus; Gabriel Janitius, Academiae Cracoviensis Professor; Christophorus Cabrera Presbyter, und Gabriel et Andreas, Fratres, Comites a Tenezin.
- S. III. Die meisten von diesen Briefen, betreffen des Reski seine eigene Schriften. Wer das Leben dies ses in der katholischen Kirche sehr werthgeachteten Mans, nes einmal aussührlich beschreiben wollte, der wurde sie mit großem Nußen gebrauchen können.

Die Lothringische Jalustische Bibliothet besitzet noch verschiedene geheime ungebruckte Restische Briefe. Der
großmuthige herr Krongroßreferendarius wird sie aber neugierigen Liebhabern polnischer Sachen nicht vorenthalten.
Bielleicht

Bielleicht werben sie in der Collectione Scriptorum Ecclesiafticorum Poloniae ineditorum, jum Vorschein kommen. Bon dem ersten Bande der gegenwärtig gedruckten sind in der allgemeinen Jaluskischen Bibliothek viere, von dem zwepten aber der Fremplare vorhanden.

# N. XLV.

Vitae Episcoporum Posnaniensium. Per Joannem Longini, sive Dlugossium, Canonicum Cracoviensem, conscriptae. Nunc primum, auspiciis Illustrissimi et Reverendissimi Domini, D. Joannis Tarnawski, Archiepiscopi Gnesnensis, et Regni Poloniae Primatis etc. Opera Thomae Treteri, Custodis et Canonici Varmiensis, S. R. M. Secretarii, cum earundem Supplemento, in lucem, editae. Anno Domini M. DC. IV. Brunsbergae. Typis Georgii Schönsels. Cum Privilegio. S. R. M. 4. Mit saubern in Holz geschnittenen Wapen der beschriebenen Bischosse. 3wanzig Bogen. Ein unendlich rares Wert.

gewaget. Er ist auch, so viel ich weiß, der allererste, welcher eine vollkommene besondere Beschreibung einzels ner Bisthümer in Polen unternommen. Das Glücke hat dem Treter, \*\* einem in der Aussuchung alter innsländischer Denkmale unermüdet sleißigen Manne, die Handschriften davon zugewandt. Und selbiger hat diese nach den damaligen Zeiten, nicht übel gerathene Probe, unter dem Schuze des durchlauchtigen Tarnawski, an das Licht herfür treten lassen. Er hat sie auch mit hinslänglichen Ergänzungen die auf das Jahr der Herauszgabe begleitet.

\* Bon diesem eblen polnischen Schriftfeller, werbe ich in ber Fortsetzung umffandlicher reben.

\*\* Das Leben bieses unvergleichlichen Mannes, will ich aber bier in ber Rurge ergablen. Er erblickte bie Welt in Dofen. Die schonen Wiffenschaften erlernete er zu Braunsberg, ben der Gefellschaft Jesu. Seine Demuth, fein Big, feine Rlugheit und feine Fertigfeit in gelehrten Hebungen, erwarben ibm die Liebe des Kardinals Zosius. Rardinal nabm ibn an feinen Sof. Und in ber lettern Gefandtschaft führete er ihn mit fich nach Rom. Dafelbst gefiel er Dabft Gregorius bem brepzebenten. Clemens ber achte konnte ibn auch mohl leiden. Unter dem Bepftande des Karbinals lag er auch allbier ben wichtigffen Theilen ber Gelebrsamteit ob. Er forschte in den gottlichen und menschlichen Rechten. Er untersuchte die geiftlichen und weltlichen Alterthumer. Er las die Staatslehren. Er ergoste fich an ben Rednern und Dichtern. Er fabe fich auch in ben Bucherfa-Ien, Mungcabinetten und Bilbersammlungen um. unter diesen angenehmen Bemühungen erhielt er von Bros mern, bem Gebulfen bes Bofius, einen gangen Band Dlus gofischer Beschreibungen polnischer Bischöffe. von selbigem auf das freundlichste ersuchet, ein so curieuses als nugliches Wert, bis auf feine Zeiten fortzusegen, und den Liebhabern polnischer Sachen burch einen richtigen und netten Abdruck mitzutbeilen. Doch Treter mar in einem Lande, mo man von polnischen Schriftstellern nichts mußte. bem Mangel, ber jur Ausbildung einer fo michtigen Materie geborigen Bucher, mar es ihm aber nicht möglich, bem billigen Begehren, eines um die Geschichte bes Baterlandes unsterblich verdienten Mannes, Folge zu leisten. Also mußte Bofius, fein aufrichtigfter und willer sich entschuldigen. fabrigfter Gonner farb. Und Creter bruckte ihm felber bie Nugen zu. Er fand aber an einem jeden auten Freunde des Rarbinals einen neuen Beforberer feiner Gluckfeligkeit. hatte sich ohnedem in das schone und lustige Italien gang verliebt. Dabero war es schwer, ihn wieder beraus zu bringen. Zwar gab ihm Ronig Stephan auf Borbitte feines Betters, bes Rardinals Bathory, ein Ermelandisches Kanonikat. Und Bromer, der würdige Nachfolger des Bosius, wünschte ibm in einem gartlichen Briefe bargu Gluck. Aber biefes mar bep bem Treter noch fein gureichenber Bewegungkarund. beobachtete er gur Dantbarfeit ben bem beiligen Bater, bes Königs Nugen. Bachory, der Kardinal, tam sowohl in seis

ner eigenen als auch in bes Ronigs Sache, felber nach Rom. Ben ber Abreise gab er sich aber febr große Dube, ben Treter in sein Gefolge ju ziehen. Treter konnte fich biefem fo liebreichen Boblebater nicht wiberfeten. Er unterwarf fich beffen Befehlen. Sie verließen Italien. Sie langten in Polen gluclich an. Ereter warb, als ein Liebling bes Rarbingle, von den Großen des Reichs fehr wohl empfangen. Man wollte ihn bep Hofe behalten. Und ob ihm schon Konia Stephan durch einen ploklichen Tod entriffen wurde, so verficherte ibn boch Sigmund ber dritte auch feiner Gnabe. Er brauchte ibn auch in Staatsangelegenbeiten. Allein, Treter febnete fich nach ber Stille. Er nabm von dem Sofe aute Macht. Er eilete mit dem Kardinal Bathory, welcher bem entschlafenen Kromer in der bischoff. Burde folgte, nach dem Ermelandischen zu. hier gieng er alle seine gelehrte Cammlungen burch. Die Dlugofischen Beschreibungen ber volnischen Bischoffe, fielen ibm am erften in die Augen. Er nabm nunmehro die Ausgabe berfelben im Ernfte vor. Er war, wie ich schon oben ermahnet, ein gebohrner Pofener. Und also wollte er auch aus Liebe ju feiner Baterfindt, mit ber Beschreibung ber Pofener Bischoffe, einen Schleunigen Unfang machen. Er entdecte fein Borbaben dem damaligen Vofener Bischoffe Carnawski. Selbiger wirkte ibm ben feinem Weibbischoffe, Jacob Brzezmezki, sehr reiche Beptrage aus. Er bot ibm überdieses die notbigen Druckerkoften an. Dun gieng bas Werk recht glucklich von fatten. Babrenbem Ubbrucke ruckte Carnawski von dem Pofener auf den Uladislavischen bischöflichen, von diesem aber gar auf ben Gnefener erze bischöflichen Stuhl. Treter überreichte babero dem neuen Primas ben deffen Einzuge in Gnefen, diefes Wert, als ein schuldiges Freudengeschente. Die Folge von Diesen Dlugokischen Beschreibungen polnischer Bischöffe, hat er aber niemals gelie-Bir baben ibm fonst noch verschiedene andere mertwurdige volnische Geschichtbucher zu banten. Sie werben. wegen ihrer großen Geltenheit, in dem zwepten Theile Diefer Unmerfungen eine Stelle finden. Dier erwäge ich noch seis nen Character. Er war von munterm Bige und scharfer Beurtheilungefraft. Er war ein sinnreicher und lieblicher Doch mar er der romischen Sprache nicht recht Redner. machtig. Sonst mar er ein friedfertiger, gefälliger und redlicher, aber in ber Religion etwas eigenfinniger Mann. Starovolski hat der Nachwelt sein Andenken in den Elogiis et Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium, auf ber 66sten und folgenden Ceite, mit den ausgesuchteffen Worten empfoblen.

Er hat ihn init den größesten Ernelandischen Lichtern, dem Ropernicki, dem Dantiscus und dem Sosius selber verglichen. Braun hat ihn dagegen in dem Catalogo et Judicio, de Scriptorum Poloniae et Prussae, in Bibliotheca sua, Collectorum, Virtutibus et Viciis, auf der 11zten und 257sten Seite recht verächtlich und lächerlich zu machen getrachtet. Er hat ihm, ich weiß nicht was vor eine kindische Leichtgläubigkeit und Unwissenheit in der polnischen Geschichte schuld gegeben, und zugleich die abscheulichen Laster der Schmeichelep und Falschheit ausbürden wollen. Jener ist in der Liebe, dieser aber in dem Hasse zu weit gegangen.

- Dlugosz hat seine Arbeit dem Andreas Buinsti, einem Bischoffe von Posen, in der Vorrede Er klaget darinnen über die allzugroße zugeschrieben. Armuth an bistorischen Nachrichten, von den polnischen Er saget, daß man vor ihm, weder Bischoffen. von ihren auten noch bosen Thaten etwas gewisses und ausführliches aufgezeichnet habe. Er stellet dem Bninski die Sorgfalt und Mube vor, die ihn ein so schwerer Unfang gefostet. Er versichert ibn, daß er aus einer nas türlichen Neigung zur Wahrheit geschrieben, und also nicht nur die Tugenden, sondern auch die Fehler bev eis nem jeden Bischoffe, freymuthig angezeiget habe. Und er \* bekennet, daß er bendes fogar in des Brinski seiner eigenen Abfehilderung genau bevbachtet habe. Er erlaus tert noch in dieser Vorrede den Ursprung \*\* des poses ner Bisthumes. Alsbenn beschreibet er die Bischoffe nach der Ordnung der Zeiten.
  - \*, Posui Te, Pater Reverendissime, in ora omnium: vir,, tutes quoque tuas nonnullas, sed et desectus cecini; amplius
    ,, superstes si suero, virtuosas actiones tuas, ne nunc assenta,, tor magis, quam sidelis auctor videar, post fata tua, enixius
    ,, deprompturus. Tuam tamen Paternitatem oro et obtestor,
    ,, ut, in hac tua jam occidua aetate, omnes actiones tuas, ad
    ,, morem sinis, componas, "sind seine Worte. Das er selbigens
    auch rechtschaffen nachgelebet, methe ich unten erweisen.

\*\* Er lettet ibn, wie icon aus bessen Historia Polonica bes kannt, von Miecislaven bem ersten christlichen polnischen

Fürften ber.

6. III. Ich will doch die Namen dieser Bischöffe nennen. Es sind: Jordanus; Timotheus; Paulinus\*); Benedictus; Marcellus b); Theodorus c); Dionyfius d); Laurentius; Martinus c); Boguphalus; Pianus; Stephanus; Radwanus f); Bernardus; Swantoslaus §); Geruardus; Arnoldus; Mrokotha; Philippus h); Paulus; Boguphalus II. i); Petrus I. Boguphalus III. Phalantha; Nicolaus; Joannes L. dictus Wyskoweyc; Joannes II. dictus Herbuth. alias Gerbisch; Andreas I. Domaratus, alias Domanka; Joannes III. dictus Dolywa; Joannes IV. Albertus I. dictus Paluka; Joannes V. Nicolaus II. Nicolaus III. Joannes VI. Dobrogostius I. Wydrzyoko; Nicolaus IV. dictus Kurowski; Albertus II. dictus Jastrzabyec; Petrus H. dictus Wysz; Andreas II dictus Lyaskarz; Miroslaus; Stanislaus ), dictus Cyolek, und Andreas III. 1), dictus Bninski.

Auszüge von diesen Lebensbeschreibungen, kann ich unter ben mancherlen kleinen Verrichtungen, womit ich mich iso überhäusset besinde, nicht versertigen. Doch will ich bep den berühmtesten Vistossen eine kurze Anmerkung einrücken, welche meinen Lesern den Justand der Wissenschaften unter selbigen entdecken wird. Ich werde mich hierinnen allezeit der eigenen lateinischen Ausdrückungen des Olugoss bedienen. Und so werde ich es auch bep der Nenmung der Bischösse, von denen uns Creter unterrichtet hat, machen.

- a) Vir in divinis litteris apprime eruditus.
- b) Famosus et insignis, pro eo tempore, jurisperitus, moribus etiam conspicuus, et in virtutibus doctrinaque splendidus et a dmirandus.
  - c) Vir indolis egregiae et ingenii singularis.
- d) Vir, graecae linguae peritus, în studiis quoque et littes zis divinis et humanis singulariter callens.
- e) Hic Martinus, propensior in doctrina et virtute, inter Praelatos et Canonicos Posnanienses, habebatur, ob quae decora, Pontificatus Posnaniensis illi, caeteris neglectis, fuit mandatus.

- f) Vir modestus et virtuosus, mediocriter tamen litteratus et doctus.
- g) Vir, et scientia convenienter ornatus, et virtute singu, lariter redimitus.
  - h) Vir convenienter litteratus.
- i) Vir litteratus et studiosus, pulchram bibliothecam, Eccelesiae Posnaniensi, relinquens.
- k) Vir, in facetias, proclivis, in arte poetica, studiosus, multos libros infignes, et nobilia elenodia, Ecclesiae Posnaniensi, reliquit.
- 1) Das ist bes Olugosz sein Gonner. Olugosz schildere ibn also ab: " Vir modestus et mansuetus, staturae brevis, ... capillo nigro, vitae pudicae et nitidae, in clericos impudi-, cos suae Ecclesiae suaeque Dioecesis parum severus et rigi-2. dus: multorum tolerans scandala et vitia, ne illos sibi essi-,, ceret infensos. In fratres et nepotes lascivus, quibus cum " multa bona temporalia, de facultatibus Ecclesiae, coëmisset, ", domum fuam, genus et familiam amplificaturus, retulit , exinde fructum acerbum, et vidit adhuc vivens, bona , coempta, nepotibus morientibus, ad generos, in extraneas , domos, devoluta. Liberalis fuit et munificus, in pauperes , ac inopes: utpote qui et virginibus pannosis dotes, viduis, , orphanis, et aliis, calamitate oppressis, pecuniarum solatia. elandestina administratione praebebat. Liberalis itidem, in , suam Posnaniensem Ecclesiam. Liberalis, et, ut verius dicam. ,, prodigus, in omnes suae Dioecesis Ecclesias, ea singulari largi-, ;, tione, quae de nullo unquam Pontificum, Regum, et Princi-, pum, legitur, refulgens. Propensior is fuit, in consangui-,, neos, quam Pontifici congruebat, quibus possessiones Eccle-" fiae committebat gubernandas, a quibus, eo dissimulante, ,, coloni, usque ad destructionem nonnullarum villarum, op-,, primebantur. Plenus bonis operibus et eleemosinis, non , aliquo morbo, sed fractus senio, admonens Canonicos, ut, ", omni humano et Regis timore deposito, meliorem, in lo-" cum fuum, ad Pontificatum, deligerent, cum magno Cleri , et Populi Posnaniensis, ac totius dioecesis luctu et desiderio, , hominem exuit." Bep der Prufung diefer Abichilderung wird es wikigen Lefern nicht schwer fallen, sich von dem gans gen Dlagofischen Werte einigermaßen einen Begriff gu macben-

- 6. IV. 3d tann aber auch diejenigen Bischoffe, deren Leben von dem Treter beschrieben worden, nicht mit Stillschweigen übergeden. Es sind solgende: Vriel de Gorka ); Joannes VII. dictus b) Lubranski; Petrus c) Tomicki; Joannes VIII. dictus Latalski; Joannes IX. dictus de Ducibus Lithuaniae; Stanislaus II. dictus Olesniczki; Sebastianus d) Branicki; Paulus c) Wolski; Benedictus Isdbienski; Andreas f) Czarnkowski; Adamus g) Konarski; Lucas a Koscyelec; Joannes X. Tarnawski h) und Laurentius II. i) Goslicki.
  - a) Die erste Salfte von der Beschreibung dieses Bischofs seboret noch dem Dlugosz zu.
  - b) In senatorio suo munere obeundo vir diligens, et patriae amantissimus, suit, prudentia, doctrina, et consiliis optimis abundans: in co tamen reprehensione non caruit. quod impatiens et in exeandescentiam adeo propensus fuit, vt vel minimis rebus in Senatu offensus, valde morosum et quandoque ridendum etiam se aliis praeberet: sed naevum hunc, naturae bonitas, vitae integritas, et landatissimae, in simelione episcopali, partes, facile obliterabant. In pauperes, et egenos scholares, praesertim liberalissimus, ab omni fastu et elatione remotus. Opera publica multa et egregia, ad posteritatis memoriam transmisit. Gymnasium, pro studiosis, aedificavit. 3ch frage alle billige Lefer auf ihr ebles Gewiffen, ob fie in diefer Abschilderung ein Mertmal der Schmeichelebund Kalftheit finden? da aber Creter tein Bedenten getragen, einen Pralaten, deffen Ramen und Geschlecht durch gang Vo-Ien mit allgemeinen Lobeserhebungen gepriefen worben, auf eine fo unerschrockene und umpartbepische Urt ju beurtheilen, To fann than ja gang untrüglich schliessen, daß et diese so beilige und nothwendige Gefete der Geschichte in den Beschreis bungen feiner Rachfolger, auch nicht aus ben Augen werbe gefetet baben.
- c) Fuit, infiguis elegantiorum ingeniorum fautor, et patronus: praecipue vero Magni illius Stanislai Hofii, qui gentem Polonam, ad Cardinalitiam dignitatem, evectus, mirifice illustravit, in minoribus, promotor praecipuus.

- d) Vir, non minus pietate, et vitae integritate, quam eruditione, et juris civilis ac ecclefiaftici scientia, clasus, de patria, reque publica optime meritus.
  - e) Vir non tam eruditione, quam tamen medicorem habuis, quam vitae bonitate fingulari praeditus.
- f) Servitorum ejus nequitia tumultus Craeoviae exarsit, et, academia dispersa, studiosi omnes vrbe concessere: quae res non minus ipsum Czarncovium, quam Regem quoque Sigismundum Augustum, qui Cracoviae tum praesens erat, insigni moerore affecit. Rebus postea compositis, ex Academia Craeoviensi, Benedictum Herbestum, insigni pietate et eruditione virum, et Gregorium Samboritanum, Professores, amplis stipendiis, Posnaniam evocavit, qui, adjunctis sibi egregiis nonsullis viris, in Collegio Lubransciano, plane jam desolato, juventutem, litteris honestis, et pietate simul, imbuerent.
- g) Collegium Societatis Jesu Posnaniense, ad illius exemplar, quod Hosius Cardinalis, Brunsbergae primum erexerat, instituit, unde uberrimus, ad totam Majoris Poloniae Provinciam, fructus redundavit. Nam et Clerus, ad vitae integritatem, et juventus, ad optimarum disciplinarum studium, est revocatus.
  - h) Ingenii praestantia, clarissimae familiae suae decus, ita propagavit; ut non solum, a laudatissimo, et sempiterna memoria digno, Præsule, Stanislao Carncovio, qui, ex Cujaviensi Episcopo, ad Archiepiscopatum Gnesnessem postea evectus, plurimum religioni catholicae et reip. Polonae profuit, multum diligeretur, et promoveretur, sed etiam, propter egregias animi dotes, serenissimis, Stephano Primo, et moderno Sigismundo Tertio, Poloniae Regibus, cum primis charus et acceptus esset.
  - i) Vir, in omni scientiarum genere, egregie versatust Conscriptis, de Optimo Senatore, magno judicio, et elegantistylo, in Italia, libris, omnium oculos, in se convertit, viamque sibi, ad dignitates, aperuit. Bon biesem unendsich raren Werte habe ich aus der hochgrafsich Salustischen allgemeinen Bibliothet, vier Eremplare in den handen.

## N. XLVI.

Vitae Archiepiscoporum Haliciensium et Leopoliensium, per Jacobum Scro. 3 BISSE- Editae. Leopoli. In Officina Typographica Joannis Szeligae, Archiepiscopalis Typographi. A. D. 1628. 4. Zwanzig Bogen. Auch ein unendlich rares Wert.

Sopp führet in dem Schediasmate, de Scriptoribus Historiae Polonicae. G. III. eines gemissen Scorbissevii: Vitas Archi-Epp. Haliciens. et Leopol. Leopol. 1528. 4. an. Er befennet, daß er fle nicht felber gefeben. Der Freund aber, der ihm Diefe Rachricht mitgetheilet, bat ihn hintergangen. Des Deren Rrongroßreferendarius Excellenz, benen mohl fein einalger polnischer Schriftsteller verborgen, tonnen fich gar keines Scorbiffewski erinnern. Bu geschweigen, daß um das 1528fte Jahr noch niemand an eine Geschichte ber Baliczes und Bemberger Erzbischöffe gedacht. Scobissewski rubmet auch, in ber, vom Beil. Chrysostomustage bes 1628ften Jahres, an dem Lemberger Erzbischof, Johann Andreas Prochnicki, abgefaßten Zueignungsschrift, von sich selber, daß er in diesem mubsamen Theile ber Reugischen Geschichte, das Eis gebrochen habe. Allso mag wohl Scrobissewski mit Scorbiffewski, und bas 1628te mit bem 1528ten Jahre, irriger Beife verwechselt worden feyn. Dem Drucker kann man biefen Trrthum nicht beymeffen. Denn die Nachriche ist ber ersten Ausgabe bes Schediasmatis, als ein Addendum beygefüget worden. In der, mit der Dlugofischen Historia Polonica besorgten Auflage bat man sie aber ber Abbandlung felber gang ungeandert einverleihet.

- S. I. Casimir der Große legte das Reußische Erzbisthum in Halicz an. Uladislav Jagello verlegte es aber, aus erheblichen Ursachen, von dar nach Lemberg. Von der Stiftung und der darauf gefolgten Verlegung, werden die Erzbischöffe in zwen Klassen, in die Haliczer und in die Lemberger abgetheilet.
- S. II. Unter der ersten Klasse hat der Versasser den Christinum. de Ostrow, den Antonium, den Matthiam, den Bernardum de Kozlorog, den Jacobum Strepam, den Nicolaum Trambam, und den Joannem

Joannem Rzeslovium; unter der zweiten aber den Joannem Odrowanzum, den Gregorium b) Sanoceum, den Joannem c) Dlugossum, den Joannem Strzelecium Watrobkam, den Andream Borzissevium Rosam, den Bernardinum d) Wilczecium Rosam, den Petrum Starzechovium, den Felicem c) Ligenzam, den Paulum Tarlo de Sczekarzovice, den Stanislaum f) Slomovium, den Joannem g) a Sienno, den Joannem Demetrium h) Solicovium, den Joannem i) Zamoscium, und den Joannem Andream k) Prochnicium beschrieben.

Ich werbe auch bier wieber basjenige, fo in die Geschichte ber Gelehrsamkeit lauft, mit ben eigenen Worten bes Scrosbissewski anmerken,

- a) Doctrina clarus.
- b) Hunc primam ztatem, in bonis aftibus, fideliter et feliciter posuisse, et laurea Magisterii, qua insignitus suerat, et eruditio contestantur, quibus ille instructus militiae nomen dedit.
- c) Cracoviae, in platea Castrensi, e regione Collegii Jurisconsultorum, attubernium, pro studiosis juris, erexit, et ei, prout illa tempora serebant, liberaliter providit, et hoc bibliotheca propria instruxit.
- d) Viros doctos dilexit, et, ad beneficia, promovit li
  - e) Studiosorum desensor et propugnator strenuus.
- f) Vir, eruditione et virtute, conspicuus, ac in viroque jure, exercitatissimus.
  - g) In artibus liberalibus non multum profecerat.
- h) Spectatae virtutis atque eruditionis vir, in Academia Cracoviensi, primum, deinde, in externis Academiis, bonis litteris egregie instructus, ita, vt tam soluta, quam ligata oratione, multum polleret. Cum in omnes egenos, tum maxime in scholares pauperea, erat propensus, ideo, ex templo, ad scholam Metropolitanam, frequenter descendebat, scholares quid discerent, quantum prosecrent, interrogabat, stylum

corum revidebat, ipforumque Magistrorum lectiones audiebat, et hos saepe, sine nuncio, praevenire solitus suerat, quo cautiores et paratiores, in officio obeundo, redderet, ad eorumque actus publicos veniebat libenter, nec, nisi pauperibus scholaribus muneratis, et magistris officii paterne commonitis, schola excedebat.

- i) Prudentia erat fingulari, quam partim liberali institutione, in Academia Cracoviensi, cui propterea nimium fuit addictus, partim lectione bonorum scriptorum, tum vero usu et experientia, comparaverat. Multa, ex multis, hauserat, sed, ex Seneca, plurima, firma memoria, tenebat, quem, cum fibit familiarem, dum, apud Turcam, legatione fungeretur, feciffet, in eo revoluendo, usque ad ultimam aegritudinem, perseveravit: cujus dictis et sentențiis, colloquia, decreta, epistolas, venustissime et aptissime condire solitus fuerat. eruditos amabat, atque beneficiis ornare studebat, illud saepius repetens, se optare, ut non, nisi docti, in Capitulum, cooptarentur. Abbatiae Plocensi, ex qua, ad Archiepiscopatum, assumptus fuerat, bibliothecam applicuit, Collegiis Academiae Cracovienfis, Majori, Minori, ac Contubernio Hierufalem quinque millia florenorum affignavit, et, pro fex studiosis, qui, in eadem Academia, literis operam darent, certum censum adscripsit.
- k) Vir vti nobilitate, ita vitae integritate, morumque elegantia ac eruditione infignis. Patres Sociatiis Jesu primus, in Vrbem Cameaccensem, introduxit, et cum aliis munificentiae monimentis, tum bibliotheca infigni, cumulavit.
- S. III. Der Vorbericht enthält eine, aus zwölf mäßigen Kapiteln bestehende Erzählung \*, von dem Urstprung und Wachsthume des Reußischen Erzbischumes. Der Anhang fasset die in Holz sehr zierlich geschnittene Wapen, und bevgesigte kurze poetische Lebensbeschreisbungen der Erzbischöffe in sich. Die Nachrichten sind eben nicht zu verachten. Ja, zuweilen verdienen sie ein besonderes \*\* Ausmerken. Die Schreibart können meisne Leser aus den eingestreueten Anmerkungen, schon selsber beurtheisen. Bon diesem unendich raren Werke habe ich in der allgemeinen Jaluskischen Vibliothek fünf Eremplare angetrossen.

- \* Aus selbigen können die Dlugofischen und Aromerisseben Erzählungen, von dem Reußischen Erzbisthume, gar sehr verbessert werden.
- \*\* Als in den Beschreibungen des Solikowski und Jamoyski.

# N. XLVII.

Aquila Polono-Benedictina: In Qua, Beatorum et Illustrium Virorum Elogia, Coenobiorum, ac Rerum Memorabilium Synopsis, Exordia quoque et Progressus. Ordinis D. P. Benedicti. per Poloniam, et ejus Sceptris subjectas Provincias, breviter describuntur. Item duplex sulcrum Ordinis Congregationum proponitur. Auctore. R. P. STANISLAO SCZYGIELSKI, Praeposito Tuchoviensi, Ordinis S. Benedicti. Cracoviae. In Officina Viduae et Haeredum Francisci Caesarii. S. R. M. et Illustrissimi ac Reverendissimi Episc. Crac. Typographi. Anno Domini 1663. 4. 376. Seiten. Weither ein unendich rares Wert.

Nicht nur die Ausschrift, sondern auch die Ausschlerung dieses Werkes ist allegorisch. Denn die ganze Geschichte des Benedictinerordens in Polen, wird unter dem Bilde eines Adlers vorstellig gemacht. Der Kopf begreisset alle Neiche, in welche der Orden des heiligen Benedictus eingeführet worden. Die Brust enthält die Lobsprüche der Heiligen des Benedictinerordens, in Polen. Der rechte Flügel theilet das Verzeichnis der Klüster und Stiftungen der Benedictinerzeichnis der Klüster und Stiftungen der Benedictinerzeichnis den polnischen Provinzen mie. Der linke unterrichteten von

von den merkwürdigsten darinnen vorgefallenen Begesbenheiten. Die benden Klauen zeigen die zwen Stüßen des Benedictinerordens, die Liebe zur Gelahrheit, und die Beständigkeit in der Eintracht an. Der Schweif bemerket die verschiedenen Abtheilungen des Ordens des Heil. Benedictus. Man spühret in dem Werke viel Fleiß und Wissenschaft. Man wird aber den den zwungenen Vortrage in der Durchlesung ganz müde. Die hochgräsliche Faluskische allgemeine Bibliothek, des siget von diesem unendlich raren Werke, drep Exemplare.

# N. XLVIIL

Tinecia: seu Historia Monasterii Tinecensis. Ordinis S. Benedicti. Primariae, inter Polonica Coenobia, venerationis. Per R. P. STANISLAVM SCZYGIELSKI, Bibliothecarium ejusd. Monast. collecta, et in quatuor Libros partita, Crac. ex Officina Schedeliana. S. R. M. Typ. Anno 1668. 4. 275. Seiten. Noch ein unendlich rares Werf.

Des herrn Krongroßreferendarius Excellenz haben biefa Worte auf den Rand des Titelblatts geschrieben: dietum est mini, Tingciae, quinquaginta exemplaria tantum fuisse impressa. Neberhaupt sind alle Sczygielskische Schriften ungemein rar. Diest Historia Monasteril Tingcensts ist aber wieder die rareste darunter. Sie ist nur zum geheimen Gebrauche der Benedictiner zu Tiniec bestimmet gewesen. In der hochgrafslichen allgemeinen Faluskischen Bibliothek ist von diesem unsendlich raren Werke nur ein einziges Exemplar vorhanden.

Das Werk bestichet wie schon in der Ausschrift desselben gemeldet worden, aus vier Buchern. In dem griffen Buche beschreibet der Verfasser den Stister \*, und die Aebte \*\* des Benedictinerksossers zu Tiniec.

In

In dem zweyten führet er die Frenheiten und Gerechtsame, in dem dritten aber die sonderbare \*\*\* Borzüge dieses Klosters, vor andern Stiftungen und Klöstern an. In dem vierten rühmet er diesenigen, welche sich gegen dasselbe als frengebige und reiche Bohlthäter erwiesen. Es kommen hier sehr wohl erlesene, und von den sleißigsten, und ersahrensten geistlichen polnischen Geschichtschreibern übergangene Sachen vor. Die Schreibart ist auch weit sließender und annehmlicher, als in dem vorhergehens den Werke. Bon benden soll an einem andern Orte ausssührlicher gehandelt werden.

- \* Selbiger ift Konig Casimir ber erfte.
- \*\* Unter diesen verdienen Aaron, Derslav, Mielecki und Konopacki, bey den Liebhabern der Wissenschaften vor allem andern ein rühmliches Andenken. Aaron hat das ansehnliche Gymnasium zu Tiniec aufgerichtet. Derslav hat es nach sehr vielen überaus beschwerlich erlittenen Zusällen wiesder in guten Stand gebracht. Mielecki hat den Glanz dessehen durch seine Bibliothek und mathematisches Kadinet nicht wenig vermehret. Konopacki hat so wohl die Lehrenden als Lernenden darauf mit ausnehmenden Belohnungen und Geschenken in ihren Bemühungen zu unterhalten gesuchet. Der ersste hat das Klosser von 1046. bis 1059. der zwepte von 1410. die 1421. der hritte von 1593. bis 1604, der vierte aber 1642. regieret.
- Dahin gehoren vornehmlich die gelehrten Uebungen der Benedictiner in dem Kloster ju Tiniec. Der Berfasser hat hier gat ein curieuses Rapitel: de Veterum Monasterii Tinecensis Fratrum, Studio Litterario, & Manuali, in describent dis libris, Labore, eingeschaltet.

# N. XLIX.

Micchovia: Sive Promptuarium Antiquitatum Monasterii Micchoviensis: ubi per continuam seriem Praepositorum Micchoviensium.

fium, praemissis primum Fundatorum eiusdem Monasterii, praecipue vero Nobilissimae Gentis Griphicae, elogiis, non folum jura. privilegia, immunitates, exceptiones, ac beneficia, cum a Summis Romanis Pontificibus, tum vero ab ipsis Hierosolymitanis Patriarchis, qui fibi ordine succedebant: & aliis vicissim Archiepiscopis, Episcopis, Principibus, Dynastis, Baronibus, ac plerisque Regni Poloniae utriusque status Nobilibus, in illud, profecta recensentur. Verum etiam Piae aliarum ecclesiarum, Jurisdictioni dicti Monasterii subjectarum, fundationes & incrementa, servata diligenti temporum & annorum, ab ipsius exortu, ratione, optima fide repraesentantur: interiectis nonnunquam, ad majorem operis, ab autore, suscepti elucidationem, scitu necessariis, maxime de Institutis aliorum Religioforum Ordinum, adnotationibus. Vniversi pene Status Ordinis Canonicorum S. S. Sepulchri Dominici Hierofolymitani Conventus Miechovien: veritatem perennitatemque in se complectens. Studio & Opera SAMVELIS NAKIELSKI S. Th. D. ejusdem Sacri Collegii professi, ad pontem Regium Eccles. ac Coenobii S. Hedvigis Crac. Praepositi, nunc primum, in lucem, edita. Cracoviae. In Officina Francisci Caesarii. mini 1634. fol. 984. Seiten. Ein unbeschreiblich rares Mert.

Horo Errellenz, der herr Krongroßreserendarins, Graf von Jalusti, mein gnädiger Principal, nennen es in dem Conspectu Collectionis Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae Ineditorum tum & Editorum quidem, sed rarissime obviorum, auf der 35sten Seite ein Opus raritatis summae od paucitatem exemplarium impressorum.

Der hochwurdige Verfasser \* hat in der Aufschrift dieses Werkes sehr viel versprochen. Er hat aber in ber Ausführung desselben noch weit mehr geliefert. nehmer und gelehrter Pralat beschweret sich über die allnummäßigen Ausschweifungen. Da sie aber lauter nich liche und ofters ganz unerwartete und unbekannte Nachrichten, aus der polnischen geiftlichen und gelehrten Beschichte in sich fassen, so wundert es mich, daß er sich dies felben nicht gefallen laffen. Ein Mußigganger murde die Bewogenheit der Liebhaber polnischer Sacken verdienen. wenn er die darinnen sehr haufig eingemischten Beschreis bungen der innlandischen Belehrten zusammen lase, umd in einem besondern Bandgen durch den öffentlichen Abs druck gemeiner machte. Dergleichen Arbeit wurde eine bequeme und ziemlich richtige Berbesferung und Erganjung der Starovolskischen Elogiorum & Vitarum Scriptorum Poloniae Illustrium abaeben konnen. Die Hochgräfliche Jaluskische allgemeine Bibliothek besiket bon diefem unbeschreiblich raren Wette zwen Eremplare,

\* Er ward 1584. ju Lelow gebobren. Seine Eltern wieds meten ihn sthon in der zartesten Kindbeit den guten Kinssen und Wissenschaften. Ansänglich ließen sie ihn durch einem Hauslicherer in selbigen unterrücken. Alsbenn brachten keihn nach Krakow auf die Mademie, daselbst erwählte er sich den Rlobucki zu seinem Lehrmeister. Unter der Ansührung deses hauptgelehrten Mannes legte er sich vornehmlich auf die Weltweisdeit, auf die Wohlredenheit, auf die Dichtunst, und auf die Kirchen-Bürger- und Gelehrten-Geschichte. In dem achtzehenten Jahre seines Akters ward er Baccalaurens. In dem sieben und zwanzigsten trat er in den Orden des heil. Grabes zu Miechow. In dem darauf folgenden ließ er sich in

in Gnefen jum Priefter wepben. In dem drey und dreuffig: ften betam er die Probiten ber Beil. Sedwig an ber Ronias. bruce in Rratow. In bem zwey und vierzigsten bolete er fich ju Rom ben theologischen Doctorbut. In eben diesem Sabre besuchte er auch die Mutter Gottes ju Loretto. Auf diefer Reise fabe er sich auch zu Ferrara, Bologna und Padua um. Den Ructweg nahm er burch Rarnthen, Stevermark, De. fterreich, Mabren und Schlesten. Diese Umftande seines Les bens bat er in seinen eigenen Schriften felber ergablet. Er verließ 1651. alles zeitliche. Er war ein grundlich gelehrter, und zugleich artig gefitteter Mann. Er mar etwas zum Bor-Er ließ fich aber burch bescheidene und gelinne geneigt. be Worte gar balb wieder befanftigen. Gegen Freunde und Boblibater war er überaus bantbar und erkenntlich. Unter diesen stund der Sendomirische Rastellan, Graf Chris Roph von Tenczyn Offolinsti, unter jenen aber ber Buthomische Probst, Johann Bratkowski, mit oben an-Bildnif wird noch beutiges Lages in der Klosterfirche zu Miechow gezeiget. Unter felbigem liefet man biefe Worte:

SAMVEL NAKIELSKI, S. Theol. Doctor Cracoviae S. Hedvigis Praepolitus. Conventus istius & S. totius Canonici Ordinis Historiographus politissimus, Antiquitatum Ecclesiae Patriarchialis Hierosolymitanae, Clerique ejus, ab aevo usque Apostolorum, indagator solertissimus. Aetatis suae 66, A. C. 1651.

# N. L. .

Monotessaron Evangelicum: Seu Catena Aurea, Ex Quatuor Evangelistis, Totidemque pene millibus distinctionum, connexa. Auctore, R. P. F. Severino Lybomlio, Roxolano. Sacrae Theologiae Doctore. Conventus Cracoviensis, Provinciae Polonae, Ordinis Praedicatorum. Operum Tomus Primus. Quo Concionatoribus, Generalis Methodus, seu Generale Introductorium, in omnem modum & artem intelligendi, ac praedican-

dicandi, Sacri Eloquii Scripturas, ad cujuscunque subjecti sacillimam pertractionem, continua locorum serie, ceu tabulis perpetuis, exhibetur. Cum sex indicibus locupletissimis, in principio, & in calce istius libri primi, positis. Omnia, Sanctae, Catholicae Rom. Eccl. & S. S. D. N. Pauli Quinti, ejusque Successorum, Auctoritati, Censurae, Judicio, a Filio Obedientiae & Fidei, humiliter subjiciuntur, Cracoviae. In Officina Typographica Bazilii Scalscii. Anno Domini, M. DC. VII. In groß Fosio 1020. Seiten. Ein unglaublich rares Wert.

Die Ursache der ganz besondern Seltenheit dieses Werkes ist mir nicht bekannt. Daß dem ersten Bande keiner mehr nachgesolget, erinnern Ihro Ercellenz, mein gnädiger Principal, in einer Randglosse. Daß aber Severin \* deren noch sechse \*\* hinterlassen, versichert Starovolski in den Elogiis & Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium, auf der hunderten Seite. Ein angesehener polnischer Bucherkenner hält dasür, daß sie von dem Pater Sieronymus Zavier, dem General des Prez diaerordens, unterdrucket worden.

<sup>\*</sup> Er war ein Reusse. Er war von Luboml geburtig. Von diesem Orte ward er auch Lubomlius genennet. So wohl sein Bater, als auch seine Mutter waren judisch. Dahero erzogen sie ihn auch in ihren Irrthumern. Die heil. Jungsfrau und der heil. Siacint ermahneten ihn aber in einem Gessichte zum christlichen Glauben, und zu der Regel des heil. Dominicus. Er nahm bepdes du. Seine Brüder achteten ihn wegen seiner weitläuftigen Gelehrsamseit und ungemeinen Geschicklichkeit so hoch, daß sie ihn in der Auswirkung der Kanonisation des heil. Siacintus noch Rom verschickten. Nach der Wiederkunst ward er ordentlicher Stistsprediger in Kratow.

Rratow. Er gewann burch seinen sewigen und fraftigen Vortrag viele Reger und Juben, und unter ben legtern auch seine eigene Mutter. Rurz vor seinem Ende erschien ihm wiesder der Heil. Ziacintus. Er dankte ihm vor die außerordentsliche groffe Muhe, so er sich in der Auswirkung seiner Kanonisation gegeben. Er versprach ihm dagegen in dem himmel das Wort zu reden. Und in der Hoffnung auf diesen Beyssand, kard Severin in dem 1612ten Jahre. Ich erzähle dieses aus des Pruszes seiner volnsichen Geschichte, heiliger, gelehrter und anderer berühmten Polen, von der 238sten Seite.

\*\* Ambrosivs von Altamuva giebt ihrer in feiner überaus raren Bibliotheca Dominicana in dem vierten Hundert, unter dem 1594sten Jahre auf der 41oten Seite garzehen au.
Welcher mm von bepden Recht habe, mögen diesenigen bestimmen, so die Handschriften davon gesehen haben. In dem
pochgrästich Jalustrichen Bucherstale ist tein Blatt davon
vorhanden. Sonst leget gegenwartiger erster Band, von des
Verfassers seinem reinen Geschmacke, lebendigen Erkänntnis
göttlicher Dinge, gebestigter Beureheilungstrast, und ungebencheken, auf die Ausbreitung der christlichen Lehre dringenben Sifer, ein vollkommenes und unverwersliches Zeugnist ab.
Die hochgrässische Jaluskische allgemeine Bibliothek kann
von diesem ersten Bande zwey vollständige, und ein mangelhastes Eremplar ausweisen.



# \* . . \*

# Megister ....

# der Personen und Sachen.

Sfavon, Abt der Benedictiner ju Tinier, legt bas bafige Gymna-
fium an. 107
Acernus. Wer sich unter biesem Ramen versteckt habe? 81
Moalbertus, Schutheiliger von Polen, wo deffen Bildnif und
Wunder anzutreffen ? 42. leg.
Affelmann Joh. bessen Opera werden in Polen verboten. 15
Albertus a Movemiasto, beffen Schriften werden verboten. 11
Albertus Vidaviensis, beffen Schriften werben verboten
Albrecht Joh. König von Polen, unter ihm bluben die Wiffen-
schaften und Gesethe in Polen. 35
Alexander, Ronig von Polen, auf beffen Befehl fertiget Lasty
bas Commune Poloniae Regni Privilegium aus. 35. seq.
Alexander Rarl , Ronigl. polnisch. Prinzeffin Lobrede auf ibn. 55
Annenorden in Polen, von wem er gestiftet, 52. bestätiget, ib.
und beschrieben worden? ib. Zeichen deffelben, 53. wo er ge-
blübet? ib. ist jeso eingegangen.
Anticotonus, wird verboten 14
Archineus Philip. wer er gewesen? 23. wo er mit Dantisco bes
fannt worden? 24. wo seine Explanatio, de Fide et Sacra-
mentis querst beraus gekommen? 23. wie sie nach Polen gekom-
men? 24. und daselbst wieder aufgelegt worden? 23. selbige
men: 24. und dajetoji idiedet anjyeteyi iddiden 8 23. jetdige
Ausgabe ist überaus rar. ib. Urtheil von dieser Schrift. 23
Arnaldus Anton. dessen Actio I. contra Jesuitas wird in Polen
verboten. 14
Arcomias Petr. wie er in ber Mutterfprache beißt? 13. feine
Schriften sind verboten.
Aurifaber Joh. feine Epistola, ad Petrum Paulum Vergerium,
Christi Exulem 63
Auslander, deren Urtheil von polnischen Buchern 1. besigen
derselben sehr wenig.
25.
Balduinus Friedr. beffen Schriften werben in Polen verboten. 14
Baron Martin, seine Icones et Miracula Sanctorum Poloniae
Outour Martin, kille reones et Miracuia banccorum roiomae
sind außerordentlich rar, 42. was sie vor heilige vorstellen ? ib.
seq. wie sie beschaffen? 43. wie boch sie in Polen geachtet wer-
ben? ibid. seine einzelne Lebensbeschreibungen ber polnischen
Heiligen sind alle überaus rar. 43
Bathory Kardinal, dessen jartliche Liebe gegen Tretern. 95. 96
Hene.

Benedictiner in Polen, allgemeine Geschichte berfelben. 105. 26
sondere Geschichte ihres Klosters zu Tiniec. 106
Bernardus Lublinen beffen Schriften werben verboten. 12
Bibel, Brzescer polnische ist erstaunend kostbar und rar, 4. wird
perboten, 12. Danziger polnische wird auch verboten. 78
Bibliothek, Danziger Rathsbibliothek, siehe Danzig; Krakower
Universitatsbibliothet, flebe Rratow; Plogter Benedictiner-
bibliothet, fiebe Plogto; Posener Stiftsbibliothet, siebe Posen;
Tiniecer Benedictinerbibliothet, siehe Tiniec; Balustische
Bibliothet, siehe Zalusti.
Bieleti Martin, beffen Schriften werben verboten. 12
Bilinoti Daniel, beffen Schriften werben verboten. 12
Bilinsti Joh. Nachricht von ibm, 44. 45. giebt zuerst ein Missa-
le Plocense heraus, seine Ausgabe ist unendlich rar. 44
Bithner Barthol. dessen Schriften werden verboten. 12
Bnineki Andreas, Bischof von Posen. Ihm schreibet Dlugosz
feine Lebensbeschreibungen ber Bischoffe von Posen gu, 97. wie
ihn Dlugos; selber abgeschildert?
Bogarodzica, ein polnisches Lied. Warum es also genennet
wird? 37. wie boch es in Polen gehalten wird? ib. wenn es vor
Zeiten abzesungen worden? ib. wo es zu finden? 36
Bogupbalus, ber zwepte, Bifthof von Pofen, 98. ein gelehrter Pra-
lat, 99. vermacht der Stiftskirche zu Posen seine Bibliothek. 99.
Boleslaus, Berzog von Schlessen, wird in Bann gethan, 74.
marum? 74
Bolognetti Abrecht, Kardinal, wo dessen Rede, von der Wie-
derherstellung des Zehenden an die Geistlichkeit in Polen, anzu-
treffen? 38
Braniski Seb. Bischof von Posen, 100. wird gerühmet. 101
Brantowski Joh. ein guter Freund des Nafielski. 110
Braun Dav. sein Catalogus Scriptorum Poloniae et Prussiae, in Bibliotheca sua, Collectorum wird gerühmet, 5. urtheilet aber in
felbigen von den polnischen Schriftstellern ju ftrenge. 37. 69. 79. 97
Brigemann Thomas, deffen Apocalypsis wird in Polen verboten. 15
Brzezniżti Jacob, wer er gewesen? 31. seine Postulata Ordinis Ec-
clesiastici Vniversi, in Regno Poloniae, sind überaus rar, ib.
wem er sie zugeeignet, ib. fein Beptrag zu ber Fortsetung ber
Dlugoßischen Beschreibung der Posener Bischoffe. 96
Bero300w Balentin von, dessen Schriften werden verboten. 13
Bucanus Guil. dessen Opera werden in Bolen verboten. 14
Buchdruckereyen polnische, siehe Polen.
Buchbandel polnischer, siebe Polen.
Buchhandler auswartige, führen nicht gerne polnifche Bucher, 3-
wiskn nicht die Vortheile davon.
Budna.

Budnarus Simon, bessen Schriften werben verboten.

33 Burs Adam, sein Leben, 49. sq. sein Character 50. wird von dem Sismonowicz, zartlich geliebet. ib. seine Schriften sind alle überaus rar, ib. giebt auf Besehl König Sigmund des dritten das Speculum Saxonum vom neuen heraus, 49. diese Ausgabe ist außersordentlich rar, ib. wodurch sie vermehrt worden.

Œ. Cachinnius Prubenting, beffen Epigrammata, in Lipomannum. Legatum Pontificium, mo fie ju finden? - Cacilia Renata, Ronigin v. Polen, Lobreden u. Gedichte auf fle. 56 Calibat, tam einmal in Polen gang in Berachtung. Cantius Joh. polnischer Beiliger, wo deffen Bildnif und Bunder anzutreffen? Caraval Lubovicus, wer er gewesen? 22. seine Apologia, diluens Nugas Erasmi in Sacras Religiones ift überaus rar, 21. wer fie ju Kratow beraus gegeben ? 22. wer fein Leben und bas Schids fal seines Buchs beschrieben? ib. was er in bem Buche vorgetragen? 21. seq. fein bescheidenes Urtheil von Erasmo, 22. bes Verfassers Meynung von diesem Buche. Carmeliterorden, Geschichte desselben, 67. dessen Umfang in ib. leq. Bolen. Carrafa Alopfus Fürst, ein ungemeiner Liebhaber ber Restischen Cafimir, ber erfte, Ronig von Polen, fliftet das Benedictinerkloster zu Tiniec. Casimir der große, König von Polen, veranstaltet eine Sammlung der polnischen Landesgesette, 35. liebt die Deutschen, und führet fie in Polen ein, 47. erlaubt ihnen den Gebrauch ihrer eignen Gefete, ib. legt das Reufische Erzbifthum zu Salicz an. 102 Cafimir, tonigl. polnischer Pring, Schupheiliger von Polen und Littauen, wo beffen Bilbnig und Wunder ju finden? Cervus Joh. Nachricht von ihm, 26. sein Farrago Actionum Juris Civilis et Provincialis Saxonici, ist überaus rar, ib. wie oft er herans gekommen? ib. was darinnen enthalten, ib. sq. mas er fonst noch vor Schriften beraus gegeben? Ceslaus, polnischer Beiliger, mo beffen Bildnis und Bunber ju 43 Chrastovius Andr. beffen Schriften werden verboten. 11 Chruscinsti Stanisl. Abalb. mer er fep ? 44. feine Historia Domus Sobiesciorum ist überaus rar, 44. Urtheil bavon. 44 Cichozti Gaspar, wie rar dessen Alloquia Osiecensia sind? Ciolet Stanist. Bischof von Pofen, on war jum Scherze geneigt, 99 lichte

liebte die Poesie ib. vermachte der Stiftskirche in Posen	eine
Bibliothet und feine Rleinobe.	99
Colonna Afcanius, Rardinal, ein großer Gonner bes Resti.	- 89
Concilia, polnische, siebe Spnoden.	
Conrad, Herzog von Masovien, wird in Bann gethan, 74.	
mas vor lirsache?	74
Consilium de stabilienda Pace in Polonia wird verboten.	14
Conffantia, Konigin von Polen, Lobreden auf sie.	54
Constitutiones et Statuta Kazimiri primi, Poloniae Regis, 11	
fie jum erstenmal im Drucke erfchienen? 35. find unter ben	
resten polnischen Gefegbuchern das allerrareste.	<b>235</b>
Craffinius beifit nicht Peter, sondern Johann, 19. fein Leben, 16.	
feine Polonia ift erstaunend rar, 4. 16.18. wird beschrieben und b	
theilet, 17. fq. ob Crafinius auch der mabre Verfasser davon	
18. fq. mas er fonft noch vor Schriften hinterlassen habe?	17
Czarnkowski Undr. Bischof von Posen, 100. deffen Bediente fin	
dem Untergange der Academie zu Krafow Schuld, 101. wie er	
barüber betrübet,ih. wie er hierauf bas Collegium Lubranscia	num
in Posen erneuret.	IOL
Czechowic Mart. deffen Schriften werben verboten.	I2
⊅.	,
Daniel Prophet, Auslegungen feiner Traume, in polnischer Spr	ache.
merben verboten.	15
Daniegti, feine polnische Werte werben verboten.	14
Dantifcus Joh. wer fein Leben am beften befchrieben ? 23. furger !	
jug bavon, ib. fq. fein Character, 24. wird einer beimlichen S	
rep beschuldiget, ib. ift keines Flachsbinders Sohn, 23. hat sei	
ben in einer eigenen Elegie felber beschrieben, 24. wer folches be	
gegeben? ib. wo die Handschrift davon vorhanden? ib. wie e	
Archinto befannt worden? ib. wie er deffen Explanationem, c	le Fi.
	2.24 3.24
Danziger Rathsbibliothet befiget die Sandschrift von des Da	
eigener poetischen Lebensbeschreibung.	2 <b>'</b> 4
Decberr Johann, delfen Schniger in der gelehrten Geschichte.	
Devslaus, Abt der Benedictiner ju Tiniec, 107. erneuert das C	-mn
nasium daselbst.	107
Deutsche, ihre Berdienfte um die Polen, 47. von wem fie in Polei	
geführet worden ? ib. genießen besondere Bortheile in Polen.	47
Dietericus Conradus, dessen Epitome Catechetica wird in	
perboten.	poleti 14
Dionysius, Bischof von Posen, wird gerühmet.	98
Dlugof Johann, magt fich zuerft an eine vollstandige allger	
Geschichte von Polen, 94. unternimmt auch zuerst eine vollkom	men4
Establisher out howild by muttium much fact it time hours in	ndere
Delo	IIVELE

besondere Beschreibung einzelner Bistbümer in Polen, ib. an weur die Handschriften von den Lebensbeschreibungen der Posener Beschoffe gekommen? 95. wer sie dis auf die neuere Zeiten sort gesetzt und heraus gegeben? 96. wem Olugoß seine eigene Arbeit zugeeigenet? 97. was er selber vor Bischoffe beschrieben? 98. seq. wie freymuthig und unparthepisch er ihre Tugenden und Fehler angezeisget? 97. wie er den Uninsti, seinen eigenen Gönner, abgeschils, dert? 99. wo er den Ursprung des Posener Bisthums erlautert habe? 97. hat das sogenannte Contubernium juridicum zu Krastow gestistet, 103. und selbiges auch mit einer guten Bibliothet versehen, ib. woraus bessen Erzählung von dem Keußischen Erzsbisthume tonne verbessert werden?

Dominicaner in Polen, siehe Predigerorden.

Drevicius Mathias, Erzbischof von Gnesen, stellt in Polen Kirs.
chenversammlungen an, 76. erneuert die Kirchenzucht, ib. besschließt, die Evangelischen aus Polen zu vertreiben. 76.

Droiovius Job. Bischof von Madislav, ist der Reteren verdachtig, 77. wird darüber auf einem Concilio öffentl. zunede gesetzt. ib. sq. Driadusti Job. Bischof von Przemist, thut dem Orzechowski in

Bann.

Dziergowski Nicol. Erzbischof von Gnesen und Primas des polnischen Reichs, stellt verschiedene Kirchenversammlungen wider die Evangelischen in Polen an , 76. 77. 78. bemühet sich , die Sitten der Geistlichkeit zu verbessern , 77. läßt ein Missel Gnesnense aussertigen.

华

Echard heinr. dessen Opera werden in Polen verboten.

Empsichovius beinr. dessen Schriften werden in Polen verboten. 14
Epicherema Missionem Ministrorum propugnans, wird verboten. 14
Erasmus von Roterdam, hat wider den Monchestand geschrieben,
21. von wem er widerlegt worden.

21. sq.
Eulenspiegel polnischer, wird verboten.

14. 15
Evangelische, werden in Polen den Urianern und Stionitern gleich
geachtet, 13. Rirchenversammlungen, so wider sie in Polen angestellt worden.

76. 77. 78

ક.

Salconius Thomas, bessen Schriften werben verboten.
3 Fink Gaspar, bessen Schriften werben in Polen verboten.
4 Storian, Schußheiliger von Polen, wo dessen Bildnis und Wunder anzutressen?
42 Sriedrich, königlich polnischer Prinz, Karbinal und Erzbischof won Gnesen, stellt in Polen Kirchenversammlungen an.
75

Julco, Erzbifchof von Snefen, ftellt in Polen Rirchenverfammlimgen an, 74. feq. thut Bergog Conraden von Masovien, und herzog Boledlaum von Schlesten in Bann. 74. sq.

### Ø.

Bamrat Petr. Ergbifthof von Snefen, ftellt in Polen Rirchenver-
fammlungen an, 76. erneuert die Kirchengucht, ib. vertheidiget
die Rechte der katholischen Kirche wider die Evangelischen, ibid.
unter feinem Schute kommt des Politi: Speculum Haeretico-
rum, ju Krakow heraus. 20
Garartius Belwig, beffen Buch de Judice Controver. Fidei, with
in Volen verboten. 14
Gebetbucher polnische, fo ju Bilba, Thorn, Ronigsberg und
Colour based all and a second and and an action
Ratom beraus getommen, werben verboren. 13
Gembisti Loreng, Ergbifchof von Gnefen, ftellt eine Rirchenver=
fammlung, zu Vertheibigung ber Kirchenfrepheiten und Ver-
besserung ber geistlichen Sitten in Polen an. 78
Genealogia Lutheri, fiehe Luther.
Bentilis Balentin. beffen Opera werben in Polen verboten. 16
Gerbard Joh. Dessen Schriften werben in Polen verboten. 15
Gilberus Chriftian, feine Stellae Pictatis Lutheranac, werden in
Polen verboten. 14
Gilovius Paul, bessen Schriften werben verboten. 13
Glienerus Erasm. beffen Schriften werben verboten. 12
Glodins Paulus, beffen Schriften werben verboten. 12. fq.
Glogan Johann von, wo beffen fclavonische Ueberfetung ber
pelligen Schriften gedruckt worden?  38
Gotze Joh. Chriftian, feine Merkwfirdigkeiten ber toniglichen
Bibliothet ju Dresben werben gerühmet, 37. feine Art ju ur-
theilen, 37. 71. ift ben polnischen Schriftstellern ungemein
geneigt, 37. zeiget, wie man des Ofolski Orbem Polonum per-
beffern konne, 71. findet mit seinem Borschlage in Poten
Beyfall. 71
Soniec Betr. beffen Schriften merben verboten. 13
Gorg, ma hiefe Steakt in Malan lises 9 as Stiftume had haili-
Gora, wo diese Stadt in Polen liegt? 80. Stiftung des beilis
gen Rerii daselbft, ib. wie setbige benennet werde? ib. Freps
beiten und Gerechtsame berfelben, ib. f. auch Wierzbowsti.
Gosliski Lorenz, Bischof von Posen, 100. fein Buch de Optimo
Senatore wird gerühmt, 101. wo die Rede anzutreffen, die
er schon als Decanus von Pfozto, von der Wiederherstellung
bes Bebenden, auf bem Reichstage ju Barfchau gehalten? 31
Grobisti Fauftin, beffen gelehrte Streitigfeit mit bem Ro-
J.
க். க்age

Zagenow Simon, wer er gewesen? 52. feine polnische Beschreis bung des H. Annenordens, ibid. wer sie ins lateinische überfebet? Salicz, Beschreibung der dasigen Erzbischöffe, s. Scrobissendli. Saller Johann, der erste Buchbrucker in Polen, 38. 45. ob er ein Pole oder Deutscher gewesen? 38. um welche Zeit er sich in Polen aufgehalten? ib. war Burgermeifter in Kratow, ib. befag viele Reichthumer, ib. und frund im großen Unfeben, ib. bructe mit sclavonischen Schriften, 38. feine Verdienste um die Wissenschaften in Polen, ib. das allerkostbareste und rareste Wert, so in seiner Werkstatt beforgt worden. Sedwig, polnische Königin und Heilige, derselben Bildniff und Munber. 42. Senninges Sieron. iff in ber Benealogie ein armer Ritter. 30. Benricus der vierte, Berjog von Breslau, wird in Bann ge-· than, 75. warum? Biacintus, polnischer Beiliger, beffen Bildnif und Munder, 43. von wem seine Kanonisation in Rom ausgewürkt worden? 90. erscheinet bem Geverin. 111. fq. Zõe Matth. seine Apocalypsis wird in Volen verboten. Sofmann Johann Daniel, bessen Dissertat. de Typographiis Poloniae et Lithuaniae wird gerühmet, 32. 38. worinn sie noch fonné ermeitert merden? Zoitius Blastus, wer er gewesen? 67. seine Conclusiones Theologicae: de Ortu et Origine S. Ordinis Eliae sind unendich rar, ibid. Beschaffenheit berselben, ibid. was vor polnische: Rarmeliterklofter darinnen angeführt worden? Boppe Sam, Joachim, beffen Schediasma, de Scriptoribus Hi-Kariae Polanicae wird gerühmet, 5. nerbestert. Horae Canonicae Placenses, burch Hallern gedruckt, find uns endlich rar. 45 Zofius Stanist. Kardinal, liebt ben Resti febr gartlich, 89. . tragt ihm fogar die Bollziehung seines Testaments auf, ibid. ift auch Tretern überans geneigt, 95. giebt als Domberr von Ermeland des Archinti Explanationem, de Fide et Sacramen-. tis heraus, 23. 24. hat ben Anfang feines Gluds bem To-. mizti zu danten. 100 Jagellonisches Hauß, Alterthum desselben. 90 Jastier Ricol. Nachricht und Urtheil von ihm, 48. giebt bas

Speculum Saxonum, auf Befehl bes Konigs Sigmund bes erften heraus, 47. feine Ausgabe ift außerordentlich rar, ibid.

4 wem

wem er fle zugefchrieben? 48. mas er baben getban? ibid. wie fie von Ronig Sigmunden überaus gnabig aufgenommen? ib. und in allen polnischbeutschen Kolonen eingeführt worden, ibid. sein Jus Municipale Maideburgense, 48. wem er es que geeignet? ibid. fein Promptuarium Juris Provincialis Saxonici. 48. an wem er bie Zuschrift bavon gerichtet? Jesuiter, geheime Erinnerungen der Gesellschaft Jesu, in las teinischer und polnischer Sprache, werden verboten, 15. Equitis Poloni, contra Jesuitas, Actio wird auch verboten, 14. Abstrusiora Jesuitarum Studia merben ebenfalls verboten. Index Librorum prohibitorum Vniversalis, so in Polen beraus getommen, fiebe Maciciowsti, Sapstowsti und Zamoieti. Index Librorum Prohibitorum, in Polonia, editorum, fiebe auch die angeführte Artifel. Jonisch Gottlieb Enoch, wer er sep? 79. seine polnische Biblios thet, ibid. feine Gutthatigfeit gegen ben Berfaffer. ibid. feq. Isakowicz aus dem Orden des heiligen Basilius, wer sich also genennet? · 83• 84 Jus Feudale. 37 Jus Maydemburgense. 37-48-49 Jus Saxonum Provinciale. 3. 46. 48. 49 Juellus Joh. dessen Apologia wird in Polen verboten. X. Begermeifter, wenn felbige in Volen eingeführet worden? 76. 77 Aislisc Ricol. wer er gewesen? 62. seine Stiftung vor studirende Jünglinge aus Lemberg. 62 Alonowicz Gebaft. Fabian, wer er gewesen? 82. sein widriges Schickfal, ib. fein Character, ib. sq. fein sonderbarer. Sifer in der Religion, 83 wie er sich in seinen Schriften geneunet? gr. wird von einigen mit dem Ovid verglichen, ib. des Zoramefi Sinngebichte auf ibn, 82. fein Belbengebichte Vietoria Deorum ist außerordentlich rar, 81. um welche Zeit? 81. und wie lange er varan gearbeiset? id sa. wem er es maeeignet ? 82. 100 ? 81. und wenn er folches beraus geben laffen ? 82. wen er darinnen getadelt? ib. Beurtheilung dieses Gedichtes. 81 Amicic Nicol. wer er gewesen? 84. sein Belbengebichte Josaphatis ift außerordentlich rar? 83. wo er es bekannt gemacht? 84. was er ber der Ausfertigung vor einen Namen angenommen? ib. und zu welchem Orben er fich ben diefer Belegenheit be-- Fannt habe? ib. Beschaffenheit diefes Gedichtes, ib. mo fein Dithyrambus, in Sarbievii Libros Lyricos, angutreffen? 84 Boenigsberg, polnische Gebetbucher so daselbst heraus gekom: men, werben verboten. Kojalowicz

Bojalowicz Albert, bessen Schriften find alle rar, 27. die Fasti
Radiviliani aber barunter die allerrareste, ibid. bes herrn
Rrongrofreferendarius Balusti Unmertung, von ber unenbli-
chen Geltenheit Diefes Werkgens, ibid. Urtheil von Diefem
Wertgen. 27
Konarsti Abam, Bischof von Posen, 100. führet die Sesell.
schaft Jesu in Posen ein. 101
Bonarsti Staniel, beffen Collectio Legum Regni Poloniae wird
fcon rat , 37. unter meffen Benftanbe er fie veranftaltet? ib.
feine gelehrte Streitigkeit mit bem Grodzigki, 57
Konopaski Johann Karl, Abt der Benedictiner zu Tiniec, feis
ne Berdienste, um das dasige Gymnasium.
Boscielski Gollus, dessen Schriften werden verboten.
Bosiski Staniël. Dessen Schriften werden verboten. 13
Kosminius Joh. bessen Schriften werden verboten. 12
Bostea Stanisl. polnischer Heiliger, wo dessen Bilbnis und
Bunder zu finden? 43
Kownaski Nicol. bessen Schriften werden verboten. 12
Krainsti Christoph. dessen Schriften werden verboten. 14
Aratow, dasiger Academie wird von dem Lemberger Ergbis
schoffe, Johann Zamoiski, febr viel vermacht, 104. die aka-
bemische Bibliothet wird von dem Resti mit Handschriften
bereichert. 90
Aralewicz Barthold. seine Schrift de Coena Domini wird
verbaten.
Brasinski, siebe Craffinius.
Prolikiewics Job. Maximil. wer er sep? 51. seine Verdienske
um des Poninski Schriften. 51
Aromer Martin, liebt Tretern sehr gartlich, 95. beschenkt ibit
mit den Sandschriften von den Dlugosischen Beschreibungen
polnischer Bischöffe, ibid. muntert ibn zur Fortsetzung und
Ausfertigung berselben auf, ib. woraus seine Erzählung von
den Reußischen Erzbisthume konne verbessert werden? 105
Browizki Martin, dessen Schriften werden verboten. 13
Aryskowski korenz, dessen Schriften werden verboten. 12
Aulczynoki Ignatius, wird gerühmet. 83
Buncewicz Josaphat, Erzbischof von Polocz, 83. wird ermor-
det, ibid. Heldengedicht auf ihn. 83
Bunegunda, polnische Konigin und Seilige, wo ihr Bilbnif
und Wunder zu suchen? 42
Awiattowski Mart. bessen Schriften werden verboten. 12
g.
Lanczki Matth. wer er gewesen? 46. hat ein Missale Gnesnense
ausgefertiget. 46

Lasteins Johann, beffen Schriften merben verboten. Lasti Johann, wird unter die auserlesensten volnischen Schriftsteller gegablet, 33. von beffen gelehrten Hebungen findet man aber wenig aufgezeichnet, ibid. mer fein Leben noch am beften beschrieben? 34. kurzer Auszug bavon, ibid. was man au ibm rubmet? ibid. was man aber auch an ibm aussett? ibid. bat die Gelehrten febr geliebt, ibid. und viel auf Bucher und Mungen gemendet, ibid. bat unter ben Gnefener Erzbischöffen querst bas Jus Legati Nati, in Rom erlanget, ibid. hat ver= Schiedene Kirchenversammlungen wider die Evangelischen in Polen angestellt, 67. bat die Repermeister in Polen eingeführet, ibid. seine loteinische Schreibart, 36. seine Erfahrenbeit in Reichssachen, ibid. sein Anseben im Reiche, ibid. seine Briefe, 33. sein Commune incliti Poloniae Regni Privilegium, 32. leg. auf meffen Befehl er ausgefertiget? 35. 36. wenn er es vollendet? 36. wie vielerlen Eremplare davon besorget worden? 33. welche davon am raresten? ibid. wo bevde Gata. tungen porhanden ? ibid. Innhalt dieses Werkes, 36. seq. wo es wiederholet worden? 37. wird von Braunen gelobet, ibid. pon Gogen freymuthig, boch bescheiben beurtheilet, ibid. worinnen desselben Unbang bestebe? 37 Lasko Johann von, bessen Schriften werben verboten. 12 Lacalski Joh. Erzbischof von Gnesen, stellt in Noten Kirchene versammlungen an, 76. erneuert die Kirchenzucht. Laurentius Prasnicenfis, beffen Schriften merben verboten. 12 Lazarische Drucke, find alle rar, 32., werden mit den Plantinischen veralichen, ib. wo eine curieuse Rachriche davon zu finden? Lemberg, Leben ber bafigen Erzbifchoffe, fiebe Scrobiffemsti. Licinus Johann, beffen Schriften werden verboten. Liebesgottes Unterricht in polnischer Sprache, wird verhoten, 15. Kaften des Liebesgottes in poinischer Sprache, wird auch perboten. Ligenza Felix, Erzbischof von Lemberg, ein großer Macenat. 103 Lipoman Alogsius, Bischof von Berong, und Pabstlicher Ges fandter in Polen, 62. eifert vor die katholische Religion, 64. fißet den wider die Evangelisthen in Polen angestellten Rir= chenversammlungen vor, 77. 78. seine Epistola, ad Radivilum, ist außerordentlich rar, 62. wird von Bergerio beraus gegeben, ib. und von selbigen in der Vorrede sehr hart angegriffen, ib. in dem Anhange aber mit überaus beißenden Satpren begleitet, 63. des Verfassers Gebanken barüber. Lipski Joh. wo bessen Leben kurz und gut beschrieben worden? 56. seine Lobrede auf Sigmund den dritten, König von Polen, 54-Urtheil davon, 56. seine Lobrede auf Allerandern Karln, königl. polnischen

polnischen Prinzen, 55. Urtheil bavon, 57. feine Rebe an bie
beutschen Churfurften ju Regenspurg , 56. Urtheil davon. 57
Lojeski Lorenz, wer er gewesen? 62. seine Stiftung vor studis
rende Lemberger. 62
Lombard Franz. wer en gewesen? 88. fq. wie er mit bem Resti
befannt worden? 89. wie er von ihm die Erlaubnif erhalten,
den ersten Band, von dessen eigenen Briefen beraus zu geben?
ib. wie er mit dem Resti selber Briefe gewechsele?
Lowics Simon von, dessen Astrologia Naturalis ist unendlich
Lubienski Matth. Erzhischof von Gnesen, stellt eine Rirchen.
versammlung in Polen an, 78. fq. balt auf gute Kirchenzucht,
78. Schuget Die polnische Beiftlichkeit bep bem Bebenben. ib. fq.
Lubiensti Stauislaus, Bifchof von Plogto, wer fein Leben furg
und angenehm befchrieben? 56. mo feine Lobrede, auf Sigmund
ben britten, König von Polen, anzutreffen? 54. was bavon zu
halten? 56
Aubranski Joh Bifchof von Pofen, fliftet in Pofen ein Gymna-
stum, 100. wie ihn Treter abgeschilbert. 100
Luther Martin, wider ihn kommt eine Satpre, unter ber
Aufschrift: Genealogia et Successio Martini Lutheri, Quinti Evangelistae, beraus, 65. selbige ist erstaumend rar, ibid. mo
fle nach des herrn Krongroffreferendarius Zalusti Weynung
gedruckt worden? ibid. wem sie zugeeignet worden? ib. was
ste in sich enthalt? 65. 66. Urtheil davon, 66. Die polnische
Uebersetzung feiner Haufpostille wird verboten. 13
Lucomirski Stanist, bessen Schriften werden verboten. 13
217.
Macieiowski Bernard, Rardinal, sein Leben, 8. sq. sein Character,
9. stellt in Polen eine Kirchenversammlung an, 78. sucht die Sitten der Geistlichkeit zu verbessern, ibid. und die grie-
hische Rirche mit der katholischen in Polen zu vereinigen, ib.
giebt zuerst einen Indicem Librorum Prohibitorum in Polen
peraus. 8.9
Maczynski Joh. beffen Schriften werden verboten. 12
Mācenaten polnische, siehe Polen.
Malexec Hieron. seine polnische Uebersetung von Luthers Hauß-
postille wird verhoten.
Marcellus, Bischof von Posen, wird gerühmet. 98
Maristi Simon, besten Libri duo, de Scholis, seu Academiis,
find febr koftbar und rar.
Markiewicz Johann, wer er gewesen? 69, sein Urtheil von des. Okolski Orbe Polono, ist parthepisch. 69.
Mount othe tologo, ill butthefully.
41799444

Martin, Bifchof von Dofen, wird gerühmet. Martinius Matth, beffen Schriften werben in Polen verboten, 15 Martowice Pisecus Thomas von, bessen Responsio ad 10 rationes Edmundi Campiani, wird verboten. Melchior Frater, wer er gewesen? 31. seine Ausgabe der Expositionis Missae Domini Hugonis Cardinalis ift rar. Melisch Stephan, mer er gewesen? 19. seine Visiones Nochurnae find außerorbentlich rar, ibid. in was vor einer Sprache er felbige erzählet?ib. wer fie inst lateinische übersetet? ibid. und mit Unmerkungen verfeben? 20. wo fie and Licht getreten? 10. wie viel ihrer in allen? ibid. Beschaffenheit berfelben. Mende Friedr Otto, urtheilt von den Polen febr mobl. Miechow, Kloster zum beiligen Grabe daselbst, wer die Geschichte beffelben beschrieben? Mielezti Ricol Abt ber Benedictiner ju Tiniec, 107. schenkt bem dafigen Gymnasio seine Bibliothet und mathematisches Rabinet. Mitolajewsti Daniel, beffen Schriften werben verboten. 12. 15 Mislan Johann, wer er gewesen? 52. seine Societas S. Annae ist sehr rar, ibid. auf wessen Ansuchung er sie beraus geges ben? ibid. wem er fie jugeschrieben? ibid. Innhalt biefes Buchs, ibid. fq. Beurtheilung beffelben. Missale Gnesnense, burch Franz Bobmen in Mainz gebruckt. unendlich rar. 45. wie es der Herr Krongrofreferendarius Balusti nennet? 46. von wem es veranstaltet worden? ibid. wird allen andern Ausgaben vorgezogen. Missale Plocense, durch Hallern gedrucke, ist unendlich rar, 44. 'ift auch bas erfte Miffale, fo jum Gebrauch bes Plogfoischen Biftbums im Druct beraus getommen, ibid. von mem es ausgefertiget ?ib. und wem es von hallern bem Drucker felber. in einer mertwurdigen Bufchrift gewiedmet morben? 44.45 Modrevius Undr. Fricius, beffen Schriften werben verhoten. II Monchestand, wird bestritten und vertheidiget, siebe Erasmus und Caraval. Moscovovius Hieron. dessen Catechesis Ecclesiarum wird ver-Boten.

### **LT.**

Wakielski Samuel, sein Leben, 109. sq. sein Character, 110. wo sein Bildniß anzutressen? ibid. Unterschrift davon, ibid. seine Micchovia ist unbeschreiblich rar, 108. warum? 109. was von einem gewissen Pralaten daran außgesetzt werde? ibid. des Verkassers eigene Wepnung davon, ibid. wie dieses Werk

Bert in ber polniften gelehrten Geschichte tonne gebraucht merben? 100 Meotebulus Valentin. beffen Schriften werben verboten. 13 Mexico Philip. Seiliger, deffen Stiftung ju Gora in Polen, fiebe Gora. Mene Biblioebet, darinnen werden die Verdienste ber Polen um die freven Runfte und Wiffenschaften gepriegen. Meumarcke, polnische Predigten, eines Jefuiten von Reumarckt, werden verboten, 14. Erweis ber Unschuld Diefes Jefuiten, wird auch verboten. Wiemojewski Jacob, beffen Schriften werben verboten. Wiemojewski Joh: beffen Schriften werben verboten. 12 12 Migrinus Wilhelm, sein Tractatus de Legis Impletione, mirb in Volen verboten. Mobilius Flaminius, gieng in Rom mit viel gelehrten Polen um, 28. fund ben dem Rarbinal Sofe in großer Gnabe, ibid. feine Narratio de Rebus Gestis Stephani I. Regis Poloniae, ist ers staunend var, ibid. wo er die barinnen enthaltenen Nachrichs ten bergenommen? ibid. mem er fie jugefchrieben? ibid. Hrtheil davon. 28 Otolski Simon, wer er gewesen? 60. und wenn er gestorben? ibid. seine Russia Florida ist unglaublich rar, ibid. auf wessen Befehl er sie beraus geben laffen? ibid. was fie in sich ent: balt? ibid. Urtheil davon, 61. ...fein Orbis Polonus ist außers ordentlich kostbar und rar, 4.68. wie der erste Band davon im Feuer aufgegangen, ibid. wird von einigen ju febr gerubmet, bo. von andern ju ftart getabelt, ibid. von einem gewissen. Stelmanne mit Ruthen gepeitschet, 70. ob er öffentlich verboten, und ber nabe jum Rener verbammt morben? ibid. mas eigentlich bavon zu halten 3 69. sq. des Miatowski Meynung davon? 70. wo Braun von diesem Werke gebandelt? 69. wie es nach Gosens Borichlag tonne verbeffert werben? Oleski Johann, fein Jungfraumreichstag in polnischer Sprache, wird verbsten. Oleanicius Sbigneus, Ergbischof von Gnefen, ftellt eine Rirdenversammlung in Volen an , 75. erneuert die Rirchenzucht.

Orsacius Gregorius, bessen Postille wird verboten.

Orzechowski Stanisl. nimmt als Domberr von Przemisl eine Frau, 77. giebt dadurch dem Abel in Polen großes Aergerniß, ibid. wird deswegen von seinem Bischosse im Ernst erinnert, ib. und wie er sich nicht bessert, in Bann gethan, ib.

ibid. was er sonst noch lobliches gethan?

thut hierauf Bufe, ibid. bale vor der polnifchen Geifflichteit eine Rebe, pro Dignitate Sacerdotali, 78. und fcreibt verschiebenes wiber Luthern, 77. seine Oratio, in Leges, ac Stetuta Regni Poloniae ab Jacobo Prilusio, digest. 42. Urtheil davon. Offolinsti Chriftoph, ein großer Wohlebater bes Natielsti. 110 Offolinski Georg, wo beffen Leben tury und angenehm befchrie ben worden? 36. feine Rede an Pabft Urban bem achten, 55 feine Rebe an Die Republik Benedig, ibid. Uerheil von bepben Reben, 56. feine Rebe an die beutschen Churfurften gu Regenfpurg, 56. Urtheil davon, 57. Streitigfeit, fo über ben Offolinstiften Reben, zwischen bem Konarsti und Grobzigti, entstanden. 56. leg. Offorod Christoph, disputiret mit bem Powodowski, in polnifcher Speache, 12. feine Disputation wird aber verboten?ib. Offrow Christinus von, Erzbischof von Halicz, 102. wird ge-103 Ostrowski Stanisl. bessen Opus de Trinitate ist überaus kostbar und rar. p. Pacius Ricol. beffen Schriften werben verboten. Pangrods Barthol. wer er gewefen? 46. bat ein Miffale Gnelnense ausaefertiget. 46 Papa Pompe wird verboten. 15 Pafferatius Joh. deffen Praefatiuncula, in disputationem, de Ridiculis, wird verboten. 15 Paulinus, Bischof von Vosen, wird gerühmet. 98 Paulus de Montanis, dessen Schriften werden verboten. 13 Perkinsius Guil. dessen Opera werden in Polen verboten. 14 Philippus, Bifchof von Pofen, wird gerühmet. 99 Placcius Vincentius, beffen Schniger in ber gelehrten Gestbichte. Q Plosto, Benedictiner bafelbft betommen des Erzbifchoffs von Lemberg, Johann Samoisti, feine Bibliothef. 104 Poczapowski Johann, bessen Meteorologia ist kostbar und rar. Polanus Amandus, beffen Syntagma Theologiae wird in Polen verboten. 14 Polen, ihre ehmalige Unwiffenheit in den Landesgesethen, 35. halten nicht auf Buchdruckerepen, 2. auch nicht auf Buchhandlungen, ibid. geben mit ihren eigenen Buchern febr übel um, ibid. fq. felbige find baber überaus toftbar und rar, 3.

wo man von ihren raren Buchern Rachricht findet? 5. haben

Den

k

Det

Sa.

fai

40

110

nie

55

det

St

ba

ţti,

eq.

nie

ib.

ges

103 MT:

13

ref-

46 15 li-

15

98

13

14

39

les

19

on

04

nd

4

cu

14

15.

jel

3.

101

XX

ben Deutschen fohr vieles in ber Litteratur, und Sandlung ju banken, 47. wenn fie angefangen baben ju brucken? 35. waren einmal fast alle evangelisch, 77. erhalten eine Linderung der Kasten , 74. heutige Macenaten unter ihnen. Policus Ambrofius Catharinus, ein farter Wiberfacher tes Lutheri, 20. 21. fein Speculum Haereticorum ift überaus rar. 20. wer es in Polen heraus gegeben? ibid. was es in sich enthalte? 21. wo von den Lebensumstanben und übrigen Schriften bes Politi gehandelt worden? Poninski Anton Lodgia, Nachricht und Urtheil von ibm, 51. mar die Rrone ber neuern polnischen Dichter, ibid. fein Augustissimus Hymenaeus ist rar, ibid. wo er wiederholt more ben ibid. seine Opera Heroica sind auch schon var, ibid. wer fie beraus gegeben? ibid. mo fie befdrieben worben? ibid. mo fein Bildmiß anzutreffen ? Porta Joh. Baytist. giebt ben zwepten Band von bes Resti Briefen , obne des Berfaffers Erlaubnig, beraus. Posen, das Bisthum, von wem es gestiftet worden? 97. Bis schöffe, so bemfelben vorgestanden, 98. 99. 100. 101. Stifts bibliothet daselbst, von wem sie vermehret worden? 99. Collegium Lubranscianum baselbst wird erneuert. IOI Possen, in volnischer Sprache, werden verboten. 14 Ponodowski hieron. bisputirt mit Offeroden, in poinischer Sprache, 12. fein Speculum Clericorum ift außerordentlich Prasnovius Andr. bessen Schriften werben verboten. H Prawdziski Theophil. seine Narratio, de Raptu Puellac, ist erstaunend rar. Predigerorden in Polen, alle Beschreibungen besselben sind 60 Processus Judiciarius Sigismundi I. Regis Poloniae. 50 Prochnisti Undr. Erzbischof von Lemberg, 103. fein Character, 104. stiftet das Collegium Societatis Jesu, ju Caminiec, ibid. verliehet selbiges auch mit einer ansehnlichen Bibliothet. 104 Przechazki Christoph. wie er sich sonst genennet? 12. Schriften werden verboten. Przerembsti Johann, Erzbischof von Gnefen, fiellt pur Befeftis gung bes tatholischen Glaubens in Bolen eine Rirchenversammlung an. Prylusti Jacob, wer er gewesen? 39. sein Character, 40. seq. stehet in dem Indice Librorum Prohibitorum, in Polonia, editorum, 12. 42. wird von dem Starovolski wechfelsweise gelobet und getabelt, 40. wie ibn der ungenannte Seriptor Vitae Petri Kmithae nennet? 41, ffund ben ben Magnaten, und

infonder=

insonderheit ben dem Amitha in großem Ansehen, 40. seq. seine Statuta ac Privilegia Regni Poloniae Omnia sind erstausnend rar, 39. werden von den weltlichen Magnaten wohl, 40 von den geistlichen aber übel aufgenommen, ibid. ob sie von dem Könige verboten worden? ibid. wem sie zugeschrieben? ib. und von wem sie der Republik öffentlich angeprießen worden? ibid. Innhalt desselben, 39. der Prodromus, von diesen Statutis, ist unendlich rar, 41: hat dem Könige und den Standen des Reichs gefallen, 40. wem er in der Zuschrist gewiednet worden? 41: Einrichtung desselben.

### Ø.

duadrantinus Fabian. dessen Vita Annae Austriacae, Sigismundi III. Conjugis ist implatiblish rar.

Quaestio, an liceat, Ecclesiasticis Personis, bona temporalia, emere, vendere, possidere? mith verboten.

### X.

Raduanus, Sischof von Posen, 98. wird gerühmet. 99 Raduanus Stanist. sein heldengedichte Radivilias ist unendlich rar, 85. auf wessen Besehl er es versertiger? ibid. Urtheil davon, ib. was diesem heldengedichte angehänge worden. 85 Radzivit Ricol: Herzog von Dubinki und Bierze, heldengedichte auf isn. 84. sq. Radzivit Ricol. Herzog von Olyka und Nieswiez, seine Epistola ad Lipomanum, ist außerördentlich rar, ba. wer sie heraus

gegebenk bid. Urtheil davon. 62 Rakow, polnische Gebetbucher, so baselbst beraus getommen, werden verboren. 12

Ravensperger Hermann, deffen Opera werden in Polen verboten.

Reichstag, Jungfraunreithstag, in polnischer Sprache, wird verboten, 15. Weiberreichstag, in polnischer Sprache, wird auch verboten.

Reski Stanisk. sein Leben, 89. sq. sein Character, 90. seine Bibliothek, ibid. wem er sie vermacht? ibid. war der Schoostünger des Anroknals Hoskus, 89. wo sein Bildnis anzutressen? 90. was vor eine Denkschrift darauf zu lesen? 91. seine Schriften sind alle sehr schwer zu erforschen, 88. der erste Band von seinen Epistolis ist erstaunend rar, ibid. von went er mit Einwilligung des Verkassers beraus gegeben? ib. seq. und wem er zugeschrieben worden? 89. was er vor Briefe in sich sasse? 91. sq. wie in diesen Briefen sehr viele Pillen wider Doctor Luthern und andere evangetische Gottesgelehrte vorkom:

vorkommen, 92. worinnen sie aber sonst gang besondere Di	
thun konnen ? ibid. was von den angehängten Piis Exercitiis	, <u>1</u> 4
halten? ibid. ber zwepte Band von feinen Epistolis ift noch	ras
rer als der erfte, 92. es wird von polnischen Vielwissern an d	
Abdrucke gezweifele, ibid. wer ihn ohne des Verfaffers Erl	aub.
nig, bekannt gemacht? ibid. fq. wem er jugeeignet? 92.	und
was vor Briefe darinnen geliefert worden? 93. wie man	diese
Briefe mit großen Rugen gebrauchen tonne? ib. wo noch	
fchiedene gebeime ungedruckte Restifche Briefe anzutreffen	
Reusner Nicol. iff in der Genealogie ein armer Ritter.	30
Reussen, wer das Erzbifthum daselbst gestiftet? 102. wer von	dem
Urfprung und Bachsthum besselben gehandelt? 104. wer bi	e da=
figen Erzbischöffe in gebundener, 104. und in ungebundener	
	2, fq.
Rey Nicol. bessen Schriften werben verboten.	12
Rosentreter Matthias, deffen Examen wird verboten.	14
Roys Peter, sein Sinngedichte auf den von dem Fürsten Rat	Livig
ben Illa, über die Moscoviter glucklich erfochtenen Sieg. 8	5. fq.
Ø.	
Solomea, polnische Fürstin und Heilige, wo ihr Bildniß und A	Bun=
der zu finden?	42
Sanoceus Greg. Erzbischof von Lemberg, wird gerühmet.	103
Sarnizki Stanikl. dessen Schriften werden verboten.	13
Scherzreden, polnische, werden verboten.	15
Schmieden J.E. giebt bes Dantifci eigene poet. Lebensb. herau	B. 24
Scioppins Gafpar, giebt mit feinen Originibus Gonzagicis,	bem
Babarella Gelegenheit, die Genealogiam Jo. Casimiri, Polo	niae
	9.30
Scorbissewski,ob ein poln. Schriftst. dieses Namens vorhande	
Scorbissewski Jac. wer er gewesen ? 102. schreibt zu allererst	
Archiepiscoporum Haliciensium et Leopoliensium, ib. selbige	
unendlich rar,ib. wem er fie zugeeignet ? ib. und von was vor	Eri-
bischöffen er darinnen gehandelt habe? 102. 103. 104. mas	er in
dem Vorbericht und in dem Anhange vorgetragen habe?	
was von feinem Werte zu halten fen ? ib. Fehler, fo Soppe i	
nem Schediasmate, ben ber Ausführung beffelben, begangen	
Scultetus Abraham, deffen Opera werden in Polen verboten.	
Sczygielski Stanisl. mer er gemefen ? 105. 106. feine Schrifter	i ltud
alle ungemein rar, 106. sein Aquila Polono-Benedictina ist un	nenos
lich rar, 105. Beschreibung u. Beurtheilung bieses Werts. 10	75.1q.
seine Tinecia ist die rareste unter seinen Schriften, 106. wie	DKI mt.2
Exemplare davon beforget worden?ib. Innhalt dieses We	
ib. sq. Urtheil davon.	107
Seclucianus Johann, deffen Schriften werben verboten.	12
3 \$	ndo-

Sendomirischer Synodus, in poln. Sprache, wird verboten. 13
Severin Frater, wie er von feiner Baterftadt genennet worden ? 111
mer sein Leben beschrieben? 112. Auszug davon, 111. sq. Monotessa-
mer jein Leven vejahrteven : 112. Ausgug vuvon, 111. iq. wonotena-
ron Evangelicum ift unglaublich rar,III. ob die Fortfegung davon
vorhanden ? ib. und aus wie viel Banden felbige bestebe ? 111. 112.
von wem fie unterdruckt worden ? III. Beschaffenheit bes ersten
Bandes. 112
Seyler George Daniel, fein Leben Joannis Dantisci Ermelandis
schen Bischofs wird gerühmet. 23
Shamotuli Gregorius von, Nachricht u. Urtheil von ihm, 25. fein
Enchiridion Impedimentorum, quae, in Matrimoniis, contingunt,
ift im Feuer aufgegangen, 25. und daber überaus rar, ib. wem er
es zugeschrieben?
Sienno Joh. von, Erzh. von Lemberg, hatte nicht sonderl. ftubirt. 103
Sigmund ber erfte, Ronig von Polen, lagt bas Speculum Saxonum
bewerkstelligen, 47. und führet selbiges in allen polnisch = deut=
fchen Colonen ein, 48. Statuta, fo unter ibm beraus gefommen,
find außerordentlich rar. 50
Sigmund Auguft, Ronig von Polen, erlaubt ben Bifchoffen bes
Reiche, mit den Retern nach eigenem Gutdunten ju verfahren. 77
Sigmund der dritte, Ronig von Polen, lagt bas Speculum Saxonum
bom neuen abdructen, 49. und auch die Statuta Sigismundi Primi,
Poloniae Regis, wieder auflegen, 50. Lobreden auf ihn. 54
Sigonius Carolus, wird falschlich vor ben Berfaffer der Krafins-
kischen Poloniae ausgegeben. 18. fq.
Simonowics Simon, ein gartlicher Freund des Burs. 50
Sinapius Job. sein redliches Urtheil von poln. Schriftstellern. 71
Sleskowski Gebaft. deffen Opera Medica find unbeschreibl. rar. 4
Slomowski Staniel. Erzbischof von Lemberg, wird gerühmet. 103
Smalcius Balentin, deffen Opera werden verboten. 16
Sobiesky Joh. König von Polen, Heldengedichte auf ihn. 87
Socinus Faustus, dessen Schriften werben verboten. 12
Solikowski Demetrius, feine Wiffenschaft, 103. feine gelehrte
Reifer ih feine Butchaietais acom anna Canbantan ih faine
Reisen, ib. feine Gutthatigteit gegen arme Studenten, ib. feine
bewundernsmurdige Sorgfalt vor das Schulmefen, ib. fq. ftiftet
den Unnenorden, 52. lagt die polnische Beschreibung beffelben
ins lateinische überfegen, ib. wo von feinem Leben febr mertwurs
dige Nachricht ertheilet worden? 104. 105.
Speculum Saxonum, fiebe Burs und Jastier.
Sporn Martin. wer er gewesen? 20. wie er bes Politi Speculum
Haereticorum anhafan 2:1 1000 et 000 10111 opeculina
Haereticorum, erhalten? ib. und offentlich bekannt gemacht?
ib. sein Urtheil von Polito.
Stanislaus, Bischof von Cracau, Martyr, bessen Bildnif und
Bunder. 43-
Chama

J

Staropoleti Simon, fein Rleiß in ber Beschreibung feiner Landsmanner, 85. wer beffen eigenes Leben beschrieben ? ib. Auszug bavon ? ib. fein Character, ib. fq batte alle einbeimische Bucherfale, Archive, Mungfammlungen, u. anbre bergleichen gelehrte Scha-Be gefeben, 59. marb von ben Evangelischen scharf angegriffen, ib. von den Ratholiten aber überaus gelobet, ib. von Pabft Urban bem achten befonderer Gnabenzeichen gemurbiget, ib. wenn er geftorben ? ib. feine Schriften find größtentbeils febr rar, 58. fein Breviarium Juris Pontificii ift unbeschreiblich rar, 57. Beschaffenbeit diefes Werts, 58. feine Epitome Conciliorum, ift eines feiner beffen und enreften Werte, 72. Borgug biefes Wested von anhern Buchern von diefer Gattung, ib. mas vor polnische Synoden darinnen beschrieben worden? 72.73. 74. 75 76.77.78.79. seine Vitae Antistitum Cracoviensium find überaus rar, 79. werben von Braunen febr fcbarf berum genommen, ib. wo der Berfaffer fein eigenes Gutachten barüber entbectet ? ib. feine Historia Sigismundi I. ift unauftreiblich rar, 4. feine Clari Oratores Sarmatiae find unendlich rar, ib. moraus beffen Elogia et Vitae Scriptorum Poloniae Illustrium tonnen verbeffert merben? Statorius Petr. deffen Schriften werden verboten. 13 Statuta, Sigismundi Primi, Poloniae Regis, fiebe Sigmund ber erfte, Konig von Volen. Stepban, Ronig von Volen, forgt vor die Erweiterung der Biffen:

stephan, Konig von Polen, sorgt vor die Erweiterung ber Wissenschung fchaften in Polen, 89. sucht durch den Rekt die geschicktesten und nühlichsten ausländischen Gelehrte, auf die polnische Akademie zu ziehen, 90. wird aber an diesem Vorhaben durch ein plohliches Absterben gehindert, ib. wer dessen Thaten wider die Moscowiter beschrieben?

Stoy Matthias, beffen Omen, de Lipomano, Legato Pontificio. 63 Struve Burchard Gotthelf, urtheilt von den Polen fehr schlecht. 1

Summa Raymundi. 37 Sventoslaus, Bifchof von Vosen, wird gerühmet. 99

Svinca Jac. Erzbischof von Gnefen, stellt eine Rirchenversamm: lung in Polen an, 75. thut Herzog Heinrich den vierten von Breslau in Bann.

Sylvius Jac. deffen Schriften werben verboten. 12

Synoden, so in Polen gehalten worden, 72. 73.74.75.76.77.78. 79
Syskowski Martin, sein Leben und Character, 10. sq. giebt einen Indicem Librorum Prohibitorum heraus, 8. 11. selbiger ist unendslich rar, 8. was vor polnische Schriftseller darinnen verboten worden? 11. 12. 13. 14. 15. 16. mit was vor Ernst er in dem Kraskowischen Stiften eingeführt worden.

· Tarnawski Joh. Bischof von Posen, wird von bem Primas Rarn-

tometi, von Ronig Stephan bem erften, und von Ronig Sigmund
bem britten febr geliebet, zor. ift Tretern ben ber Ausfertigung
ber Dlugofischen Beschreibungen ber Bischoffe von Posen be-
billich.
Egrnowski Stanisl. bessen Schriften werden verboten. 13
Theodor, Bischof von Posen, wird gerühmet. 98
Thobolius Adam, dessen Schriften werden verhoten.
Thoren, polnifche Gebetbucher, fo bafelbit berauf gefommen, wer-
ben verboten, 13. Thorenischer Synodus, in polnischer Sprache,
wird auch verboten, ib. vertheidigte Bahrheit der Thorner Brie-
fe, in lateinischer und in polnischer Gprache, mird ebenfals ver-
boten.
Thuanus Jac. Aug. spricht bem Sigonius die Rrafinstifche Polo-
niam falfclich zu, 18. Wertmal, daß er dieses Wertgen niemals
and the second s
felber gesehen pave. 19 Tiniec, Benedictinerkloster daselbst, Stifter, 106, 107. Aebte 106.
107. Frepheiten, 107. und Borguge desselben, vor andern Stif-
tungen und Rloftern, 107. dasiges Gymnafium, von wem es auf-
gerichtet, ib. verbeffert, ib. jur Bolltommenheit gebracht, ib. und
gerichtet, 10. vetorijett, 10. gut Buttommengest geograps, 10. uno
mit einer Bibliothef und mathematischen Rabinet ausgeschmuck
morben? ib. gelehrtellebungen der Benedictiner in diesem Aloster,
ib. von wem die Gelch. dieses Rlosters beschrieben worden? 106
Comisti Betr. ein großer Beforderer der Gelehrten , und infonder-
beit des Hosius. 100
Treter Thomas, fein Leben, 95.lq. fein Character, 96. wird von dem
Rardinal Hostus geliebet, 95. hat auch an dem Kardinal Batho-
rp einen großen Gonner, ib, fq. fliebet ben Sof, 96. und liegt ben
gelehrten Hebungen fleifig ob,ib.wird von Kromern mit den Dlu-
gofischen Beschreibungen polnischer Bischoffe beschenket,95. giebe
bavon die Beschreibung der Polener Bischoffe offentlich beraus,
ib. diefe Ausgabe ift unendlich rar, 94. wer ihm in der Ergangung
biefes Wertes geholfen? 96. wer bie Roften bes Dructes getragen ?
ib.wem er es jugefchrieben ? ib.von mas vor Bischoffen er in feiner
Erganzung Nachricht ertheilet ? 100. sq. wie frep und aufrichtig
er sich hierben aufgeführt? 100.wird von dem Starovolsti zu boch
erhoben, 97. von Braumen aber zu tief herunter gesethet. 100
Crzebiski Andr. Nachricht und Urtheil von ibm, 53. fq. feine lateinis
fche Schreibart, 54. fein Manipulus Orationum, ab Eruditis Viris
Polonicae Nationis, scriptarum ift überaus rar, 53. Beurtheilung
- deffelben, ib. was vor Reden darinnen enthalten? 54. 55. 56. an
wem die Zuschrift havon gerichtet? 54
Trzecieski Undr. schreibt unter dem Namen Virilii Musaei Hypo-
readis, eine Elegiam, de Sacrosancti Evangelii, in Polonia, Origine,
Progressu, et Incrementis, 63. mas von diefer Elegie ju halten? 64.

wo sie anzutreffen? 63. ob sie sonst wieder aufgelegt worden?
64. sein Carmen, in Statuta ac Privilegia Regni Poloniae, a Jacobo
Prilusio, collecta, 42. Urtheil bavon. 40
Turnowski Joh. beffen Schriften werben verhoten. 12
Turnowski Simon, beffen Schriften werben verboten. 13
<b>B</b> ,
Uchansti Jac. macht fich schon als Bischof von Chelm ber Reteren
verbachtig, 78. wird beswegen von dem pabstlichen Gesandten, in
einer öffenelichen Kirchenversammlung in Volenzur Redegesetz
ib. weigert fich, als Erzbischof von Gnefen, bas Concilium Tri-
dentinum zu erkennen, ib. widerrufet endlich seine wider die kas
tholische Kirche vorgefaßte Meynungen, ib. und bittet den Pabst
durch seinen Entel um Verzeihung. 78
Urban der achte. Dabst, ertheilt dem Starovolski den Apostolischen
Seegen, 59. beschenkt ihn auch mit seinem in Gold gepragten
Bildniffe. 59
Mirzysti Vincentius, Nachricht von ibm, 87. fq. feine gartliche Lies
be gegen den Konia und die Republik, 88. fein Belbengedichte So-
bielcias ift überaus rar, 87. mo? 87. und wenn er es verfertiget?
88. Beurtheilung besselben. 87
<b>Ý</b> ,
Dengye Job. Ergbischof von Gnefen, ftellt in Bolen Rirchenver-
Denzye Job. Crivia Don Gielen, steut in Poten Risinglichteit in norhole
sammlungen an, 78. fuche bie Sitten ber Beiftlichkeit zu verbef fern. ib. verbietet bie Daniger polnifche Bibel.
Verax Liber. Christ. besten Carmen, in Aloysum Lipomanum. 63
Vergerius Petr. Paul, 62. 63. beffen Leben ift von vielen Geschicht
fcbreibern berührt, aber von teinem ausführlich ergablet worden,
63. an feinen überaus merkwürdigen Aufenthalt ju Konigsberg
in Preußen, hat man nicht einmal gedacht, ib. seine Ausgabe der
Epistolarum Lipomano-Radivilianorum ift außerordentlich rar,
62, die von ihm porgefeste Borrede, gwar aufgeweckt, aber auch
giemlich anguglich, ib. die deutsche leberfenung dieser Briefe ift
auch ungemein rar, 64. ob die polnische, frangolische und italiani-
fche auch wirklich bavon beforgt worden, ib. fq. ob Bergerius et
nen neuen Abdruct des lateinischen Driginals bewertftelliget ba-
be, 65. mas er gegenwartiger Ausgabe bengefügt babe? 62. fq.
Defiring Beinrich fein Discursus, de Potestate Ecclesiaftica, wird in
Bolen perboten. 15
Dietor Sieronymus, einer ber alteffen und berühmteffen polnischen
Buchdrucker, 18, mo er anfanlich gedruckt? ib. wie er nach polen
aekommen ? ib. wa das Berreichnik der von ihm in Polen avger
dructen Berte angutreffen ? ib. fq. woraus felbiges noch tonne
Annaidana manban 2

3

Vivilius, flehe Trzeciesti.
Pladislav Jagello, Ronig von Polen, verlegt bas Reufliche Erg-
bigthum von Halicz nach Lemberg. 102
Pladislav der vierte, Konig von Polen, Lobreden, 55.56. und Be-
bichte auf ihn.
Polanus Andr. beffen Lobrede auf ben Fürft von Radzivil, 85. mas
davon zu halten? ib. feine Schriften werben verboten.
hubou In dutten : 30. leine Ordeilten iberbeit betobreu.
<b>120.</b>
Mafer Gafpar, fein Tractatus, de Purgatorio, wird in Polen ver-
boten. 14
Weidmann Morig Georg, beffen Berdienfte um die polnische Lit-
teratur. 3
Wendrogowski Mic. beffen Schriften werben verboten. 12
Welfel, fonft Bafilius Groningen genannt, beffen Schriften werben
in Polen verboten. 16
Wiedertäufer, ihre Schriften werben in Polen verboten. 13
Wierzbiene Matthias, die von ihm in Krakow gedruckte polnische
Gebethucher merben verboten. 13
Wierzbowski Steph. Bischof von Posen, lagt die Jura et Privile-
gia antiquitus Gora, nunc vero Neoierofolymitana, abbructen,
80. selbige find überaus rar, ib. wie viel Exemplare davon beforgt
morden?
Wilda, Reben, so unter bem Ramen ber baffgen Jesuiterakabemie
befannt gemacht worden ? 55. 56. das daselbst abgefaßte polnische
evangelische Glauben sbetänntnig wird verboten, 13. polnische Ges
betbucher, so baselbst beraus getommen, werben anch verboten.13
Wilczezki Bernardinus, bessen besondere Reigung zu den Gelehrten
wird gerühmet. 103
Wisniewski Stanisl. bessen Schriften werben verboten, 13
Wolski Paul, Bischof von Posen, 100. sein Character. 101
Wolski Petr. Dunin, Bischof von Plozto, beschente den Nobilium
mit Nachrichten, von ben Thaten des polnischen Ronigs, Stephan
bes ersten, wider die Moscowiter. 28
Duyta Jac polnische Widerlegung seiner Bucher, von ber Gott-
heit des Sohnes und des H. Geistes, wird verboten. 13
X
Ravier hieron. Beneral des Predigerordens, unterdrucket die Fort-
segung von des Severini Lubomlii; Monotessaro Evangelico. 111
A A : Real of the annual military and milita

Vabarella Jac. wer er gemesen? 30. seine Genealogia Jo. Casimiri, Poloniae Sueciacque Regis, ist überaus rar, 29. thut in selbiger seine nabe Verwandtschaft mit dem Konige Casimir dar, 30. was